

# UniversitätsJournal

Im UJ-Gespräch:  
Die drei neuen  
Prorektoren ..... Seite 3

In der Wahlvorbereitung:  
Schwerbehindertenvertretung  
sucht aktive Mitstreiter ..... Seite 4

In den Startlöchern:  
Wintersemester der  
Kinder-Uni beginnt ..... Seite 5

In der Orientierung:  
TUD-Forscher begleiten  
Projekt »Schulnavigator« ..... Seite 7

Deutscher  
**Weiterbildungstag**  
2010

**Tag der internationalen Begegnung**

Fr. | 24. September  
in der VHS, Schilfweg 3

Mit internationalem  
Tischtennis-Turnier, Buffet und  
gebührenfreien Vorträgen

vhs Die Volkshochschulen  
www.vhs-dresden.de

Volkshochschule  
Dresden e.V.  
Schilfweg 3  
01237 Dresden  
T: 0351 254400

## Herbstkurse für Schülerinnen

Vom 11. bis 14. Oktober 2010 findet im Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW) ein Herbstkurs für naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen der 10. bis 12. Klassen statt. Es gibt noch freie Plätze, die Anmeldefrist läuft noch zum 30. September 2010.

Die TU Dresden und das IFW bieten diesen Herbstkurs, in dem spannende Themen aus der Physik, Chemie und Werkstoffkunde präsentiert werden, speziell für Mädchen an. Die Besonderheit dieses Angebotes besteht darin, dass alle Teilnehmerinnen selbst im Labor tätig werden können und somit einen Eindruck in die aktuellen Forschungsarbeiten an einer Universität bzw. an einem Forschungsinstitut erhalten. Das Programm beinhaltet auch einen Workshop »Wie präsentiere ich professionell?« und eine Diskussionsrunde zu den Berufsperspektiven für Naturwissenschaftlerinnen.

Der Kurs richtet sich an Schülerinnen der 10. bis 12. Klasse in und um Dresden. Angesprochen sind Schülerinnen, die sich für Naturwissenschaften begeistern können, aber auch diejenigen, deren Studienabschluss noch nicht feststeht und die den Herbstkurs nutzen möchten, um Möglichkeiten und Perspektiven in den naturwissenschaftlichen Fächern kennenzulernen. Die Teilnehmeranzahl ist auf 50 beschränkt.

Anmeldungen werden zum 30. September 2010 per E-Mail an [herbstkurs@ifw-dresden.de](mailto:herbstkurs@ifw-dresden.de) angenommen. Die Teilnahme ist kostenlos. <http://www.ifw-dresden.de/events/Herbstkurs2010>

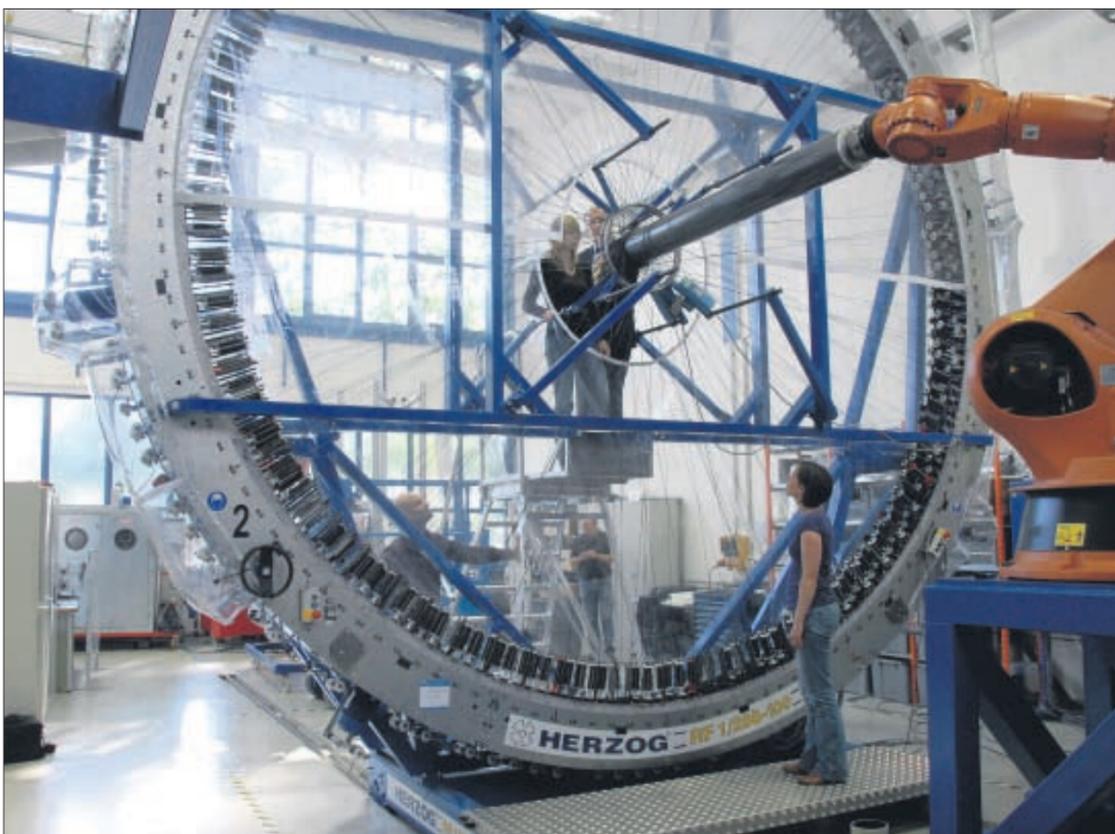


Schülerinnen experimentieren bei einem Herbstkurs im Labor. Foto:IFW Dresden

## Unitag für Dresdner Berufsschulzentrum

Zu einem Universitätstag kommen am 28. September Schüler und Lehrkräfte des Dresdner Berufsschulzentrums für Gastgewerbe »Ernst Löbnitzer« an die TUD. Ab 9 Uhr werden sie in Vorträgen und einer Diskussion alles Wissenswerte rund um das Studium an der TUD erfahren. Die von der Professur für Angewandte Linguistik und Fachsprachenforschung, insbesondere Katja Kober und Thomas Hesse, organisierte Veranstaltung findet im HSZ, HS 04 statt. ke

## Universität der Synergien



Mit dem Projekt »HyTeC – Multi-material composites« beauftragt das Institut für Leichtbau- und Kunststofftechnik im Forschungsschwerpunkt Materialien/Energieeffizienz ein Exzellenzcluster. Die Wissenschaftler unter der Leitung von Professor Werner Hufenbach waren bereits mit dem ECEMP in der Sächsi-

schen Exzellenzinitiative 2008 erfolgreich. Das Foto zeigt die Hochgeschwindigkeits-Radialflechtanlage, mit der Bauteile bis zu einem Durchmesser von 4,20 Metern und 22 Metern Länge gefertigt werden können. Unter anderem werden hier Hybridgarngeflechte hergestellt. Foto:UJ/Eckold

### DRESDEN-concept ist ein Kernelement der TUD-Bewerbung im Rahmen der Exzellenzinitiative

Die zweite Programmphase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder, deren Gesamtvolumen von 2012 bis 2017 zirka 2,7 Milliarden Euro beträgt, ist eingeleitet. In ihrem Rahmen stehen den siegreichen Universitäten 0,7 Milliarden Euro für die Förderung der besten Zukunftskonzepte der Hochschulen, 1,5 Milliarden für die Förderung der besten Exzellenz-Forschungscluster und 0,3 Milliarden Euro für die Förderung der Top-Graduiertenschulen zur Verfügung.

Bis zum Ende der Einreichungsfrist am 1. September erhielt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) insgesamt 227 Antragsskizzen. Davon sind 98 Skizzen für Graduiertenschulen, 107 für Exzellenzcluster und 22 für universitäre Zukunftskonzepte. Die Neubewerbungen wurden von insgesamt 65 Hochschulen aus dem ganzen Bundesgebiet eingereicht.

Die TU Dresden (TUD) geht mit ihrer Bewerbung in der Exzellenzinitiative einen ganz eigenen Weg. Sie hat zum 1. September 2010 ein Antragspaket eingereicht, das die gesamte Universität in ihrer akademischen Vielfalt stärkt und die Synergien zwischen den Wissenschaftsdisziplinen noch mehr fördern soll. »Wir haben uns bewusst für ein umfassendes Konzept entschieden, das alle hervorragenden Forschungsfelder der TU Dresden einbezieht«, sagt Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen. »Wir wollen unser Profil nicht völlig verändern, sondern es schärfen und den Sprung in die nationale Spitzengruppe schaffen unter Wah-

lung unserer Identität. Wir denken und handeln dabei immer im Dreiklang von Strategie, Strukturen und Organisationskultur.« Dabei wolle man auch mit der Umsetzung des Slogans »Universität der Synergien« punkten. Damit sind sowohl die Synergien gemeint, die sich aus dem Miteinander der Fachgebiete innerhalb der TU Dresden ergeben, als auch jene, die durch die Kooperationen mit der großen Zahl außeruniversitärer Forschungseinrichtungen entstehen.

Die Förderung aus den Mitteln der Exzellenzinitiative sei ein wichtiger finanzieller Impuls zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie der TU Dresden. »Wir werden diese Maßnahmen jedoch auch angehen, wenn wir nicht gefördert würden«, so Prof. Müller-Steinhagen. »Dann dauert es jedoch deutlich länger, und wir werden andere Finanzquellen erschließen müssen.« Im März 2011 werden DFG und Wissenschaftsrat bekannt geben, welche Universitäten Vollerträge stellen können.

Das Bewerbungspaket der TU Dresden umfasst die Antragsskizzen für das Zukunftskonzept, für fünf Exzellenzcluster und eine Graduiertenschule. Mitte September wird die TU Dresden außerdem die Verlängerungsanträge für ihre bereits bestehenden Exzellenzaktivitäten stellen: das Cluster »From Cells to Tissues to Therapies« (CRTD) und die Graduiertenschule »DIGS-BB« (Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering).

Das Zukunftskonzept der TU Dresden verzahnt mehrere Schwerpunkt-Maßnahmen, die die Rahmenbedingungen für Spitzenforschung und exzellente Lehre weiter verbessern sollen. Diese Maßnahmen umfassen:

- Stärkung der inter- und transdisziplinären wissenschaftlichen Arbeit
- Optimierung der Strukturen und Prozesse innerhalb der Universität sowie

im Zusammenspiel mit den außeruniversitären Partnern

- Das DRESDEN-concept
- Innovative Wege, die besten Köpfe an die TU Dresden zu holen und sie zu halten.

Das DRESDEN-concept, dessen Extra-Blatt diesmal wieder dem UJ beiliegt, ist ein Kernelement der Bewerbung der TU Dresden im Rahmen der Exzellenzinitiative. Das einmalige Wissenschaftsnetzwerk der TU Dresden mit weiteren 14 Partnern aus den vier großen institutionellen Forschungseinrichtungen Fraunhofer, Helmholtz (Forschungszentrum Dresden-Rossendorf ab 2011), Max-Planck und Leibniz sowie seitens renommierter Museen und Bibliotheken in Dresden existiert und agiert seit Anfang 2009. Seit August 2010 ist es auch im juristischen Sinne im DRESDEN-concept e.V. »vereint«.

Die fünf Exzellenzcluster und die Graduiertenschule wurden von Forscherinnen und Forschern aus Wissenschaftsfeldern erarbeitet, in denen die TU Dresden schon heute einen hervorragenden Platz erreicht hat und in denen auch die außeruniversitären Institutionen in Dresden stark sind. Da es sich um einen Wettbewerb handelt, nennt die TU Dresden zum jetzigen Zeitpunkt zwar die Themen, nicht aber Details der Antragsskizzen.

Sollten die Gutachter alle TUD-Anträge der zweiten Programmphase der Exzellenzinitiative positiv bewerten, würde die TU Dresden von 2012 bis 2017 eine Summe von 224 Millionen Euro für ihre Projekte erhalten. Dazu kämen im Erfolgsfall noch Fördergelder für die Verlängerungsanträge der beiden bestehenden Exzellenzaktivitäten. Das sind das Exzellenzcluster »From Cells to Tissues to Therapies« am CRTD und die Graduiertenschule »Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering« – DIGS-BB).  
Mag./M. B.

rechtsanwalt dr.axelschober

Spezialisierte juristische Dienstleistung für technologieorientierte Unternehmen

Specialised legal services for technology driven enterprises

Prestations juridiques spécialisées pour entreprises technologiques

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden  
Gostitzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

B&W Unbox your music

Top-Klang  
Eigener DAC  
Fernbedienbar

radiokoerner.de/zepelin

RADIO KORNER

Dresdens Spezialist für HiFi & Heimkino  
Könneritzstr. 13 ☎ 0351 - 4951342

kriesten die zukunft im büro

Sitzen Sie richtig?

Ihr Spezialist für ergonomische Drehstühle und Arbeitsplätze

Kriesten GmbH • Meißner Straße 511 • 01445 Radebeul  
Tel. 0351/83286-0 • [moebel@kriesten.de](mailto:moebel@kriesten.de) • [www.kriesten.de](http://www.kriesten.de)

DD-STRIESEN

Vorankündigung

17 HOCHWERTIGE EIGENTUMSWH.G.  
HANS-BÖHEIM-STRASSE

Neubau, großzügiges Penthouse mit „Blick“, 2,5- bis 6-Zimmer-Wohnungen, große Südbalkone und Terrassen, Garten im EG, Lift, Tiefgarage mit Einzelstellplätzen, attraktiv gestaltete Außenanlagen

Tel 0351/87603-12  
[www.baywobau.de](http://www.baywobau.de)

Bauwobau Dresden

Korrekturen wiss. Arbeiten über [www.lektorat-k.de](http://www.lektorat-k.de)

[www.saxonia-werbeagentur.de](http://www.saxonia-werbeagentur.de)

Gesundheit beginnt bei den Füßen

01309 Augsburger Str. 1  
[www.schau-fuss.de](http://www.schau-fuss.de)  
01099 Altonastraße 41

SCHAU-FUSS Natürliche Schuhmode

## Dienstjubiläen

### Jubilare im Monat September

#### 40 Jahre

Dipl.-Gwl. Hans Lehnert  
*Institut für Analysis*  
 PD Dr.-Ing. habil. Jochen Ermisch  
*Elektrotechnisches Institut*  
 Jürgen Lucas  
*SG 4.5 Betriebstechnik*  
 Dipl.-Ing. Gisela Ermisch-Beyer  
*ZIH*  
 Dipl.-Phys. Joachim Göbel  
*Personalrat*  
 RHS Brigitte Büttner  
*SG 8.2 Immatrikulationsamt*  
 RHS Bettina Mäke  
*SG 8.2 Immatrikulationsamt*

#### 25 Jahre

ROR Birgit Kliemann  
*SG 2.2 Personaleinzelangelegenheiten*  
 Prof. Dr. phil. Gerhard Schwerhoff  
*Institut für Geschichte*  
 Heiko Prasse  
*Institut für Hydrologie und Meteorologie*  
 Kerstin Achtrath  
*Institut für Theoretische Informatik*  
 Mirko Schinnerling  
*Labor- und Versuchsfeldverbund Zeuner-Bau*  
 Stefan Scholz

*Labor- und Versuchsfeldverbund Kutzbach-Bau*  
 Dipl.-Math. Jörg Weller  
*ZIH*  
 Dipl.-Math. Sibylle Röder  
*Institut für Mathematische Stochastik*  
 Gerd Jaroszczyński  
*Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik Werkstatt d. IEE IHT*  
 Petra Möge  
*Institut für Automatisierungstechnik*  
 Dipl.-Lehrerin Liane Allmendinger  
*Institut für Hydrobiologie*  
 Karl-Heinz Schwürz  
*Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft*  
 Dipl.-Ing. Frank Leonhardt  
*FR Psychologie*  
 Dipl.-Ing. Wolfgang Steger  
*Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion*  
 Dr.-Ing. Christoph Schuster  
*Institut für Energietechnik*  
 Annette Patzelt  
*Philosophische Fakultät*  
 Angelika Schöne  
*SG 5.1 Forschungsförderung/Transfer*  
 Jürgen Neumann  
*SG 4.5 Betriebstechnik*

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

## Neuer DIU-Präsident

Prof. Hans Wiesmeth löst Prof. Achim Mehlhorn ab



Prof. Hans Wiesmeth. Foto: DIU

Am 1. September 2010 übernahm Prof. Hans Wiesmeth die Präsidentschaft der Dresdener International University von Prof. Achim Mehlhorn. Damit setzt die DIU die Kontinuität in der akademischen Führung als staatlich anerkannte, private Weiterbildungseinrichtung fort. Prof. Achim Mehlhorn wurde Anfang 2006 in das Amt berufen, das der damalige Gründungspräsident und jetzige Ehrenpräsident Prof. Kurt Biedenkopf seit April 2003 sehr erfolgreich begleitete.

Mit 18 Studiengängen und zirka 700 Studentinnen und Studenten entwickelte sich die DIU zu einem innovativen Anbieter postgradualer Weiterbildung über Sachsen hinaus. Als hervorragender Kenner und Gestalter des deutschen Hochschulsystems nicht zuletzt als Rektor der TU Dresden von 1994 bis 2003 gelang es Professor Mehlhorn, Weiterbildungsbedarfe zu identifizieren und als Bachelor- und Masterstudiengänge an der DIU umzusetzen.

»Mit Herrn Kollegen Wiesmeth übernimmt ein Wissenschaftler mit hoher Leitungserfahrung und ausgewiesenen Qualitäten in seinem Fach das Präsidentenamt. Von 2005 bis 2010 war er Rektor der Handelshochschule Leipzig«, so Professor Mehlhorn.

Prof. Wiesmeth war von 1993 bis 2000 TUD-Prorektor für Wissenschaft, parallel zur Präsidentschaft der DIU hat er eine Professur für Volkswirtschaftslehre an der TU Dresden inne. Stefan Erbe/UJ

## PersonalRAT (36)

Ansprüche geltend machen! (Rechtsprechung)

1. Kinderbezogener Ortszuschlagsanteil bei Teilzeitbeschäftigten

Teilzeitbeschäftigte, deren Arbeitsverhältnisse 2006 aus dem Geltungsbereich des BAT-O in den TV-L überführt worden sind, haben auch dann Anspruch auf den vollen kinderbezogenen Ortszuschlagsanteil, wenn ihre Ehepartner ebenfalls im öffentlichen Dienst beschäftigt sind. In dieser Angelegenheit unterlag der Freistaat Sachsen, der diesen Ortszuschlagsanteil bislang nur anteilig gezahlt hatte, vor allen drei Arbeitsgerichtsinstanzen.

Rechtsprechung: BAG vom 25.02.2010 (Az.: 6 AZR 809/08 und 6 AZR 877/08)

2. Leistungsentgelt bei Altersteilzeit im Blockmodell

In den Jahren 2007 und 2008 wurde den Tarif-Beschäftigten nach dem damals geltenden § 18 TV-L ein pauschales Leistungsentgelt gezahlt, sofern sie die Anspruchsvoraussetzungen erfüllten. Mit Tarifeinigung vom 1. März 2009 ist der § 18 und damit die Zahlung von Leistungsentgelt ersatzlos entfallen. Beschäftigte, die sich in den genannten Jahren in der Arbeitsphase eines Altersteilzeitarbeitsverhältnisses befanden, wurde das Leistungsentgelt nur hälftig ausgezahlt, obwohl sie es voll erarbeitet haben. Damit entsteht ein Anspruch auf Auszahlung der anderen Hälfte im sogenannten Spiegelbildverfahren in der Freistellungssphase.

Rechtsprechung: BAG vom 19.01.2010 (Az.: 9 AZR 51/09)

3. Strukturausgleich

Für den Anspruch auf die Zahlung eines Strukturausgleichs nach § 12 TVÜ-L (für aus dem BAT-O in den TV-L übergeleitete Beschäftigungsverhältnisse) ist gemäß der zugehörigen Anlage 3 eine entsprechende Eingruppierung maßgeblich. Bislang ist gerichtlich nicht entschieden, ob hierfür die originäre (der Tätigkeitsbeschreibung entsprechende) oder die zum Stichtag 01.11.2006 vorliegende (z.B. durch Bewährungsaufstieg erreichte) Vergütungsgruppe heranzuziehen ist. Der Wortlaut der tariflichen Regelung ist diesbezüglich nicht eindeutig. Das Landesamt für Finanzen bezieht sich für den Anspruch auf Strukturausgleich auf die originäre Eingruppierung. Das Bundesarbeitsgericht hat zu gleichlautenden Regelungen im Bereich des TVÜ-Bund die Klärung der Fragestellung an das LAG Baden-Württemberg zurückverwiesen. Sollte die Arbeitgeberseite in diesem Rechtsstreit unterliegen, könnten für betroffene Beschäftigte Ansprüche aufleben, die ggf. bis November 2006 zurückreichen. Nicht geltend gemachte Ansprüche sind u.U. bereits verfallen.

Rechtsprechung: BAG vom 22.04.2010 (Az.: 6 AZR 962/08)

Beschäftigte, die von o.g. Entscheidungen betroffen sind oder andere zustehende Zahlungen seitens der Bezügestelle nicht erhalten, sollten ihre Ansprüche dringend schriftlich geltend machen (ggf. auch vorsorglich für die Zukunft), um nicht der Ausschlussfrist nach § 37 TV-L zu unterfallen. Der Personalrat ist gern bereit, in diesbezüglichen Angelegenheiten zu informieren.

## Offiziell zum Rektor bestellt



Professor Hans Müller-Steinhagen hat am 18. August 2010 seine Bestallungsurkunde von der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Prof. Sabine von Schorlemer, überreicht bekommen (Foto) und sein Amt angetreten. Bereits am 16. Juni 2010 hatte ihn der Erweiterte Senat der TU Dresden für eine

fünfjährige Amtszeit zum Rektor gewählt. Bisher war Prof. Müller-Steinhagen Direktor des Instituts für Technische Thermodynamik am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt sowie Professor und Direktor des Instituts für Thermodynamik und Wärmetechnik der Universität Stuttgart. Foto: SMWK

## Rechtliche Aspekte der Zivilcourage

Vortrag am 30. September, 13 Uhr im Hörsaalzentrum

Das Projekt für Weltoffenheit und Toleranz beim Kulturbüro des Akademischen Auslandsamtes der TUD und die Opferberatung RAA Sachsen e.V. informieren am 30. September 2010 über rechtliche Aspekte der Zivilcourage. Themenschwerpunkte werden unter anderem die Fragen sein: Was kann, darf oder muss ich tun, wenn ich Zeuge einer Gewalttat bin? Was kann ich tun, wenn ich selbst bedroht bin? Wie ist die rechtliche Situation von Opfern und Zeugen? Was bedeutet Notwehr? Mit ver-

schiedenen Methoden (z. B. Kurzfilm, Rollenspiel, Fallbeispiele, Diskussion) werden Handlungsmöglichkeiten gemeinsam entwickelt. Außerdem wird ein Einblick in die Arbeit, die Erfahrungen und die Unterstützungsmöglichkeiten der Opferberatung gegeben sowie eine Zusammenarbeit im Interesse von Opfern bzw. potenziellen Opfern erörtert.

Die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen\* und findet am Donnerstag, 30. September 2010, von 13 bis 14.30 Uhr im Hörsaal E03 des HSZ statt.

Anja Albrecht, Projekt für Weltoffenheit und Toleranz TUD, Akademisches Auslandsamt

\* Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die rechtsextremen Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind.

Die Veranstalter behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser zu verweisen.

## Studienbeihilfe der gesetzlichen Krankenkassen

Medizinstudenten ab 3. Studienjahr können gefördert werden

Das ist deutschlandweit einmalig: Medizinstudenten in Sachsen können eine Studienbeihilfe erhalten. Finanziert wird diese von den gesetzlichen Krankenkassen, der Kassenärztlichen Vereinigung und dem

Sächsischen Sozialministerium. Das Programm soll dazu beitragen, die ambulante ärztliche Versorgung vor allem in ländlichen Gebieten zu stabilisieren.

Ab dem 3. Studienjahr können die Medizinstudenten an dem Programm teilnehmen.

Über einen Zeitraum von maximal drei Studienjahren erhalten sie eine gestaffelte Förderung zwischen 300 und 600 Euro. Einzige Bedingung: Sie verpflichten sich, nach

ihrer Ausbildung zum Allgemeinmediziner vier Jahre als Hausarzt in einer unterversorgten Region in Sachsen zu arbeiten.

Mit einem Hausarzt als Pate an der Seite erhalten sie frühzeitig schon gründlichen Einblick in die Besonderheiten einer Praxis auf dem Lande. Das dürfte sich auch im Studienalltag nicht als Nachteil erweisen ...

C. Hartmann

Nähere Infos: [www.kvs-sachsen.de](http://www.kvs-sachsen.de)

## »KlarText!« schreiben

Klaus Tschira Preis für verständliche Wissenschaft 2011 ausgeschrieben

Zum sechsten Mal ruft die Klaus Tschira Stiftung junge Wissenschaftler auf, sich um »KlarText!«, den Klaus Tschira Preis für verständliche Wissenschaft, zu bewerben. Im letzten Jahr bewarben sich 220 Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und weiteren Ländern um den Klaus Tschira Preis.

Bis zum 28. Februar 2011 können sich Promovierte aus den Fächern Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Neurowissenschaften und Physik sowie angrenzender Fachgebiete mit ihren Textbeiträgen bewerben. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft, Prof. Peter Gruss. Voraussetzung ist, dass die Bewerber im

Jahr 2010 ihre Doktorarbeit abgeschlossen haben. Ihre Aufgabe ist es, die Ergebnisse ihrer Doktorarbeit allgemein verständlich und spannend in deutscher Sprache in einem Artikel zusammenzufassen. Sechs Sieger werden mit einem Geldpreis von jeweils 5 000 Euro ausgezeichnet. Zusätzlich werden die Siegerbeiträge unverändert in einer »KlarText!«-Sonderbeilage der Zeitschrift »bild der wissenschaft« veröffentlicht.

Unabhängig von der Platzierung hat jeder Bewerber um den Klaus Tschira Preis die Möglichkeit, an einem eintägigen »Workshop Wissenschaftskommunikation« in der Heidelberger Villa Bosch teilzunehmen. Die Workshops beginnen im Herbst 2011.

Renate Ries, Klaus Tschira Stiftung gGmbH

Alle wichtigen Informationen und die genauen Ausschreibungsbedingungen stehen unter [www.klaus-tschira-preis.info](http://www.klaus-tschira-preis.info)

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)

Vertrieb: Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

[unijournal@saxonia-verlag.de](mailto:unijournal@saxonia-verlag.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 10. September 2010

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

# Zahlreiche Ansatzpunkte für gemeinsame Aktivitäten

## Nachgefragt:

**Prof. Gerhard Rödel,  
Prorektor für Wissenschaft**



Prof. Gerhard Rödel, Prorektor für Wissenschaft.

Fotos (3): UJ/Eckold

UJ: Sie sind der neue Prorektor für Wissenschaft. Welches sind Ihre unmittelbar bevorstehenden Aufgaben?

Prof. Gerhard Rödel: Die wichtigste und zentrale Aufgabe des Prorektors für Wissenschaft besteht darin, die Forschungsbedingungen an unserer Universität zu verbessern. In unserem Zukunftskonzept, das wir als Teil der Antragsskizze für die Exzellenzinitiative des Bundes eingereicht haben, nimmt dabei die Schaffung einer Dacheinrichtung für Doktorandinnen und Doktoranden (Arbeitstitel: Graduiertenakademie) eine wichtige Rolle ein. Ich werde versuchen, eine entsprechende Einrichtung so bald wie möglich zu konzipieren und zu realisieren. Ich bin vermutlich auch deswegen als Prorektor für Wissenschaft nominiert und gewählt worden, weil ich seit 2006 die meines Erachtens sehr erfolgreiche Graduiertenschule »Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering« (DIGS-BB) leite, die bereits in der ersten Runde der Exzellenz-

initiative des Bundes erfolgreich war.

Ein weiteres wichtiges Thema wird die Schaffung von sogenannten »tenure track«- Karriere-Möglichkeiten sein. Wenn wir junge Spitzenforscher aus aller Welt für die TU Dresden gewinnen und langfristig halten wollen, müssen wir Möglichkeiten

schaffen, ihnen nach erfolgreicher Evaluation nach 5 bis 9 Jahren Perspektiven für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg an der TU Dresden zu bieten.

Weitere zentrale Themen sind die Intensivierung der Zusammenarbeit mit

den außeruniversitären Einrichtungen als Kernanliegen des DRESDEN concept sowie die Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen. Hier soll hinterfragt werden, ob und in welcher Form die jetzigen Zentren sinnvoll sind und ob eventuell Änderungen notwendig sind.

Wissenschaftliches Arbeiten hat meist auch die Umsetzung von Erkenntnissen in die Praxis zum Ziel. Welche Rolle spielt dabei die Sprache, in der die Wissenschaftler kommunizieren? Einerseits schafft die Nutzung des Englischen die Möglichkeit weltweiter Wissenschaftskommunikation, andererseits kann nur ein kleiner Teil der potenziellen Anwender aus englischsprachigen Fachartikeln Nutzen ziehen ...

Das kommt auf das Fachgebiet und in jedem Fall auf die jeweiligen Adressaten an. In vielen Wissenschaftsfeldern, etwa im IT-Bereich oder in den Life Sciences, ist Englisch für Publikationen und Fachpräsentationen Standard. Um entsprechende Sachverhalte einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln oder um fachspezifische Erkenntnisse an bestimmte Zielgruppen zu transferieren, beispielsweise forst- und bodenwissenschaftliche Erkenntnisse an

private Waldbesitzer und öffentliche Forstämter, sind dagegen englische Veröffentlichungen wenig hilfreich. Generell sollten sich Wissenschaftler, egal, in welcher Sprache sie untereinander auf Fachebene kommunizieren, darum bemühen, den Informations- und Forschungstransfer in verständlicher Weise zu unterstützen.

Die Antragsskizze der TU Dresden zur Exzellenzinitiative sieht auch eine engere Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen, dem Deutschen Hygiene-Museum und der SLUB vor. Welche Forschungen der Partner sind da interessant?

An allen drei Einrichtungen gab und gibt es Forschungsaktivitäten, teilweise in Kooperation mit Arbeitsgruppen der TU Dresden. An der SLUB wird ein nicht unerheblicher Teil von Mitarbeitern durch Drittmittelprojekte finanziert, etwa im Bereich der Massendigitalisierung. Die Staatlichen Kunstsammlungen im Bereich der Kunstgeschichte und das Hygiene-Museum beim Thema kultureller, sozialer und wissenschaftlicher Umwälzungen unserer Gesellschaft bieten zahlreiche Ansatzpunkte für gemeinsame Aktivitäten.

Es fragte Mathias Bäuml.

# Mobilität der Studenten erhöhen

## Nachgefragt:

**Prof. Ursula Schäfer,  
Prorektorin für Bildung**

UJ: Sie sind die neue Prorektorin für Bildung und Internationales. Welches sind Ihre unmittelbar bevorstehenden Aufgaben?

Prof. Ursula Schaefer: Mir wird es in den kommenden Wochen und Monaten vor allem um die Themen Lehramt-Studiengänge sowie Diplom- bzw. Masterabschlüsse gehen. Beide Themen waren in der Öffentlichkeit sehr präsent, verständlicherweise. Und beide haben etwas gemeinsam. Sowohl beim Lehramt als auch bei den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen ist man nach sechs Semestern, wenn der Bachelor verliehen wird, nicht für den Beruf qualifiziert, den man eigentlich anstrebt. Sechs Semester genügen nicht, um als Lehrer vor einer Schulklasse stehen zu können, und nach sechs Semestern können weder junge Brückenbauer noch Informatiker ihren jeweiligen Beruf ausfüllen. Grundsätzlich war die Einführung der gestuften Studiengänge wichtig, denn es gehört nun mal zu einem

niveauvollen Studium, dass die jungen Leute zum Beispiel nach sechs Semestern auch ins Ausland gehen können, um dort weiterzustudieren.

Aber es gibt eben sinnvolle und nicht so sinnvolle Stufungen. Nach drei Jahren Studium mag man ein gutes fachliches Fundament haben, aber es ist eben nur dies: ein Fundament, auf dem in vielen Studienrichtungen dann erst der solide »Aufbau« hinzukommen muss.

Wie wollen Sie das Thema bei den Lehramtsstudiengängen angehen?

Es gibt in Sachsen die Staatliche Kommission für Lehrerbildung, in der Vertreter der betroffenen sächsischen Hochschulen und des Kultus- sowie des Wissenschaftsministeriums sitzen. Dort wird diskutiert, durchdacht und festgelegt, wie man es künftig halten will. Dort wird offensichtlich ernsthaft diskutiert, ob die Stufung der Lehrämter wieder rückgängig gemacht werden soll.

... anders als bei den Ingenieuren ...

Ja, es wäre zum Beispiel ein großer Nachteil für unsere Studierenden, wenn sie nach der ersten Phase nicht an eine ande-

re deutsche Universität wechseln könnten. Hier sollte schon die Stufung der Studiengänge erhalten bleiben – oder auch erst mal eingeführt werden –, aber in sinnvoller Weise. Und die Universität sollte die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, wie der Abschluss genannt wird.

Neu ist: Die TU Dresden hat nun Vollzeit-Prorektoren, denen auch jeweils bestimmte Teile der Verwaltung unterstellt werden. Welche Sachgebiete werden aus der Zentralen Verwaltung herausgelöst und zu Ihnen wechseln?

Alle, die einerseits mit Lehre und Studium und andererseits mit Internationalem zu tun haben, also das bisherige Dezernat 8 (Studium und Weiterbildung) und aus dem bisherigen Dezernat 3 (Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling) das Sachgebiet 3.5 Studiengangsangelegenheiten. Genauer werden wir zeitnah in einer Klausur und in weiteren Gesprächen entscheiden.

... und die kommenden Aufgaben auf dem Gebiet »Internationales«?

Priorität hat hier eindeutig die Erhöhung der Mobilität unserer Studenten.



Prof. Ursula Schaefer, Prorektorin für Bildung und Internationales.

Das ist ganz wichtig. Wir wollen viel mehr als bisher Studenten hinaus in die Welt, an andere Hochschulen im Ausland schicken. Natürlich wollen wir auch den Anteil ausländischer Studenten bei uns

erhöhen, denn sie sind dann überall in der Welt die zukünftigen Botschafter unserer Universität und des Freistaats und der ganzen Republik.

Es fragte Mathias Bäuml.

# Strukturänderungen werden für mehr Effizienz sorgen

## Nachgefragt:

**Prof. Karl Lenz, Prorektor  
für Universitätsplanung**

UJ: Sie sind der neue Prorektor für Universitätsplanung. Welches sind Ihre unmittelbar bevorstehenden Aufgaben?

Prof. Karl Lenz: Eine vorrangige Aufgabe des gesamten Rektorats ist es, neue Leitungsstrukturen einzuführen. Die Universitätsleitung hat auf ihrer Klausurtagung am 9. September die Weichen dafür gestellt.

Wie sehen die Veränderungen aus?

Künftig werden bei den Prorektoren mehr Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten angelagert. Aus diesem Grund arbeiten wir in diesem Amt in Zukunft auch hauptamtlich.

Die neuen Fachgebiete umfassen Bildung und Internationales, Forschung und Graduiertenausbildung sowie Planung, Gleichstellung und Qualitätsmanagement. Bei diesen Aufgaben wird die Prorektorin und jeder Prorektor durch einen Referenten unterstützt. Zudem wird beim Rektor eine Stabsstelle geschaffen. Die genaue

Ausgestaltung ist ein Prozess, der gegenwärtig noch läuft.

Die Fakultäten sollen in vier sogenannte Schools zusammengeschlossen werden. Was bedeutet das konkret?

Ja, es sollen vier Schools entstehen, die jeweils mehrere Fakultäten zusammenfassen. Dabei ist keinesfalls daran gedacht, die Fakultäten aufzulösen. Aber für die Lösung einiger anstehender Aufgaben sind die Fakultäten zu klein. Die Schools können die Funktion einer intermediären Ebene zwischen den Fakultäten und der Universitätsleitung erfüllen. Dadurch soll es möglich werden, sehr viel stärker als bisher Entscheidungen in den Finanzen und im Personal zu delegieren.

Wo sehen Sie die Absolventenarbeit künftig angelagert? Immerhin: Deren Hauptaufgabe ist ja das Einspielen von Geld ...

Nein, das ist ein großer Irrtum! Die Absolventenarbeit darf nicht mit dem Fundraising verwechselt werden. Das sind zwei Paar Stiefel. Bei der Absolventenarbeit geht es um das Schaffen eines Netzwerkes und – nicht zuletzt – um die Pflege eines Teils unserer Kunden. Denn die vielfältigen



Prof. Karl Lenz, Prorektor für Universitätsplanung.

Weiterbildungsangebote unserer Universität gehören zu unserem »Kernangebot«, das in der Zukunft noch wichtiger wird. Unsere Absolventinnen und Absolventen sind die wichtigste Zielgruppe für unsere Weiterbildungsangebote. Es ist deshalb durchaus naheliegend, das Absolventenmanage-

ment in einem Dezernat zu führen, das für Weiterbildung zuständig ist. Abgesehen davon: Hier sind bereits gute Absolventen-Netzwerke aufgebaut. Die TU Dresden hat bundesweit in der Absolventenarbeit eine Vorreiterrolle inne, die wir weiter ausbauen sollten.

Es fragte Mathias Bäuml.

Werbung im UniJournal?

☎ 03 51/4 11 99 14

**ImNu** Ihr Dresdner  
Fahrradkurier

schnell · preiswert · umweltfreundlich  
Stadtkurier, OverNight, Submissionen u. a.

01067 Dresden  
Schützengasse 26 ☎ 80 111 93



8 Doppelhaushälften  
MATHIAS-OEDER-STR.

ca. 141 m<sup>2</sup> Wfl., 5 bis 6 Zimmer, Studio mit Dachterrasse, massiv gebaut, voll unterkellert, schlüsselfertig, Garage und Stellplatz am Haus, Grundstücke ca. 300 m<sup>2</sup> – 500 m<sup>2</sup>

Tel 0351/87603-12  
www.baywobau.de

Baywobau Dresden

# Schwerbehindertenvertretung sucht neue Mitstreiter

## Wahl der neuen TUD-Schwerbehindertenvertretung findet am 25. November statt

Alle vier Jahre wird an der TU Dresden die Schwerbehindertenvertretung (SBV) gewählt. In diesem Herbst, am 25. November 2010, ist es wieder soweit. Die bisherige Vertrauensperson Helga Höhne sowie die Vertreterinnen und Vertreter Cornelia Hähne, Andreas Gläser, Mathias Kortke, Gabriele Lerche und Paul-Gerhard Weber wollen auch bei dieser Wahl wieder kandidieren. Doch weitere Kandidaten werden dringend gesucht!

Welche Aufgaben hat die Schwerbehindertenvertretung?

Die Aufgaben der SBV sind vielfältig. Zentrales Anliegen der SBV stellt jedoch die Umsetzung und Begleitung der Gesetze des SGB IX zur Teilhabe behinderter Mitmenschen am Arbeitsleben dar. Daraus resultieren folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Förderung von Einstellungen behinderter Menschen
- Beratung und Unterstützung behinderter Mitarbeiter
- Kontrolle und Begleitung von Maßnahmen zur Baugestaltung einer barrierefreien Universität
- Unterstützung bei der Lösung von Problemen zwischen behinderten Mitarbeitern und dem Arbeitgeber
- Hilfe bei der Umsetzung von Maßnahmen einer behindertengerechten Arbeitsplatzgestaltung.

Hierbei arbeitet die SBV eng mit der Beauftragten des Arbeitgebers für Schwerbehindertenangelegenheiten zusammen.

Welche Ziele formuliert die SBV für die nächste Wahlperiode 2010 bis 2014?

Von einer Behinderung bzw. Schwerbehinderung kann jeder Mensch im Laufe seines Lebens betroffen sein. Ursachen liegen häufig in Unfällen oder Krankheiten begründet. Nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) IX, das in seiner Definition der WHO folgt, sind Menschen dann behindert, wenn ihre körperliche, geistige und/oder

seelische Gesundheit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft daher beeinträchtigt ist. Nicht immer ist eine Behinderung sichtbar. Krebskrankungen, Diabetes, aber zunehmend auch psychische Erkrankungen wie Burnout, Depressionen oder Posttraumatische Belastungsstörungen können eine Behinderung nach sich ziehen. Das Bild vom Schwerbehinderten im Rollstuhl ist daher ein Klischee. Ein großes Vorurteil besteht leider zudem auch in der Annahme, dass eine Behinderung unweigerlich zu einer Leistungsminderung der Betroffenen im Berufsleben führt. Ein ganz besonderes Ziel der SBV wird also auch in der künftigen Wahlperiode darin bestehen, über Behinderung, Einschränkungen, Rechte und Möglichkeiten aufzuklären und zu sensibilisieren.

Spätestens seit dem Jahr 2009, als die UN-Konvention Behinderung als ein wichtiges Menschenrechtsthema anerkannte, ist der Inklusionsgedanke auch in Deutschland zum Leitspruch der Gesellschaft geworden. Daher ist auch für die SBV in der künftigen Wahlperiode maßgebend, von dem bisherigen Verständnis einer »Integration« behinderter Menschen hinaus den Ansatz der Vielfalt – alle inklusive – zu verfolgen. Das bedeutet konkret, dass behinderte Menschen frühzeitig in Beratung und Vermittlung sowie in eine aktive Arbeitsmarktpolitik einbezogen werden. Die SBV möchte dabei, entsprechend dem SGB IX, bei allen Bewerbungsvorgängen mit behinderten Menschen frühzeitig einbezogen werden und darüber hinaus auch bei allen Belangen, die behinderte Beschäftigte betreffen.

Tatsache ist, dass es auf diesem Weg noch vieles an der TUD zu tun gibt: Vergewärtigt man sich, dass auch im vergangenen Jahr 2009 die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Quote von fünf Prozent schwerbehinderter Beschäftigter an der TUD mit knapp vier Prozent leider wieder nicht erreicht werden konnte und Abgabzahlungen in Höhe von zirka 64 000 Euro geleistet werden mussten, wird deutlich, wie wichtig auch künftig die Arbeit der



Die aktuelle Schwerbehindertenvertretung der TUD (v.l.n.r.): Cornelia Hähne, Andreas Gläser, Helga Höhne (Vertrauensperson), Paul-Gerhard Weber, Gabriele Lerche und Mathias Kortke. Foto: SBV

SBV ist. Dabei sind es nicht nur fehlende Arbeitsplatzbesetzungen; viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine gesundheitliche Einschränkung, lassen diese aber aus Sorge vor einer Diskriminierung nicht anerkennen bzw. nicht mit einer Schwerbehinderung gleichstellen. Hier möchte die SBV künftig stärker aktiv werden.

Ein weiteres Ziel der SBV ist, intensiv an einer barrierefreien Universität zu arbeiten. Und das betrifft nicht allein die Gebäude der Einrichtung, sondern auch den Inter-

netrauftritt. Besonderes Anliegen der SBV ist es in diesem Zusammenhang, endlich selbst barrierefrei erreichbar zu sein und seitens der TUD die Möglichkeit zu erwirken, in neue Räumlichkeiten umziehen zu können.

Wer kann als Stellvertreter der Schwerbehindertenvertretung kandidieren?

Grundsätzlich kann jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter der TU für die Gremientätigkeit in der SBV kandidieren. Wählen jedoch können nur die schwerbehinderten bzw. einer Schwerbehinderung gleichge-

stellten Beschäftigten der TU Dresden. Es ist eine verantwortungsvolle, zuweilen auch stressige, zeitintensive, aber auch eine sehr bereichernde Tätigkeit.

Helga Höhne

➔ Wer die Arbeit der TUD-Schwerbehindertenvertretung unterstützen möchte, kann seine Bewerbung bis zum 28. Oktober 2010 bei der Wahlkommission im Personalrat abgeben. Die SBV freut sich über jede Meldung!

## Nachruf für Gisela Seifert

### Langjährige Mitarbeiterin des URZ/ZIH verstorben



Gisela Seifert. Foto: privat

1971 ihre Tätigkeit im URZ als Wartungsmechanikerin für die EDV-Anlage R300 (Robotron 300) mit Standort Dürerstraße.

Mit tiefer Betroffenheit mussten wir im August 2010 den Tod unserer Mitarbeiterin Gisela Seifert zur Kenntnis nehmen.

Frau Seifert war langjährige Angehörige des Universitätsrechenzentrums (URZ) und des ZIH. Sie begann

Nach der Stilllegung der Rechner im Jahr 1985 hat sie diese Tätigkeit im Bereich der ESER-Terminaltechnik weiter ausgeübt. Mit dem Anschluss der TU Dresden an das Wissenschaftsnetz wurde 1991 am URZ das DFN-Referenzzentrum etabliert, in welchem Frau Seifert neue Dienste wie E-Mail und Filetransfer betreute. Im Zuge weiterer Umstrukturierungen am URZ wechselte sie in die Benutzerberatung. Hier kümmerte sie sich gemeinsam mit den Kollegen um die Sorgen der Anwender der zentralen IT-Dienste. Frau Seifert hatte somit direkten Kontakt zu vielen Studenten und Kollegen aus den Instituten.

Viele kannten und schätzten sie als eine liebenswerte, hilfsbereite und zuverlässige Kollegin. Wir werden Frau Seifert stets in ehrendem Gedenken behalten.

Die Mitarbeiter des ZIH

## Fraueninfobörse im Rathaus

### Akademikerinnen treffen sächsischen Mittelstand

Das Frauenförderwerk Dresden e.V. (FFW) und der »Bundesverband mittelständische Wirtschaft« (BVMW – Regionalverbund Dresden) veranstalten am 22. September 2010 einen gemeinsamen Workshop im Rahmen der 3. Dresdner Fraueninfobörse zum Thema »Fachkräfte! Potenziale von Akademikerinnen nutzen – der sächsische Mittelstand im Dialog mit Hochschulabsolventinnen«. Die Veranstaltung möchte den Dialog zwischen Akademikerinnen und Arbeitgebern aus der Region befördern und befasst sich vor allem mit der hiesigen Arbeitsplatzproblematik. Sie wird ab 17.30

Uhr im Dresdner Rathaus im Raum III/ 205 stattfinden. Die Veranstaltung wird von Dr. Hildegard Küllchen, Frauenbeauftragte der TU Dresden, moderiert.

Zudem wird es im Lichthof des Rathauses einen Informationsstand geben, an dem Vertreter aus dem BVMW jungen Frauen die Möglichkeit geben, sich über aktuelle Arbeitsstellen zu informieren. Von 14 bis 17.15 Uhr werden potenzielle Arbeitgeber, vor allem aus dem Bereich Ingenieurwesen, diesen Informationsstand (Nr. 34) gemeinsam mit FFW und BVMW anbieten. FFW/UJ

➔ Nähere Auskünfte: Dr. Lidija Pietzsch (Projektkoordinatorin des Frauenförderwerkes Dresden e.V.), Tel.: 0351 2026926

## Prof. Heinz Reichmann geehrt

### In Großbritannien zum Fellow des »Royal College of Physicians« ernannt worden

Prof. Heinz Reichmann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie und Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus ist zum Fellow des »Royal College of Physicians« ernannt worden. Diese hohe Auszeichnung erhielt der renommierte

Neurologe auf Grund seiner Arbeiten im Feld der Parkinsonerkrankung und Energiestoffwechselstörung des Muskels und Gehirns sowie auf Grund der Aufbauleistung einer modernen neurologischen Universitätsklinik. Nur wenige deutsche Ärzte sind Mitglied in diesem renommierten College. Darüber hinaus wurde Professor Reichmann zum Vorsitzenden des wissenschaftlichen Aufsichtsrates über Parkinson UK, das heißt, der Parkinsonfoundation des Vereinigten Königreichs, ernannt. -red.

## »Pfadfinder« im UFA-Palast

Am 1. Oktober findet im UFA-Kristallpalast Dresden die Premiere des von Studenten gedrehten Films »Pfadfinder« statt. Hauptfigur ist der Spezialstatistiker Frank, der der Routine seines Arbeitsalltags zu entfliehen versucht – ob sein Ausbruchversuch tatsächlich eine Flucht nach vorn ist, wird sich zeigen. Am Filmprojekt, das seit 2006 lief, waren auch Studenten und Mitarbeiter der TUD beteiligt. Die Filmvorführung beginnt 20 Uhr im Kino 14, im Anschluss steigt eine kleine Premierenfeier. Steffi Eckold

## Forschungspreis an Dr. Ute Lewitzka

### Dotierung ermöglicht Forschungsaufenthalt an kanadischer Dalhousie University

Dr. med. Ute Lewitzka, Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Dresden, hat einen mit 140 000 US-Dollar dotierten »Research Award« der Dalhousie University in Halifax (Canada) eingeworben, mit dem sie einen andert-halb-jährigen Forschungsaufenthalt am Department of Psychiatry der Dalhousie University finanziert. Hierzu erhielt sie einen Ruf als Visiting Assistant Professor der dortigen Fakultät, zu der die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Uniklinikums Dresden seit einigen Jahren intensive Forschungsoperationen unterhält.

Dr. Ute Lewitzka arbeitet seit dem 1. September 2010 am »Mood Disorder Clinical Research Program« an einer mul-



Dr. Ute Lewitzka.

Foto: privat

tizentrischen Studie, welche die Früherkennung von bipolaren Störungen bei Kindern erkrankter Eltern im Fokus hat. In diesem Projekt werden Familienangehörige zu Beginn und im Verlauf jährlich für insgesamt fünf Jahre umfassend klinisch psychiatrischen als auch neurobiologischen Untersuchungen unterzogen. Neben der Durchführung verschiedenster psychopathologischer Messungen anhand

von Skalen und Interviews erfolgen eine genaue Erfassung der Behandlung sowie genetische Analysen und die Messung von Cortisol im Speichel als Marker der Stresshormonachse. Diese Untersuchungen werden sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern durchgeführt.

Ziel dieser Studie ist es, weitere Informationen über den frühen Verlauf von bipolaren Störungen zu bekommen und herauszufinden, von welchen Faktoren der klinische Verlauf abhängig ist und wie diese Faktoren die Erkrankung beeinflussen. Durch diesen Erkenntnisgewinn sollen künftige Therapien für die Betroffenen verbessert werden.

Gemäß ihrem Forschungsschwerpunkt wird Dr. Ute Lewitzka besonders Untersuchungen zum Auftreten suizidalen Verhaltens in dieser Hochrisikogruppe vornehmen. Dazu gehört neben der Durchführung von Interviews dieser Patienten auch die Erhebung verschiedenster damit in Verbindung stehender Skalen sowie deren Beurteilung und Auswertung.

Prof. Michael Bauer

# Musik, Kristalle, Muscheln, Menschen: Was finden wir schön?

## Wieder buntes Programm bei der Kinder-Universität

Warum sind Kristalle ordentlicher als Kinderzimmer? Warum brauchen Opernsänger kein Mikrofon? Und wie lernen Techniker heute von den vielen Ideen, die die Natur im Lauf der Zeit entwickelt hat, um die verschiedensten Probleme zu lösen? Auf diese und weitere spannende Fragen gibt

die Kinder-Universität Dresden im Wintersemester eine Antwort.

Auch in diesem Semester werden wieder 1000 wissbegierige junge Studenten zwischen acht und zwölf Jahren fünf spannende Vorlesungen besuchen. Diesmal dreht sich alles um die große Frage: »Was ist schön?«

Wann fühlen wir uns schön? Wie beeinflussen uns das Fernsehen, das Internet, Zeitschriften oder auch die Klassenkamera-

den? Und finden Kinder aus anderen Kulturen das Gleiche schön wie wir? Wer mit offenen Augen durch das Leben geht, wird schnell entdecken, dass ganz verschiedene Dinge schön sein können. Viele Menschen finden beispielsweise geheimnisvolle Muscheln oder auch bunte, leuchtende Kristalle schön. Doch was haben Schneekristalle, Kandiszucker, Amethyste und Laserkristalle gemeinsam? Auch Musik empfinden viele Menschen als schön. Wie aber funktioniert

unser Stimmapparat? Was passiert beim Jodeln? Und warum verstehen wir Sängerinnen und Sänger in der Oper auch ohne Mikrofon? Außerdem hat die Natur noch viele weitere Wunder hervorgebracht, die wir heute für uns nutzen können. Wie aber kann der Mensch vom Vogel lernen, wie man fliegt, oder von Pflanzen, wie man Oberflächen entwickelt, die sich selbst reinigen?

Außerdem erwartet die jungen Nachwuchsstudenten in diesem Semester

noch eine ganz besondere Überraschung: Die Kinder-Universität ist für eine Vorlesung bei der Semperoper zu Gast. Dort erfahren sie direkt vor Ort, weshalb Opernsänger kein Mikrofon benötigen und trotzdem von ihrem Publikum gehört werden.

Die Kinder-Universität ist ein Projekt der TU Dresden, der Sächsischen Zeitung und des Deutschen Hygiene-Museums Dresden. **Birgit Grabmüller**

### Die Themen im Einzelnen:



Prof. Gerhard Heide, Kristallograph: »Warum sind Kristalle ordentlicher als Kinderzimmer?«

Gerhard Heide, Direktor der Geowissenschaftlichen Sammlungen an der TU Bergakademie Freiberg, geht in seiner Vorlesung unter anderem den Fragen nach, wie Kristalle entstehen, ob und wie schnell sie wachsen und ob es künstliche Kristalle gibt. Der Inhaber der Professur für Allgemeine und Angewandte Mineralogie wird den jungen Studenten alles über Riesen, Zwerge und Zwillinge unter den Kristallen erzählen und erklären, wieso es unordentliche, dreckige, bunte und leuchtende Kristalle gibt.



Prof. Christoph Neinhuis.

hat, um fliegen, schwimmen, auf dem Wasser laufen, in große Höhen wachsen oder Oberflächen ganz einfach reinigen zu können, lässt sich heute in der Technik häufig zur Lösung verschiedenster Probleme einsetzen. Der Botaniker Christoph Neinhuis von der Fachrichtung Biologie an der TU Dresden erläutert den Kinder-Universität Studenten, in welchen Bereichen Pflanzen und Tiere bereits Vorbilder technischer Erfindungen geworden sind.

Prof. Christoph Neinhuis, Botaniker: »Die Natur als Erfinder: Pflanzen und Tiere als Ideen für die Technik.«

Was die Natur im Lauf vieler Millionen Jahre entwickelt hat, um fliegen, schwimmen, auf dem Wasser laufen, in große Höhen wachsen oder Oberflächen ganz einfach reinigen zu können, lässt sich heute in der Technik häufig zur Lösung verschiedenster Probleme einsetzen. Der Botaniker Christoph Neinhuis von der Fachrichtung Biologie an der TU Dresden erläutert den Kinder-Universität Studenten, in welchen Bereichen Pflanzen und Tiere bereits Vorbilder technischer Erfindungen geworden sind.



Prof. Christiane Hossfeld.

Prof. Christiane Hossfeld, Opernsängerin, und Prof. Dirk Mürbe, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde: »Warum brauchen Opernsänger kein Mikrofon?«

Wie funktioniert unsere Stimme? Wieso können wir sprechen, singen und lachen und Babys so laut schreien? Diesen Fragen gehen die Opernsängerin und Dozentin an der Hochschule für Musik, Christiane Hossfeld, und



Prof. Dirk Mürbe. Fotos (6): privat

Dirk Mürbe, Facharzt für Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde und Phoniatrie und Leiter der Abteilung Phoniatrie und Audiologie an der HNO-Klinik des Universitätsklinikums, in ihrer Vorlesung gemeinsam auf den Grund.



Dr. Manuela Vergoossen.

Manuela Vergoossen, Kunsthistorikerin am Institut für Kunst- und Musikwissenschaften der TU Dresden, erklärt, weshalb die Muschel ein beliebtes Motiv in der Kunst ist. So lassen sich beispielsweise mit Hilfe der Spiralform Räumlichkeit und eine schöne Verhältnismäßigkeit entwickeln. Und wenn wir entdecken, dass Bilder den Herzschlag

PD Dr. Manuela Vergoossen, Kunsthistorikerin: »Der Herzschlag der Muscheln.«

Manuela Vergoossen, Kunsthistorikerin am Institut für Kunst- und Musikwissenschaften der TU Dresden, erklärt, weshalb die Muschel ein beliebtes Motiv in der Kunst ist. So lassen sich beispielsweise mit Hilfe der Spiralform Räumlichkeit und eine schöne Verhältnismäßigkeit entwickeln. Und wenn wir entdecken, dass Bilder den Herzschlag



Prof. Corinna Jacobi.

In der letzten Vorlesung des KU-Semesters geht die Psychologin Corinna Jacobi den Fragen nach: Wen oder was finden wir schön? Wie wichtig ist es, schön zu sein? Und wodurch wird unser Schönheitsideal beeinflusst? Corinna Jacobi ist am Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU Dresden tätig. Zudem ist sie Leiterin der Ambulanz Tagesklinik für Essstörungen an der Institutsambulanz und Tagesklinik für Psychotherapie der TUD.

Prof. Corinna Jacobi, Psychologin: »Bin ich schön?«

In der letzten Vorlesung des KU-Semesters geht die Psychologin Corinna Jacobi den Fragen nach: Wen oder was finden wir schön? Wie wichtig ist es, schön zu sein? Und wodurch wird unser Schönheitsideal beeinflusst? Corinna Jacobi ist am Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU Dresden tätig. Zudem ist sie Leiterin der Ambulanz Tagesklinik für Essstörungen an der Institutsambulanz und Tagesklinik für Psychotherapie der TUD.

## Auszubildende laden ein

### Tag der offenen Tür am 7. Oktober

Anfang August hat wieder ein neues Ausbildungsjahr begonnen. Wieder konnten junge Leute eine Berufsausbildung in verschiedenen technischen Berufen aufnehmen. Es ist erfreulich, dass auch in diesem Jahr alle Ausbildungsplätze an der TU Dresden besetzt werden konnten. So befinden sich zurzeit 43 Auszubildende in unterschiedlichen Lehrjahren in einer Ausbildung.

Jeweils im Herbst besteht die Möglichkeit, zum Tag der offenen Tür den Ausbildungsbereich der Fakultätswerkstatt Elektrotechnik näher kennenzulernen. In diesem Jahr wird dieser am Donnerstag, 7. Oktober 2010 stattfinden. Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler, die auf der Suche nach einer interessanten Ausbildung

sind, alle Interessenten, die den Ausbildungsbereich kennenlernen möchten, Eltern und Angehörige von Auszubildenden. In der Zeit von 8 bis 17 Uhr kann man den Auszubildenden bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und sich bei einem Rundgang über die Ausbildungsmöglichkeiten informieren.

Zu den TUD-Ausbildungsberufen zählen Mechatroniker, Elektroniker für Geräte und Systeme, Industriemechaniker in der Vertiefungsrichtung Feingerätebau und Mikrotechnologen. **Matthias Arnold, Berufsausbildung/Fakultätswerkstatt**

Die Fakultätswerkstatt Elektrotechnik befindet sich am Weberplatz 5, 01217 Dresden. Bewerber für das kommende Ausbildungsjahr 2011/12 sollten den Bewerbungsschluss 15. Dezember 2010 beachten.

## Deutsche Einheit in Europa

### Tagung »Wandel nach der Wiedervereinigung«

Die internationale Dresdner Tagung »Wandel nach 20 Jahren Wiedervereinigung – Die außenpolitische Rolle der Bundesrepublik Deutschland in Europa und einer globalisierten Welt« gibt vom 1. bis 3. Oktober 2010 Ein- und Ausblicke über deutsche Perspektiven und die Verantwortung der Bundesrepublik in der multipolaren Welt des 21. Jahrhunderts.

Dresden erinnert vor dem Hintergrund des Jubiläums »20 Jahre Deutsche Einheit in Europa« mit dieser Tagung nicht nur an das innenpolitisch Erreichte, sondern nimmt auch künftige Entwicklungsperspektiven der Bundesrepublik in den Blick. Wissenschaftler und Praxisfachleute aus sechs europäischen Nationen diskutieren in diesem Rahmen mit interessierten Bürgern die Frage, welche positiven gesellschaftlichen Signale und nachhaltigen politischen Impulse künftig von der Bundesrepublik für die internationale Völkergemeinschaft ausgehen können. Die krisenanfälligen Verflechtungen einer globalisierten Ökonomie, aber auch die Herausforderungen des Klimaschutzes, das Ziel einer ambitionierten Entwicklungskooperation sowie die auf Dialog ausgerichtete Friedensarbeit und

Konfliktprävention spielen hierbei maßgebliche Rollen bei der Stabilisierung der internationalen Beziehungen.

Tagungsreferenten sind etwa Prof. Gesine Schwan, Präsidentin der Humboldt-Universität School of Governance und zweimalige Bundespräsidenten-Kandidatin, Dr. Monika Lücke, Generalsekretärin von Amnesty International Deutschland, der Botschafter der Republik Polen, Dr. Marek Prawda, sowie die neue tschechische Generalkonsulin in Dresden, Dr. Jarmila Krejčíková. Dresdens Zweiter Bürgermeister, Detlef Sittel, wird die Tagung am 1. Oktober 2010 um 18.30 Uhr im Festsaal des Stadtmuseums eröffnen. Organisationspartner sind u.a. die Technische Universität Dresden, die Friedrich-Ebert-Stiftung, das Polnische Institut Leipzig, die Brückemost-Stiftung und Amnesty International. **UJ/D.T.**

Tagungsprogramm und Anmeldung unter: [www.dresden.de/wandel](http://www.dresden.de/wandel). Für Rückfragen steht Dr. Daniel Trepsdorf, Kultur- und Bildungskordinator der Landeshauptstadt für die Jubiläumsfeierlichkeiten, unter Telefon 0351 4882453. E-Mail: [dtrepsdorf@dresden.de](mailto:dtrepsdorf@dresden.de) zur Verfügung. Die Tagungsteilnahme ist kostenfrei.

## Forschung zu Krankheiten der Nieren

### Tschechisch-deutsch-polnisches Nephrologie-Symposium findet in Dresden statt

Die Abteilung für Nephrologie der Medizinischen Klinik und Poliklinik III am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus lädt vom 30. September bis zum 2. Oktober zu einem tschechisch-deutsch-polnischen Nephrologie-Symposium zum Thema »Bench and Bedside Nephrology« ein. Es findet im Medizinisch-Theoretischen Zentrum (MTZ) an der Fiedlerstraße 42 in Hörsaal 1 statt.

Wissenschaftler aus Deutschland, Tschechien und Polen diskutieren dann über neueste Forschungsergebnisse im Bereich der Nierenerkrankungen.

Die Nephrologie ist ein Zweig der Inneren Medizin, der sich mit Störungen der Nierenfunktion beschäftigt. Zu den Aufgaben der Nephrologie gehören beispielsweise die Prävention, Diagnosestellung und Therapie von Nierenerkrankungen sowie die Behandlung der ausgefallenen Nierenfunktion (Nie-



Prof. Elly Tanaka spricht beim »Young Investigator Forum«.

Beim »Young Investigator Forum« am 1. Oktober stellen junge Teilnehmer aktuelle Projekte ihrer Forschungsarbeit vor. Zur Eröffnung dieses Forums spricht Prof. Elly

renversagen) durch Dialyse und Nierentransplantation.

Während des Nephrologie-Symposiums wird auch Prof. Triantafyllos Chavakis, Medizinische Klinik und Poliklinik III, einen Vortrag zur Regulation von Entzündungsprozessen am Endothel (Zellen der innersten Wandschicht in Lymph- und Blutgefäßen) halten.

Tanaka vom Dresdner Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik über Möglichkeiten zur Regeneration von Organen. Der Schwerpunkt des Symposiums liegt auf der Verknüpfung experimenteller Erkenntnisse mit der Therapie im Bereich glomerulärer Erkrankungen (spezielle Entzündungserkrankungen in der Niere), der Nierenersatztherapie, der Transplantation, der Hypertensiologie (hier: Nierenerkrankungen im Zusammenhang mit Bluthochdruck) sowie entzündlicher Systemerkrankungen.

Für die wissenschaftliche Leitung sowie die Organisation des Symposiums zeichnet die Abteilung für Nephrologie der Medizinischen Klinik und Poliklinik III unter Leitung von Prof. Christian Hugo verantwortlich. **Susanne Witzgmann**

Weitere Informationen unter <http://mk3.uniklinikum-dresden.de/html/de/nephrologiedialyse/aktuelles.html>

Anzeige

## Außergewöhnliches in Sachen Schönheit

### Das Studio WELLNESSKOSMETIK Irene Reichel auf neuen Wegen

Irene Reichel, die Inhaberin des Studios Wellnesskosmetik in der Dresdner Südvorstadt, schwört bei Gesichts- und Körperbehandlungen auf die Kombination von traditionellen Verfahren wie Akupunktur mit moderner, apparativer Behandlung, wobei neueste Erkenntnisse aus der Reizstromforschung zur Anwendung kommen. Die Ergebnisse der Behandlungen sind sofort sichtbar und anhaltend: Auslöser von Alterserscheinungen werden gestoppt, Falten aufgefüllt, Konturen gestrafft und geschädigtes Gewebe repariert. Die Haut erhält

auf natürlichem Weg ihre Spannkraft zurück, sie wird glatt und seidig weich. Unterspritzungen und OP's sind nicht mehr nötig.

Bei den Körperbehandlungen wirken spezielle Impulse auf jeden Muskel bis tief in das Gewebe. Diese Methode bewirkt, kurmäßig angewandt, eine erfolgreiche Umfangreduzierung durch Muskelaufbau und Fettabbau sowie eine Straffung des Bindegewebes. Ca. 10 bis 20 dieser gesundheitsfördernden Behandlungen können bereits zu einer bleibenden Umfangreduktion und zu neuem Lebensgefühl führen.

**Sport · Gesundheit · Wohlbefinden**

• Sport-Bandagen • Sport-Strümpfe

• MBT-Schuhe **Wir verleihen den MBT für eine Woche kostenfrei!**

**Der MBT-Schuh, das muskelanregende, haltungsverbessernde und rückschonende System.**

**Step into a stronger body**

verschiedene modische Styles

Liebigstraße 22 • 01187 Dresden  
Telefon (0351) 4721313  
info@sani-am-ei.de  
www.sani-am-ei.de

**SANITATS HAUS AM EI**

**Exklusiv in Dresden +++ Exklusiv in Dresden +++ Exklusiv in Dresden**

**Apparative Schönheitspflege auf höchstem Niveau**

**FACE-LIFTING**

- füllt die Falten auf
- strafft die Konturen
- repariert geschädigtes Gewebe

**BODYFORMING**

- einfache Umfangreduzierung und
- aktives Muskeltraining

*Zeit zum Wohlfühlen...*

**Irene Reichel**

**WELLNESSKOSMETIK**

Münchner Platz 16 • 01187 Dresden  
Tel./Fax 0351/4046380 • [www.wellkosrei.de](http://www.wellkosrei.de)

## Leserbriefe

Zur Meldung »Dresdner Universität klimafreundlichste TU« (UJ 13/2010) erhielt die Redaktion folgende Zuschriften:

Dr. Dietmar Ufer aus Leipzig schreibt:

»Die TUD ist die »klimafreundlichste Technische Universität – so konnte man es im UJ Nr. 13 vom 20. Juli 2010 lesen. Hinter dem Ranking steckt die Hypothese vom »anthropogenen Klimawandel: Durch Emission v. a. von Kohlendioxid aus technischen Prozessen (Nutzung von Kohle, Erdöl und Erdgas) würde das Klima »aufgeheizt«. Fakt ist jedoch: Es gibt keinen messtechnisch gesicherten Nachweis dafür, dass mehr oder weniger dieses lebensnotwendigen Spurengases in der Atmosphäre einen Einfluss auf die Entwicklung des Klimas (= Durchschnitt des Wettergeschehens in 30 Jahren) nahm, nimmt oder gar nehmen wird! Weder vom IPCC (»Weltklimarat«) noch von irgendeinem Klimaexperten (auch nicht von denen der TU Dresden!) konnten wissenschaftliche Nachweise für diese Hypothese erbracht werden.

Natürlich kann man trotzdem daran glauben! Es gibt ja auch Menschen, die an die unbefleckte Empfängnis oder an ein Weiterleben nach dem Tod glauben. Es ist extrem bedauerlich, dass das quasi-religiöse Dogma von der menschengemachten Klimaerwärmung hierzulande das Denken vieler Menschen beherrscht, sogar an den Universitäten, die Hort naturwissenschaftlicher Bildung sein sollten. Studenten meiner Alma Mater glauben ernsthaft, durch Mülltrennung und Straßenbahnfahren das Klima »retten« zu können – ich schäme mich!«

Christian Bartsch aus Dieburg schreibt:

»... als ich an der TH Dresden von 1949 bis 1951 Maschinenbau studierte, wurde dort – bis auf den erzwungenen »gesellschaftlichen« Quatsch – ehrliches Wissen vermittelt. Es war ein harter Lehrbetrieb, daraus ausgerichtet, aus uns fachkundige Ingenieure zu machen, die von der Industrie dringend gebraucht wurden. Unsere Professoren waren anerkannte Fachleute ihres Gebiets, viele von ihnen mit internationaler Reputation. Ich nehme an, daß die TUD auch heute noch streng darauf achtet, die Lehrstühle mit Fachleuten zu besetzen – die ganz genau wissen, welch ein verbrecherischer Unfug die »Klimakatastrophe« ist. 1951 musste ich aus Dresden fliehen, weil mir die »guten Freunde« im Nacken saßen. Glücklicherweise wurde ich von einem Kommilitonen rechtzeitig gewarnt. Die heutigen Studenten können dem Wahnsinn der »Klimaretter« nicht entkommen. Hier wäre Aufklärung dringendstes Gebot. Stattdessen haben Sie einen Fragebogen für Kleinkinder entwickelt, die ihre Eltern denunzieren sollen. Halten Sie das dem Geist der TUD für angemessen!«

## Kalenderblatt

Vor neunzig Jahren, am 21. September 1920, wurde der Schweizer Schlagersänger, Showmaster und Schauspieler Ludovico Oxens »Vico« Torriani geboren.

1945 siegte er bei einem Talentwettbewerb und tingelte danach durch ganz Europa. Torriani hatte 1949 in der Schweiz mit »Silberfäden« seinen ersten Hit. 1951 kam der erste Erfolg in Deutschland mit »Addio, donna grazia«. Danach nahm Torriani zahlreiche Schallplatten mit Schlagern in verschiedenen Sprachen auf. Ab 1952 trat er im Fernsehen auf. Er bekam zunächst in der Schweiz, später auch in Deutschland eigene Shows. Mit »So schön, so leicht kann unser Leben sein« trällerte er in den 60er Jahren die »Hymne« aller Müßiggänger (eigentlich die Melodie der ARD-Fernsehlotterie), bevor er in den endsechziger Jahren als Showmaster aktiv war. In den siebziger und achtziger Jahren sang Torriani mit »La Pastorella« und »Capri-Fischer« Kulthits der volkstümlichen Schlagermusik. Torriani starb am 26. Februar 1998 im Tessin. **M. B.**

# »Schnuppern« in der TU Dresden

## Sommeruni 2010 bot vier spannende Projektwochen

Auch in diesem Jahr war es wieder soweit: die Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung der TU Dresden hießen Studieninteressierte aus ganz Deutschland und dem Ausland zur Sommeruniversität willkommen. In vier Projektwochen vom 5. Juli bis 30. Juli erfuhren die Schüler und Abiturienten Wissenswertes zum Übergang von der Schule zur Hochschule und beschäftigten sich unter anderem mit folgenden Fragen: Womit befasst sich die Nanotechnologie? Was hört man in einem »schalltoten« Raum? Woraus werden Farbstoffe hergestellt? Und mit Hilfe welcher Verfahren wird das Wasser in einer Kläranlage gereinigt? Das Projekt bot nicht nur Einsichten in studienbezogene Themengebiete, sondern auch die Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen und beispielsweise bei einem Kneipenabend in der Dresdner Neustadt den ereignisreichen Tag ausklingen zu lassen.

Insgesamt 124 junge Frauen und Männer hörten in gleichgeschlechtlichen Gruppen Vorträge zu Studiengängen (z. B. zur Verfahrenstechnik, Landschaftsarchitektur und zum Verkehrsingenieurwesen) und erhielten Informationen zur Immatrikulation, zum Universitätssport und zum Career Service. Während einer Stadtführung lernten sie Dresdens Altstadt kennen und beim Grillabend in lockerer Runde wurde allen die Gelegenheit geboten, mit den Fachschaftsräten in Kontakt zu kommen und dabei gezielt Fragen zu stellen. Aufgrund



Im Zentrum Integrierte Naturstofftechnik erlebten Schülerinnen bei Dr. Birgit Böhme Interessantes zum Thema »Lebensmitteltechnik – eine interessante Verbindung von Naturwissenschaft und Technik«. Foto: Schwietzke

großen Interesses im letzten Jahr stellten sich auch dieses Jahr wieder Dresdner Forschungseinrichtungen und Unternehmen wie das Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung, das BioInnovationszentrum, zwei Max-Planck-Institute sowie die Firma Dr. Quendt KG vor. Dabei standen stets die Studien- und Berufsmöglichkeiten in Bezug auf den MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft,

Technik) im Vordergrund. Allen beteiligten Referenten der TU Dresden sowie den Unternehmen und Forschungseinrichtungen wird in diesem Zusammenhang ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement ausgesprochen. Ihre fachliche Unterstützung ist für das Gelingen der Sommeruniversität unverzichtbar.

Auch im nächsten Jahr finden wieder vier Wochen Sommeruniversität statt. Die

Projektwochen werden vom 11. Juli bis 5. August angeboten. Schüler und Schülerinnen dürfen sich erneut auf ein abwechslungsreiches Programm freuen. Die Anmeldung dafür startet am 1. Februar 2011.

**Maxi Löffler**

Informationen unter: <http://tu-dresden.de/zbz/sommeruniversitaet>

## Mit neuer Turbine innovativ Gas geben



Ein lang ersehnte Lieferung erreichte am 18. August den Neubau des Zentrums für Energietechnik der TUD: die neue 600-KW-Gasturbine. Das 12,5 t schwere Aggregat von Kawasaki wurde pünktlich ab 8 Uhr vom Tieflader in seinen künftigen Standort gehoben. Die Turbine ist Kern eines innovativen Kraftwerksprozesses, der im Zentrum demonstriert und untersucht werden soll. Es handelt

sich dabei um einen integrierten Gas-Dampf-Prozess mit Wasserückgewinnung. Die Anlage wird eine wichtige Rolle für studentische Praktika übernehmen und dient auch internen Versorgungsaufgaben im Campus. Sie kostet 1,2 Millionen Euro, die zu gleichen Teilen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und den Freistaat Sachsen aufgebracht werden. Foto: UJ/Eckold

## Lobby für die Forschungsförderung

Die Forschungsstelle Forschungsförderung & Technologietransfer am Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht (IGWeM) der TU Dresden veranstaltet am 1. Oktober 2010 eine Tagung zur Zukunft der Forschungsförderung.

Unter dem Titel »Forschungsförderung – Quo vadis?« berichten Wissenschaftler, Vertreter von Ministerien und Wirtschaftsunternehmen über ihre Erfahrungen mit den Rahmenbedingungen der nationalen Forschungs- und Entwicklungsförderung (FuE-Förderung) und diskutieren Zukunftsperspektiven: Entspricht die Ausgestaltung der Förderung noch den Bedürfnissen ihrer Adressaten? Welchen Anforderungen hat eine modernere FuE-Förderung zu genügen? Interessierte sind herzlich eingeladen, sich mit eigenen Erfahrungen und Anregungen in die aktuelle Debatte einzubringen. Tagungsort ist der Festsaal des Rektorates der TU Dresden, Mommsenstr. 11. **Manuel Kahlisch**

Programm und Anmeldung unter [www.forschung-transfer.jura.tu-dresden.de](http://www.forschung-transfer.jura.tu-dresden.de)

## Regierungsbesuch

Roland Werner, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, informierte sich bei einem Besuch am 2. September 2010 über Lehre und Forschung an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«. **UJ**

## Auch in der Forstwirtschaft mit E-Learning fortbilden

### Internetplattform aus dem Programm Leonardo da Vinci

In dem Projekt TrainForEducation (EU-Programm Leonardo da Vinci, 2008 – 2010) ist eine Internetplattform aufgebaut worden, in der fachliche Inhalte für den Bereich der Fortbildung aufbereitet worden sind. Dabei stand vor allem der Aspekt des E-Learning, das heißt des selbständigen Erarbeitens und der Selbstkontrolle beim Wissenserwerb, im

Vordergrund. Die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) hat sich im Bereich der Fortbildung in den letzten Jahren bedeutend erhöht. Allerdings werden gerade im forstlichen Sektor häufig noch traditionelle didaktische Methoden und Lehrmaterialien eingesetzt, die mehr oder weniger stark mit Instrumenten der Übung und Anschauung (Exkursionen, Testeinsätze) verbunden sind.

Mit der Plattform sollte daher eine Alternative zu den herkömmlichen Fortbildungslernwegen geschaffen werden, die gerade im Forstsektor durch laufende Umstrukturie-

runge und saisonale Arbeitsengpässe sowie veränderte Arbeitsverhältnisse nicht mehr zeitgemäß sind. Um nicht völlig mit traditionellen Ansätzen des Wissenstransfers zu brechen, sind dabei auch Konzepte für den Einsatz »blended learning« (Wechsel zwischen Eigenstudium und Präsenzphasen) implementiert worden. In dem Projekt, das in der Slowakei (Koordinator Nationales Forstzentrum), der Tschechischen Republik (Uni Prag), Österreich (Boku Wien) und Deutschland (TU Dresden) bearbeitet wurde, sind sowohl waldbauliche, forsttechnische, holzkundliche als auch umweltrelevante

Themen für die Fortbildung bearbeitet und aufbereitet worden. Eine erste Testphase im Bereich der Fortbildung zu Praktiken einer naturnahen Waldwirtschaft im Kommunalwald Košice (Slowakei) brachte positive Erfahrungen sowohl hinsichtlich der Themenwahl als auch der Art der Präsentation.

**Christine Fürst**

Erste Ergebnisse, die aktuell noch in die jeweiligen Landes-sprachen übersetzt werden, können unter: <http://foreducation.nlcsk.sk/en/index.html> eingesehen werden.

# Orientierung in diffuser Schullandschaft finden

»Schulnavigator« hilft Eltern, die richtige Schule für ihre Kinder zu finden

Für Kinder werden im Alter von neun bzw. zehn Jahren wesentliche Weichen für den weiteren Bildungsweg gestellt. Die Entscheidung für eine weiterführende Schule erfolgt in Deutschland zu einem so frühen Zeitpunkt wie in fast keinem anderen Land der Welt.

Da die Kinder altersbedingt allein noch nicht in der Lage sind, die Tragweite dieser Lebensentscheidung voll einzuschätzen, treten die Eltern als Treuhänder ihrer Kinder auf. Selbst Experten dürfte es schwer fallen, das Entwicklungspotential der einzelnen Neun- bzw. Zehnjährigen adäquat zu diagnostizieren.

Umso schwieriger gestaltet sich die Wahl der Schullaufbahn bzw. einer bestimmten Schule für die Eltern. Auch wenn die Bildungsempfehlung eine bestimmte Schulart nahelegt und die Eltern mit dieser Empfehlung der Grundschule einverstanden sind, bleibt bei der unterschiedlichen Entstehungsgeschichte und der Pluralität der Profile und Programme der einzelnen Schulen die Auswahl einer ganz bestimmten Schule für ihr Kind. Zudem empfiehlt es sich, über weitere Schulen Informationen einzuholen, da der erste Schulwunsch nicht immer realisiert werden kann. Eine insgesamt schwierige Situation für Eltern, die sich dabei gern neben dem Rat der Lehrer auf die Erfahrung anderer Eltern stützen.

Die Sächsische Zeitung, der Landeselternrat und die TU Dresden, die den wissenschaftlichen Part übernommen hat, wollen mit dem Projekt »Schulnavigator« den Eltern im Prozess der Informationssuche und Entscheidungsfindung Unterstützung geben. Die Erfahrungen, die andere Eltern mit der jeweiligen Schule gesammelt haben, spielen hierbei eine wesentliche Rolle – im Zentrum steht eine Elternbefragung gemäß dem Motto »Eltern raten Eltern«. In einem ersten Schritt werden die Gymnasien in den Regionen in und um Dresden, Bautzen und Meißen un-

tersucht, bislang beteiligen sich 56 Gymnasien. Ein Team der »Forschungsgruppe Schulevaluation« der TU Dresden mit den Diplom-Soziologen Nelly Schmechtig und Matthias Ritter übernimmt unter Leitung von Prof. Wolfgang Melzer (Fakultät Erziehungswissenschaften) die schulbezogene Datenauswertung.

Einen Hintergrund des Projektes bildet nicht zuletzt die Tatsache, dass es in Deutschland im Gegensatz zu den meisten anderen Industrienationen bisher nicht gelungen ist, einen nationalen Bildungskonsens in Fragen der Schulstruktur herzustellen, im Gegenteil: die Schullandschaft in den 16 Bundesländern wird immer differenzierter und unübersichtlicher. Exemplarisch zu nennen ist hier aktuell auf der einen Seite der Hamburger Schulkonflikt, bei dem sich die Mehrheit gegen eine Ausdehnung der Grundschulzeit entschieden hat; auf der anderen Seite die Einführung einer fünfjährigen Grundschule im Saarland bzw. die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen in einigen Bundesländern.

Zu einem »ideologiefreien« Kompromiss könnte die Erfahrung beitragen, dass eine »Schulreform von oben« nur sehr begrenzt wirkungsvoll sein kann und die eigentlichen Akteure, die Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft mit eingebunden werden müssen. Dabei treten die Eltern in Vertretung ihrer Kinder als gleichwertiger Partner der Schule auf. Dies ergibt sich aus der Verfassungsrechtsprechung, die sowohl die »staatliche Schulhoheit« und das »natürliche Elternrecht« anerkennt, beide Parteien aber darauf verpflichtet, sich am »Kindeswohl« zu orientieren.

Neben der Schule müssen sich also auch die Eltern bei der Entscheidung für eine weiterführende Schule fragen, ob sie ein realistisches Bild vom Leistungsvermögen ihres Kindes haben und ihnen die notwendige Unterstützung zukommen lassen können und ob die Schule, die für sie erste Priorität besitzt, auch für das eigene Kind die richtige ist.

An dieser Stelle setzt das Projekt »Schulnavigator« mit der Zielsetzung an, Eltern eine umfassende und leicht zugängliche Informationsquelle zu bieten, die es in



Matthias Ritter, Nelly Schmechtig und Prof. Wolfgang Melzer (v.l.n.r.).

Foto: Sächsische Zeitung/Michael

dieser Form bislang noch nicht gibt. Der Schulnavigator ermöglicht es, sich über mehrere in Frage kommende Gymnasien in der Region zu informieren und Hinweise auf fachliche Schwerpunkte und Angebote einer Schule zu erhalten. So können die Eltern überprüfen, ob das jeweilige »Programm« einer Schule den Talenten ihres Kindes entspricht. Für die abschließende Darstellung der Schulen werden verschiedene Quellen genutzt und zu einer komprimierten Präsentation zusammengefasst. Dazu gehören u. a. Daten zur Schulgröße, Anzahl der Klassen, Schüler und Lehrer, Hinweise auf besondere fachliche Schwerpunkte und Profile und – schwerpunktmäßig – die Erfahrungen, die Eltern mit der jeweiligen Schule gemacht haben.

Das Design der Studie umfasst die schriftliche Befragung möglichst vieler Eltern der ausgewählten Klassenstufen 6, 9 und 11, um zu einem möglichst repräsentativen und umfassenden Abbild der Schule

zu gelangen. Inhalte des Fragebogens sind neben den Gründen der Schulwahl, Fragen zur Schulkultur und zur allgemeinen Zufriedenheit mit der Schule, zu besonderen Projekten an der Schule und den Möglichkeiten der Elternpartizipation an der jeweiligen Schule. Eine wichtige Rolle kommt den Schul- und Klassenelternräten zu, die als Multiplikatoren für die Verteilung der Fragebögen zuständig sind. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Fragebogen im Internet auszufüllen. Datenschutz wird in allen Phasen des Projektes groß geschrieben.

Während die Auswertung von wissenschaftlicher Seite verantwortet wird, erfolgt die Aufbereitung der Ergebnisse und Darstellung der Profile der einzelnen Schulen in Zusammenarbeit mit professionellen Journalisten, deren Geschäft es ist, komplexe Sachverhalte verständlich und interessant aufzubereiten. Ein Ranking wird es dabei nicht geben, jede Schule hat ihre

Stärken und Schwächen, ein spezifisches Profil oder eine pädagogische Philosophie, die für das jeweilige Kind das richtige Angebot darstellen – oder eben auch nicht. Gleichzeitig können kritische Rückmeldungen den Entwicklungsprozess der Einzelschule unterstützen und die Mitarbeit der Eltern fördern. Gelungene Beispiele und Projekte anderer Schulen können zudem Vorbildcharakter für die eigene Schule haben.

Die Ergebnisse des Schulnavigators werden ab November 2010 in der Sächsischen Zeitung veröffentlicht. Projekte, wie diese, haben – neben Grundlagenforschung, Evaluation von Schulen und wissenschaftlicher Begleitung von Modellversuchen – wegen ihres Praxisbezugs, der Möglichkeit des Wissenstransfers und ihres pädagogischen Nutzens für die Eltern und Schulen einen hohen Stellenwert im Selbstverständnis der Forschungsgruppe Schulevaluation. N. S., M. R.

## Zwergenwelt von großer Wirkung

Je kleiner die Teilchen, umso gründlicher müssen sie beschrieben werden: Einer Doktorandin der TU Dresden ist das ausgezeichnet gelungen



Dr. Nadja Bigall. Foto: privat

Wenn es um Nanopartikel geht, ist Präzision gefragt. Höchste Präzision. Das gilt nicht nur für die Beschäftigung mit den Kleinstteilchen, sondern mindestens ebenso für deren Beschreibung. Die Nachwuchswissenschaftlerin Dr. Nadja Bigall vom Italienischen Technologie-Institut Genua hat beide Disziplinen mit solcher Akkuratess verbunden, dass ihr dafür in diesem Sommer der Professor-Schwabe-Preis verliehen worden ist. Ihre Dissertation zeichne sich durch »ein ausgesprochen hohes wissenschaftliches Niveau« aus, zudem seien die »Prägnanz der Arbeit« sowie deren »ausgezeichnete grafische Gestaltung« hervorhebenswert, begründete die Jury ihre Entscheidung.

Neben der Freude über diese 1961 gestiftete und seit 1972 jährlich verliehene Ehre – sie geht auf Prof. Kurt Schwabe zurück, den Rektor der TU Dresden von 1961 bis 1965 –, kann Nadja Bigall auch auf diverse Veröffentlichungen stolz sein. So publizierte sie im Fachjournal »Angewandte Chemie« und erhielt einer ihrer Beiträge als »Hot Paper« gesonderte Beachtung. Die bisherige Assistentin war ihrem Doktorva-

ter Prof. Alexander Eychmüller, Professur-inhaber am Fachbereich Physikalische Chemie / Elektrochemie der TU Dresden, bereits an der Universität Hamburg begegnet. Es lag für sie nahe, ihm stromaufwärts zu folgen.

Im Zusammenhang mit ihrer Arbeit interessierte sich die Doktorandin insbesondere für die Bildung verschiedener Arten von Nanopartikelüberstrukturen, da die Immobilisierung von Nanopartikeln zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten eröffne. »Interessant dabei ist, die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Partikel zu erhalten und so auf Objekte makroskopischer Dimension zu übertragen«, erklärt die Wissenschaftlerin. In einigen Fällen erhalte man durch die Bildung von Überstrukturen aber auch vollkommen neuartige Eigenschaften, betont sie und verweist fasziniert auf künftige Anwendungen. Überstrukturen von Gold- oder Silbernanopartikel fänden sich überwiegend in der Plasmonik, in der Sensorik sowie in der oberflächenverstärkten Raman-Spektroskopie. Das sind alles Begriffe, auf die nicht nur der Laie verständnislos reagiert. Doch Nadja Bigall scheint es gelungen, den theoretischen Kategorien Leben eingehaucht und den praktischen Nutzen ihrer Forschung plausibel dargestellt zu haben.

Platin- oder Palladiumnanopartikeln hat die Forscherin einen besonderen Einsatzzweck bei der heterogenen Katalyse nachweisen können, woraus sich interessante Entwicklungen in der Physischen Chemie, der Thermodynamik sowie in der Materialwissenschaft eröffnen würden.

Bereits im Zusammenhang mit ihrer nun ausgezeichneten Doktorarbeit hat Nadja Bigall eine Reihe von Materialklassen herstellen können, mit denen sie über-

zeugte: »Trägerfreie Hydro- und Aerogele aus Gold, Silber- und Platinanopartikeln sowie aus Gemischen von Gold- bzw. Platin- mit Silbernanokristallen besitzen eine sehr hohe spezifische Oberfläche und können somit voll dem katalytischen Material – und nicht etwa dem Trägermaterial – zugeordnet werden.« Daneben konnten auch Edelmetallnanopartikel-Pilz-Hybride gebildet werden, eine gesonderte Klasse, die während des Pilzwachstums in kolloidaler Lösung entsteht. Bemerkenswert seien deren ultraleichte und poröse makroskopische Strukturen.

Was hier noch theoretisch anmutet, könnte in Zukunft für die Industrie höchst interessant werden, zumal es Dr. Bigall auch gelungen ist, ein Verfahren zur Synthese von Platinanopartikeln mit sehr einheitlicher Form und Größe zu entwickeln. Solche Dimensionen waren bisher nur schwer erhältlich. Besonders vorteilhaft sei die Tatsache, dass die so synthetisierten Größen bereits lokalisierte Oberflächenresonanzen im ultravioletten sowie im sichtbaren Lichtbereich haben.

Zusammen mit dem Leibniz-Institut für Polymerforschung ist nicht zuletzt eine Struktur entwickelt worden, die aus hochgeordneten Edelmetallnanopartikeln auf einem glatten Siliziumwafer besteht. Auch hier sieht Nadja Bigall ein breites Feld von Einsatzmöglichkeiten.

Die Ehrung mit dem Professor-Schwabe-Preis sowie das publizistische Interesse der Fachwelt geben ihr Recht und bestätigt ihre höchst präzise Beschäftigung mit den Kleinstteilchen aus der Zwergenwelt der Elemente. UJ

Professur für Physikalische Chemie und Elektrochemie, Erich-Müller-Bau, Bergstr. 66b, 01062 Dresden

**zimodruck**  
Ausdruck ■ Kopie ■ Bindung ■ Plakate

**»nur im Oktober!«**  
ein Jahr **10% Rabatt**  
auf unsere Leistungen mit der  
**Zimo-Karte**  
**5,00 €**  
zum Semesterstart für nur **1,00 €**

Öffnungszeiten:  
Mo – Fr 8.30 – 18.30 Uhr  
Sa 9.00 – 13.00 Uhr

ZimoDruck Dresden ■ Miltner-Schneek-Straße 2 (Ecke Blasewitzer Straße)  
Telefon: 0351 312 99 50 ■ www.zimodruck.de ■ E-Mail: dresden@zimodruck.de

### 5-RW IN UNINÄHE

136 m<sup>2</sup>, Würzburger Str. 61, soben saniert, viele Extras, direkt vom Eigentümer, KM 925 EUR. Tel. 0176-57288935

### 2-Raum-Wohnung

in ruhiger schöner Lage, Ortsteil Wölfnitz, gute Anbindung ÖPNV, ab sofort zu vermieten für 220 € zzgl. 100 € NK (inkl. PKW-Stellpl.)

Bitte melden bei: Höntzsch  
Tel.: 02 103 42469  
Mail: whoentzsch@arcor.de

● Skriptenservice  
● Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)  
● Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...  
● Drucksachen und Kopien aller Art  
● Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus  
● Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5  
www.copycabana.de  
info@copycabana.de  
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

**Copy Cabana**

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert  
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

**Busvermietung?** www.moebius-bus.de  
Von klein bis groß, für Transfer und mehr!

**MÖBIUS BUS** ☎ Fon: 0351-4841690 ☎ Fax: 0351-4841692

## Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die »Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V.« (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Von April bis September 2009 wurde Promotionsstudent Abderrahim Trebak von der GFF mit einem Stipendium der GFF gefördert. Sie ermöglichte ihm die Abschlussfinanzierung seiner Dissertation, die sich mit der Übersetzung arabischer Redensarten ins Deutsche befasste.

Mit einem Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten unterstützte die GFF von März bis August 2010 die Promotionsstudentin Sigrun Doberenz, die ihre Doktorarbeit zu »Psychophysiological effects of worry and worry control« extern an der Stanford University in den USA schreibt. Sie ermöglichte ihr, sich gezielt auf die Promotion zu konzentrieren, die daher schneller abgeschlossen werden kann.

Studenten der Fachrichtung Physik und Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Strahlungsphysik des Instituts für Kern- und Teilchenphysik der TU Dresden besuchten vom 25. Mai bis zum 28. Mai 2010 verschiedene Standorte für Kerntechnik und Strahlungsforschung in Deutschland und in der Schweiz. Die Exkursion wurde von der GFF finanziell gefördert.

Vom 9. Juni bis zum 11. Juni 2010 nahm Dr. Katsuki Shirai von der Professur Mess- und Prüftechnik der TUD am »8th International Symposium on Engineering Turbulence Modeling and Measurements (ETMM-8)« teil, das im französischen Marseille stattfand. Er hielt dort einen Vortrag und hatte Gelegenheit, neue wissenschaftliche Kontakte zu knüpfen. Die GFF unterstützte seine Teilnahme am Symposium mit einem finanziellen Zuschuss.

Claudia Seidel vom Institut für Botanik der TUD veröffentlichte in der Juli-Ausgabe der Zeitschrift »Molecular Plant Pathology« einen Artikel zum Thema »Flavonoid accumulation in Arabidopsis thaliana root galls caused by the obligate biotrophic pathogen Plasmodiophora brassicae«. Die Kosten für den Abdruck der den Beitrag ergänzenden farbigen Abbildung übernahm die GFF.

Sabine Bretschneider, Promotionsstudentin der Biologie, erhielt von der GFF einen Reisekostenzuschuss. Er ermöglichte ihr die Teilnahme am »XVII Congress of the Federation of European Societies of Plant Biology«, der vom 4. bis 9. Juli 2010 in Valencia, Spanien, stattfand. Hier stellte sie bisherige Ergebnisse ihrer Promotion mit einem Poster vor.

Mit einem Reisekostenzuschuss förderte die GFF Tobias Schuster vom Institut für Nachrichtentechnik der TU Dresden, der vom 6. bis 7. Juli 2010 an den internationalen Konferenzen IMCS-13 und APCOT-5 im australischen Perth teilnahm. Beide koorganisierte Konferenzen waren im interdisziplinären Arbeitsfeld zwischen Mikro- und Nano-Technologie und biochemischer Sensorik angesiedelt. Tobias Schuster hielt auf der IMCS-13 einen Vortrag zu einem neuartigen optischen Sensor, seinem aktuellen Forschungsthema.

Die GFF förderte Matthias Büchsen, Promotionsstudent der Informatik, mit einem Reisekostenzuschuss. Er konnte so an der Hauptkonferenz der Association of Computational Linguists teilnehmen, die vom 11. Juli bis 16. Juli 2010 im schwedischen Uppsala stattfand. Hier präsentierte er einen Vortrag, der in Zusammenarbeit mit Daniel Geisler, Torsten Stüber und Heiko Vogler zuvor entstanden war, beim an die Konferenz angegliederten Workshop AT-NLP 2010 eingereicht und angenommen worden war.

Diplompsychologin Dominika Dej und M.A. Meir Shemla nahmen am »International Congress of Applied Psychology 2010« teil, der vom 11. Juli bis 16. Juli 2010 im australischen Melbourne stattfand. Hier hielten sie jeweils mehrere Vorträge, die sich mit Unternehmertumsforschung befassten. Die GFF förderte ihre Konferenzteilnahme mit einem finanziellen Zuschuss.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

# Ziemlich mobil und tendenziell zufrieden

## Erste sächsische Absolventenstudie veröffentlicht

Die »Generation Praktikum« und der »Taxifahrer Dr. phil.« gehören ins Reich der gepflegten Mythen. Zumindest in Sachsen. Das ist eins der Ergebnisse der ersten Sächsischen Absolventenstudie, die Ende August in Dresden vorgestellt wurde. »Doch wo Licht ist, gibt es auch Schatten«, erklärte Sachsens Wissenschaftsministerin Prof. Sabine von Schorlemer.

Die 198 000 Euro teure Studie wurde vom Sächsischen Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung an der TU Dresden unter Leitung der Professoren Karl Lenz und André Wolter erstellt. Sie trifft Aussagen zur Studienqualität und zum Berufseinstieg. Der Freistaat Sachsen ist nach Bayern und Rheinland-Pfalz das dritte Bundesland mit eigener Absolventenstudie.

Wer wurde befragt? Jeder zweite Absolvent bzw. jede zweite Absolventin der Abschlussjahrgänge 2006 und 2007 von fünf in die Untersuchung einbezogenen Universitäten und fünf Fachhochschulen in Sachsen waren nach einem Zufallsverfahren zwischen Oktober 2008 und Mai 2009 ausgewählt und befragt worden. Wegen ihrer Spezifität waren Kunst- und Musikhochschulen nicht in die Studie involviert. Von insgesamt 12 300 Personen antworteten 2568 Frauen und 2318 Männer. Der Rücklauf von 46 Prozent wird als sehr hoch eingeschätzt. Die etwas höhere Frauenquote entspricht der Tatsache, dass in Deutschland seit 2005 mehr Frauen als Männer ein Hochschulstudium erfolgreich abschlossen. Die jüngsten befragten Absolventen waren 22 Jahre alt, die ältesten 54, wobei das Durchschnittsalter bei 28 Jahren lag und damit exakt dem Durchschnittsalter von deutschen Erstabsolventinnen und -absolventen entspricht, das das Statistische Bundesamt ermittelte. Über 80 Prozent der Befragten waren zwischen 25 und 30 Jahre alt.

Was bewerten sächsische Absolventen positiv? »Mehr als der Hälfte der Befragten bescheinigen den sächsischen Hochschulen gute und sehr gute Studienbedingungen«, freute sich die Wissenschaftsministerin, »etwa drei Viertel der Befragten würden wieder an ihrer Hochschule studieren.« Das spricht für eine hohe Studienidentifikation und Zufriedenheit. Besonders in ihren Kernbereichen Vermittlung wissenschaftlicher Fachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit werden die Hochschulen als erfolgreich eingeschätzt.

Innerhalb eines Jahres nach Studienabschluss waren mehr als 80 Prozent der Absolventen berufstätig, selbstständig oder befanden sich in einer wissenschaftlichen Qualifikation. Unabhängig von unter-



Traditionell werden die besten TUD-Absolventen zum Jahresende geehrt und mit erfolgreichem Abschluss in das Berufsleben entlassen (Foto von 2009). Die aktuelle Absolventenstudie zeigt, wie es nach dem Studium weitergeht. Foto: MZ/Liebert

schiedlichen Abschlüssen und Fächergruppen. Ob der Bachelor als berufsqualifizierender Abschluss zu werten sei, könne die Studie beantworten: »40 Prozent der Bachelor-Absolventen werden nach dem Studium erwerbstätig.«

Immerhin 57 Prozent der Befragten traten ihr erstes Arbeitsverhältnis nach dem Hochschulabschluss in Sachsen an. In den Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften oder in der Mathematik werden nicht selten sogar Stellen ohne aktive Suche gefunden. »Mehr als 30 Prozent tendieren zur überregionalen Mobilität, was unter anderem an unterschiedlichen Arbeitsmarktchancen liegt«, stellte Professor André Wolter fest. Damit liege Sachsen über dem bundesweiten Durchschnitt. Etwa 58 Prozent der jungen Akademiker hatten wegen ihrer beruflichen Mobilität in den ersten Jahren nach ihrem Abschluss eine unbefristete Vollzeitstelle. Doch diese Flexibilität und die damit verbundene Abwanderung von Fachkräften sei gleichzeitig auch problematisch. Etwa ein Drittel der sächsischen Absolventen kehrt Sachsen nach dem Studium den Rücken. Allerdings wurde festgestellt, dass sich 32 Prozent der Absolventen ausschließlich in Sachsen bewerben. Prägnant: »Frauen bewerben sich zehnmal häufiger als Männer und sind sehr viel aktiver«, hob die Wissenschaftsministerin hervor. Sie sind auch mehr daran interessiert, in Sachsen zu bleiben.

Was stellt noch nicht zufrieden? Eher im Schattenbereich sieht Professorin Sabine

von Schorlemer die Tatsache, dass nur ein Viertel der Studierenden mit der Regelstudienzeit zurechtkommt. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. So äußerten sich 40 bis 50 Prozent der befragten Absolventen zurückhaltend bis skeptisch über die Studienqualität. Auch der Zwang zu Nebenerwerb, fächerbezogene Besonderheiten oder individuelle Lebensplanung spielten eine Rolle. Für rund 48 Prozent der Hochschulabsolventen beginnt das Arbeitsleben mit einer befristeten Beschäftigung.

Der Vorwurf der »Generation Praktikum« trifft nach der Studie jedoch nicht zu, betonte Professor André Wolter: »Wir haben unter den Befragten nur 14 Prozent gefunden, die überhaupt ein Praktikum nach dem Studium gemacht haben.« Auch der »Taxifahrer Dr. phil.«, eine hohe Arbeitslosigkeit unter Akademikern oder die Vermutung, sich vom sogenannten normalen Arbeitsverhältnis verabschieden zu müssen, gehöre zu den gepflegten Mythen. Zumindest in Sachsen. Man dürfe den beruflichen Einstieg allerdings nicht als punktuellen Akt betrachten, da er sich über Jahre hinziehe.

Was sagt die Studie nicht aus? Es werden keine differenzierten Aussagen über diverse Studienstandorte getroffen. Aus methodologischen Gründen, so die Begründung. Die Untersuchung sei auch nicht als Hochschulmonitor oder Ranking zu sehen und könne daher nicht als Steuerungsmodell gesehen werden, eher als Bestandsaufnah-

me. Die Ergebnisse würden dennoch Eingang in die Hochschulentwicklungsplanung finden. »In der Absolventenforschung ist empirisch nicht geklärt, wie bestimmte institutionelle Merkmale von Hochschulen mit beruflichen Karriereverläufen verknüpft werden können«, räumte Professor André Wolter ein. Viele Zufälle spielten eine Rolle. Nicht nur an den Lehrinstitutionen. Unstrittig sei jedoch, dass es Unterschiede zwischen den Hochschulen gibt. Diese bekommen die sie betreffenden Datensätze zur Verfügung gestellt. »Wir erwarten, dass die Informationen intern ausgewertet und die Angebote geprüft und ggf. verbessert werden können«, hofft Professorin Sabine von Schorlemer.

Was können künftige Studenten aus der Studie lernen? Welche Fächer offerieren gute Einstiegschancen? Welche Studienstrategien begünstigen den Berufseinstieg? Wie wichtig ist es, mobil zu sein? Mit welchen Suchstrategien steigt man nach dem Studienabschluss erfolgreich in den Beruf ein? Diese und viele weitere Fragen bekommen angehende Studenten in der Studie »Studium und Berufseinstieg« beantwortet. Allerdings müssen sie sich dafür durch 365 Seiten arbeiten. Vorweg: »Es lohnt sich, in Sachsen zu studieren«, wirbt die Wissenschaftsministerin. **Dagmar Möbius**

Die Studie kann unter [www.studieren.sachsen.de](http://www.studieren.sachsen.de) heruntergeladen werden.

## Forschungsverbund gegründet

### Fiebersyndrome und Autoimmunität bei Kindern im Fokus

Forscher der Kinderklinik am Universitätsklinikum haben zusammen mit weiteren Dresdner Arbeitsgruppen aus der Klinik für Dermatologie, den Instituten für Immunologie und Virologie, dem Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik und dem Biotechnologiezentrum der TU Dresden einen interdisziplinären Forschungsverbund gegründet, der über die nächsten drei Jahre mit mehr als drei Millionen Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird.

Die Klinische Forschergruppe 249 »Defekte des angeborenen Immunsystems bei autoinflammatorischen und autoimmunologischen Erkrankungen« will die Ursachen von pathologischen Entzündungsreaktionen (Fiebersyndrome) und Autoimmunität (Rheuma, Lupus erythematoses) erforschen und auf diese Weise die Grundlagen für ein besseres Verständnis des Immunsystems und die Entwicklung neuer therapeutischer Ansätze schaffen.



Die Klinische Forschergruppe 249 wird von PD Dr. Min Ae Lee-Kirsch (r.) geleitet. Die Sprecher sind Prof. Manfred Gahr (M.) und Prof. Angela Rösen-Wolff (l.).

Foto: UKD/Albrecht.

Das Immunsystem schützt vor Infektionen, indem es Alarmsignale im Körper erkennt und verarbeitet. Ein unkontrolliertes Erkennen und Verarbeiten solcher Alarmsignale kann zur Auslösung von Entzündungsreaktionen am falschen Ort und zur falschen Zeit führen (Autoinflammation). Eine überschießende Reaktion des Immunsystems kann auch dazu führen, dass körpereigenes Gewebe als fremd erkannt und zerstört wird (Autoimmunität). Solche Entzündungen können prinzipiell jedes Organ betreffen und aufgrund der Zerstörung von Gewebe erhebliche gesundheitliche Beein-

trächtigungen zur Folge haben. Genetisch bedingte Defekte des Immunsystems können auf diese Weise unterschiedliche rheumatische Krankheitsbilder hervorrufen, die bereits bei Kindern auftreten und unter anderem die Gelenke, die Haut, das Gehirn oder weitere innere Organe betreffen.

Ein besonderes Anliegen der neuen Forschergruppe ist es nun auch, die klinische Patientenorientierte Forschung mit der Grundlagenforschung enger zu verzahnen und den biomedizinischen wissenschaftlichen Nachwuchs durch verbesserte Ausbildungsstrukturen gezielt zu fördern. Durch die Förderung der DFG werden eine zusätzliche Professorenstelle und 15 neue Stellen für wissenschaftliche und technische Mitarbeiter geschaffen.

Mit der Einrichtung der ersten Klinischen Forschergruppe der DFG in Dresden wird damit ein wichtiger Beitrag zur wissenschaftlichen Exzellenz und Vielfalt der klinischen Forschung an der Medizinischen Fakultät der TU Dresden geleistet.

Die Klinische Forschergruppe 249 wird von Frau Privat-Dozentin Dr. Min Ae Lee-Kirsch geleitet. Die Sprecher sind Prof. Manfred Gahr und Prof. Angela Rösen-Wolff. **KK**

## Mitarbeiter sollen gesund bleiben

»Mein Job macht mich noch krank!« – die Aussage des Mitarbeiters muss nicht notwendigerweise einen ernsthaften Hintergrund haben. Doch dass auch Führungskräfte einen Beitrag für Gesundheit oder Krankheit von Mitarbeitern leisten können, wird während der »Arbeitsschutz Aktuell« vom 19. bis 21. Oktober 2010 in Leipzig unter dem Titel »Gesund führen« näher betrachtet.

Das Präventionsforum mit Kongress und Fachmesse sorgt mit 100 Referenten in 17 Themenblöcken für einen intensiven Wissens- und Erfahrungsaustausch. »Ich bin mir sicher, dass das ausgewogene Kongressprogramm auf eine sehr gute Resonanz stoßen wird«, sagt Dr. Wolfgang Damberg, Präsident der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI) e. V. Die FASI ist ideeller Träger der Arbeitsschutz Aktuell.

Zum Kongress werden rund 1000 Teilnehmer aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland erwartet. Schwerpunkt ist die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) und ihr Nutzen für die praktische Arbeit. **UJ**

Ausführliche Infos: [www.arbeitsschutz-aktuell.de](http://www.arbeitsschutz-aktuell.de)

# Wie lebt es sich in Israel?

**Projekttag versammelte  
650 Schüler aus Sachsen  
an der TU Dresden**

»Israel – anders kennenlernen« wollten am 14. September 650 Schüler der 10. bis 12. Klassen aus 24 sächsischen Mittelschulen, Gymnasien und Beruflichen Schulzentren im Hörsaalzentrum der TU Dresden. Der Israel-Projekttag wurde von der Botschaft des Staates Israel, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport, der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung und der TU Dresden veranstaltet.

Die Schüler konnten sich unter anderem in Seminaren über die Aspekte der jüdischen Religion, über die Medienlandschaft, über Sport und über das reale Leben in Israel informieren. Im Plenum referierten die Jugendlichen über ihre gewonnenen Erkenntnisse. Besonders beeindruckt zeigten sie sich vom Gespräch mit Sachsens Landesrabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl oder von der breit gefächerten Presselandschaft, aber auch von hier eher unbekanntem Aspekten des Lebens in Israel, die beispielsweise Maor Shani, Student an der International Jacobs University Bremen, veranschaulichte.

Verbanden sich mit dem Land noch vor rund 60 Jahren lediglich Assoziatio-



Schüler aus 24 Schulen nutzten die Gelegenheit, sich an der TU Dresden über das Land Israel zu informieren.

nen von Wüste und Religion, versuchten die Referenten ein authentisches Bild des

heutigen Alltags in Israel zu vermitteln. »Das Leben ähnelt dem in Deutschland



Sachsens Landesrabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl sprach in einem der sieben Seminare über jüdische Religion. Fotos (2): UJ/Eckold

viel mehr, als wir dachten«, staunte eine Teilnehmerin. »Das Land hat die meisten

Innovationen, weltweit«, hatte sich eine andere gemerkt. **Dagmar Möbius**

## Nun in den heimlichen Top Ten der deutschen Druckindustrie

**Stoba-Druck aus Lampertswalde feiert »20-jähriges«**

Die Druckerei Stoba-Druck in Lampertswalde nördlich von Dresden feierte ihren 20. Geburtstag.

Was im Mai 1990 mit der Gründung der Gesellschaft und einem Startkapital von 20 000 DDR-Mark begann sowie kurz darauf – am 17. August 1990 – auch praktisch ins Leben gerufen wurde, führte im Laufe der zwanzig Jahre in die Top Ten der heimlichen (»hidden«) Champions der deutschen Druckindustrie.

Laut der Hamburger Unternehmensberatung Pier18 gehört Stoba-Druck nämlich

zu den vordersten zehn deutschen Druckunternehmen, die mit einem hohen Eigenkapitalanteil von mehr als 40 Prozent erfolgreich wirtschaften (Druck&Medien Mai 2010, S. 52/53). Geschäftsführer Roland Stolle bescheiden: »Wir haben einfach das von Staat geschenkte Geld nicht verprasst oder verwirtschaftet.«

Klar – das geht nur, weil die Stoba-Leute exzellent, fachlich brillant und mit Hingabe arbeiten und dadurch ihre Kunden immer wieder zufriedenstellen. Neben den verschiedenen Einrichtungen aus dem öffentlichen Bereich, so beispielsweise die TU Dresden und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, zählen eine Reihe renommierter Werbeagenturen und

der Chemieriese BASF zu den Kunden von Stoba-Druck.

Überwiegend Broschüren sowie Werbe- und Geschäftsdrucksachen werden in Lampertswalde hergestellt und von da vertrieben. Aktuelles Beispiel sind die Sommerferienpässe für die Dresdner Schüler, die aus dem Hause Stoba stammen.

»Druckerzeugnisse gehören auch in der heutigen Zeit der neuen elektronischen Medien zu den wichtigsten Informationsträgern«, sagt Stolle, der ergänzt: »Und nicht nur das: Kein anderer Kommunikationsbereich transportiert auch Image und Ästhetik derart eindrucksvoll wie der Printbereich.« Deswegen arbeitet Stoba-Druck mit modernster Ausrüstung und Technolo-

gie, um die hohe Qualität unserer Druckerzeugnisse zu sichern. Die bisher größte Investition stammt aus dem Jahr 2009. Für über eine Million Euro wurde eine neue Bogenoffset-Maschine angeschafft. Sie ermöglicht, ein maximales Druckbogenformat von 53 mal 74 cm beidseitig 4-farbig zu bedrucken.

»Unser wichtigstes Kapital sind aber unsere Mitarbeiter.« Da ist sich Stolle ganz sicher. »Denn trotz computergesteuerter Maschinen sind in unserer Branche nach wie vor der geübte Blick, das Geschick und die Akkuratess des anspruchsvollen Fachmannes gefragt.« Seit 1991 bildet Stoba-Druck Berufsnachwuchs aus, nimmt Lehrlinge auf. Insgesamt 22 junge Leute konnten bei

der Druckerei ihre berufliche Ausbildung abschließen. »Ein großer Teil ist auch jetzt noch bei uns«, sagt Stolle. »Den heute von der Wirtschaft beklagten Fachkräftemangel kennen wir dadurch nicht. Wir übernehmen so viele wie möglich.«

Ein Grund zum Feiern ist für Stolle auch der Umstand, dass von den sechs Leuten, die 1990 die Grundlagen für Stoba-Druck schufen, fünf immer noch im Unternehmen sind. Wenn das nicht für die guten Arbeitsbedingungen und das gute Arbeitsklima bei Stoba-Druck spricht...

Gefeiert wurde mit vielen Geschäftspartnern, Kunden und Freunden am Abend des 20. August 2010 im Schloss Schönfeld in der Nähe von Lampertswalde. **M. B.**

## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern werden die Forschungsthemen, die Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vorgestellt. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Anfang Juli 2010 bis Ende August 2010 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

### BMBF-Förderung:

**Prof. Dietrich**, Institut für Planetare Geodäsie, Verbundprojekt: Validierung von CryoSat-2-Produkten zur Höhenänderungen kontinentaler Eisschilde und Eishöhen in der Region Schirmacherose/Antarktika, 356,7 TEUR, Laufzeit 01.06.2010 – 30.11.2013

**Prof. Kabitzsch**, Institut für Angewandte Informatik, AUTAGEF, 339,0 TEUR, Laufzeit 01.06.2010 – 31.05.2013

**Dr. Neubert**, Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design, Robuste keramische Baugruppen der Leistungselektronik durch probabilistische Simulation, 97,5 TEUR, Laufzeit 01.06.2010 – 31.05.2013

**Prof. Beyer**, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, Verbundprojekt: Produktionstechnisches Demonstrations-

zentrum für Lithium-Ionen-Zellen, 1,0 Mio EUR, Laufzeit 01.05.2010 – 30.06.2011

**Prof. Eng**, Institut für Angewandte Photophysik, Verbundprojekt: Photoinitiated dynamics studied in the femtosecond to picosecond time and the THz-PHz (IR-soft X-ray) frequency domain, 400,4 TEUR, Laufzeit 01.10.2010 – 30.09.2013

**Prof. Lehnert**, Institut für Nachrichtentechnik, Verbundprojekt: PLC4SG, 175,8 TEUR, Laufzeit 01.07.2010 – 30.06.2012

**Prof. Schmauder**, CIMTT, Verbundprojekt: Transferszenarien, 151,0 TEUR, Laufzeit 01.07.2010 – 30.06.2012

**Prof. Hoyer**, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Verbund Psychotherapie: Sopho-Net, 512,9 TEUR, Laufzeit 01.07.2010 – 30.06.2013

**Prof. Gloe**, Professur Koordinationschemie, Verbundprojekt: Partitioning II, 284,9 TEUR, Laufzeit 01.06.2010 – 31.05.2013

### EU-Förderung:

**Prof. Schroeder**, BIOTEC, Verbundprojekt: PONTE, 358,2 TEUR, Laufzeit 01.03.2010 – 28.02.2013

### AiF-Förderung:

**Prof. Beyer**, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, Antistatische Klebstoffe durch Integration von Carbon Nanotubes, 175,0 TEUR, Laufzeit 01.07.2010 – 31.10.2011

**Prof. Günther**, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, Multivalentes Hard- und Softwaresystem (MHS-System) zur Werkzeugdiagnose und -entwicklung beim Gesteinbohren, 173,4 TEUR, Laufzeit 01.05.2010 – 31.10.2011

**Prof. Wagenführ**, Institut für Holz- und Papiertechnik, Entwicklung eines neuartigen Verfahrens und der Fertigungstechnologie zur Herstellung dreidimensional verformbarer Papierwabenkernstrukturen für Sandwich-Bauteile, 175,0 TEUR, Laufzeit 01.07.2010 – 30.06.2012

**Prof. Cberif**, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Entwicklung von Lösungen zur Vermeidung von Standreihen im Wirkprozess, 128,2 TEUR, Laufzeit 01.07.2010 – 31.10.2011

**Dr. Stintz**, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Entwicklung einer neuartigen Messeinrichtung zur hochempfindlichen Erfassung von Rußkonzentrationen in Verbrennungsabgasen, 148,0 TEUR, Laufzeit 03.05.2010 – 30.04.2012

**Prof. Schmidt**, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, Energiebilanz beim Einsatz von Magnettreibscheiben, 144,2 TEUR, Laufzeit 01.05.2010 – 30.04.2012

**Prof. Schlecht**, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Beanspruchung und Tragfähigkeit von Plankerbverzahnungen mit dezentralen

Verschraubungen, 189,9 TEUR, Laufzeit 01.08.2010 – 31.01.2013

**Prof. Schlecht**, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Validierung des FVA-Workbench BECAL-Plug-In, 34,8 TEUR, Laufzeit 01.07.2010 – 31.12.2010

### Auftragsforschung:

**Prof. Werner**, Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten, 41,5 TEUR, Laufzeit 11/09 – 04/14

**Prof. Herle**, Institut für Geotechnik, 76,0 TEUR, Laufzeit 04/10 – 07/11

**Prof. Leyens**, Institut für Werkstoffwissenschaft, 180,0 TEUR, Laufzeit 09/10 – 08/13

**Dr. Sandner**, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, 53,5 TEUR, Laufzeit 07/10 – 06/12

**Dr. Winkler**, Institut für Regelungs- und Steuerungstheorie, 15,5 TEUR, Laufzeit 07/10 – 06/11

**Dr. Paul**, Ökologische Station Neunzehnhain, 94,4 TEUR, Laufzeit 07/10 – 09/13

**Prof. Schaich**, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 12,9 TEUR, Laufzeit 01/10 – 12/11

**Prof. Sulzer**, Stiftungsprofessur Stadtumbau und Stadtforschung, 25,5 TEUR, Laufzeit 01/10 – 12/10

**Prof. Herlitzius**, Institut für Verfahrensmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, 3x, gesamt 80,7 TEUR, Laufzeit 07/10 – 11/10

**Dr. Ziemssen**, Klinik und Poliklinik für Neurologie, 215,8 TEUR, Laufzeit 07/10 – 06/13

**Prof. Hofmann**, Elektrotechnisches Institut, 134,8 TEUR, Laufzeit 10/10 – 03/14

**Dr. Seipolt**, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, 40,0 TEUR, Laufzeit 07/10 – 06/14

**Dr. Hildebrand**, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, 18,5 TEUR, Laufzeit 06/10 – 12/10

**Prof. von Kummer**, Abteilung für Neuroradiologie, 80,0 TEUR, Laufzeit 01/10 – 12/11

**Prof. Fitze**, Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie, 34,3 TEUR, Laufzeit 08/10 – 04/12

**Prof. Krimmling**, Institut für Verkehrsinformationssysteme, 69,0 TEUR, Laufzeit 05/10 – 04/11

**Prof. Scharnweber**, Institut für Werkstoffwissenschaft / Professur für Biochemie, 305,1 TEUR, Verlängerung bis 06/12

**Dr. Mascbek**, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, 15,4 TEUR, Laufzeit 08/10 – 12/10

## Technische Universität Dresden

### Gemeinsame Berufungen

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist die

#### Professur (W2) für Volkswirtschaftslehre, insb. Umwelt-, Stadt- und Regionalökonomie

verbunden mit der

#### Leitung einer Forschungsgruppe am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR)

im Rahmen eines gemeinsamen Berufungsverfahrens in einem, auf zunächst fünf Jahre befristeten Beschäftigungsverhältnis, zu besetzen. Die Berufung erfolgt im Angestelltenverhältnis gem. § 69 (1) Satz 1 SächsHSG, das zeitgleich mit dem Anstellungsvertrag im IÖR endet.

Das IÖR ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Das Institut hat die satzungsgemäße Aufgabe, in interdisziplinärer Arbeitsweise Grundfragen einer ökologisch ausgerichteten Raumwissenschaft im nationalen, europäischen und internationalen Zusammenhang zu erforschen. Dabei werden Anforderungen einer am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierten Regional-, Stadt- und Landschaftsentwicklung sowie Entwicklung des Bauens und des Wohnens übergreifend untersucht. Im Mittelpunkt stehen Ausgangsbedingungen und Entwicklungsperspektiven sowie Strategien, Methoden und Instrumente einer ökologischen Raumentwicklung. Dies schließt die Erarbeitung von Grundlagen für planerisch-politisches Handeln mit ein.

Der/Die Stelleninhaber/in leitet eine Forschungsgruppe im IÖR, die Fragen der Umwelt-, Stadt-, Regionalökonomie bearbeitet. Er/Sie soll das IÖR bei Forschungsprojekten mit volkswirtschaftlicher Kompetenz unterstützen. Eine quantitativ bzw. empirisch orientierte Forschungsausrichtung ist erwünscht. Der Ausrichtung des IÖR entsprechend sollen dabei räumliche und umweltpolitische Aspekte im Vordergrund stehen. Mögliche Forschungsschwerpunkte können beispielsweise die Allokation der Raummutzung, die Effizienzanalyse öffentlicher Infrastruktur, die marktorientierte Bewertung der Umwelt oder Kosten und Nutzen klimapolitischer Maßnahmen sein. Zugleich ist das Fachgebiet Volkswirtschaftslehre, insb. Umwelt-, Stadt- und Regionalökonomie in Forschung und Lehre (2 SWS) an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften angemessen zu vertreten. Die Lehre soll für die Schwerpunkte „Public Sector Economics“, „Umwelt und Energie“ sowie im Master-Studiengang „Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement“ erbracht werden. Eine Mitwirkung bei der weiteren Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen TU Dresden und IÖR wird erwartet.

Der/Die Bewerber/in soll als Volkswirt/-in auf dem Gebiet der Umwelt-, Stadt-, Regionalökonomie durch einschlägige Wiss. Arbeiten ausgewiesen sein. Zudem sind anwendungsbezogene Kenntnisse im o.g. Themenfeld von Bedeutung. Er/Sie soll Erfahrungen und Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln aus seiner/ihrer bisherigen Tätigkeit nachweisen. Sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift werden vorausgesetzt. Der/Die Bewerber/in muss die Berufungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG erfüllen. Erfahrungen bei der Leitung von Arbeitsgruppen sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbungen senden Sie bitte mit Lebenslauf, Publikationsverzeichnis, Verzeichnis der Lehrtätigkeit und beglaubigten Kopien von Zeugnissen und Urkunden sowie einem ergänzenden Schreiben, in dem Sie Ihre Motivation zur Bewerbung erläutern, bis zum **07.10.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Herrn Prof. Dr. Alexander Karmann, 01062 Dresden.**

Die Bewerbungsunterlagen werden auch dem Kuratorium und dem Wissenschaftlichen Beirat des IÖR zugänglich gemacht. An den Anhörungsgesprächen nehmen von der TU Dresden und dem IÖR benannte Vertreter teil.

## Graduiertenkolleg

Der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte **Sonderforschungsbereich 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“** vergibt im Rahmen seines Integrierten Graduiertenkollegs zum **01.01.2011**

#### fünf Jahresstipendien für Doktoranden/-innen

Die Stipendien bieten Nachwuchswissenschaftlern/-innen die Möglichkeit, im Kontext des SFB 804 für die Zeit eines Jahres thematisch einschlägige Projekte weiterzuentwickeln. Besonders willkommen sind exzellente Bewerber/-innen aus dem Ausland. Ein Arbeitsplatz am Sitz des SFB wird zur Verfügung gestellt; die Stipendien können aber auch für Forschungs- und Arbeitsaufenthalte im Ausland genutzt werden. Erwartet wird die aktive Beteiligung an den Veranstaltungen des SFB und seines Graduiertenkollegs. Die Ausschreibung richtet sich an Graduierte aus den Fachgebieten Architektur, Theologie, Geschichte, Klassische Philologie, Kunstgeschichte, Philosophie, Politikwissenschaft und Soziologie. Ein thematischer Bezug zu einem der Teilprojekte des SFB 804 ist Voraussetzung. Nähere Informationen über das Forschungsprogramm finden Sie auf der folgenden Internetseite: <http://www.sfb804.de>

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte unter Beifügung eines Lebenslaufs, der akademischen Zeugnisse, einer Skizze des Dissertationsthemas (max. 5 Seiten) und der Stellungnahme eines Hochschullehrers bis zum **08.10.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per email an: [sfb804@tu-dresden.de](mailto:sfb804@tu-dresden.de) (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an **TU Dresden, SFB 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“, Sprecher des SFB 804, Herrn Prof. Dr. Hans Vorländer, 01062 Dresden.**

## Zentrale Universitätsverwaltung

Zum Ausbildungsbeginn **August/September 2011** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines Realschulabschlusses (**oder Vergleichbare**), zu besetzen:

#### Elektroniker/in für Geräte und Systeme Industriemechaniker/in Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

**Bewerbungsfrist: 15.12.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden)

#### Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

**Bewerbungsfrist: 15.12.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden)

#### Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

**Bewerbungsfrist: 15.12.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden)

#### Produktionsmechaniker/in - Textil

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse und handwerkliches Geschick aufweisen. Gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht.

**Bewerbungsfrist: 15.12.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden)

#### Gärtner/in (FR Baumschule)

Der/Die Bewerber/in soll naturkundlich interessiert, körperlich belastbar und flexibel einsetzbar sein sowie gute Leistungen in den naturkundlichen Fächern und den Fächern Mathematik und Deutsch aufweisen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

**Bewerbungsfrist: 15.12.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden)

#### Tierpfleger/in (FR Klinik und Forschung)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich und am Umgang mit Tieren interessiert sowie körperlich belastbar sein.

**Bewerbungsfrist: 15.12.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden)

#### Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen sowie gute Umgangsformen, eine überzeugende Einstellung zum Verwaltungsbetrieb und eine gute Allgemeinbildung besitzen.

**Bewerbungsfrist: 15.10.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden)

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/berufsausbildung](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/berufsausbildung)

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Schwerbehinderte sind zur Bewerbung aufgefordert.

Bewerbungen sind ab sofort schriftlich mit tabellarischem Lebenslauf und den Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und von Praktikaeinschätzungen (auch berufs fremd) sowie frankiertem Rückumschlag (Format C4) einzureichen an: **TU Dresden, Dezernat Personal und Personalhaushalt, SG 2.3, Frau Maurer, 01062 Dresden.**

## Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

An der **Fachrichtung Psychologie** sind folgende Stellen zu besetzen:

**Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Professur für die Psychologie des Lehrens und Lernens (Prof. Körndle)**, im Rahmen des von der EU und dem Freistaat Sachsen kofinanzierten interdisziplinären Vorhabens „Gestaltung arbeitsplatznaher Qualifizierung und Wissensaustausch“ (AQUWA), vorbehaltlich der Mittelzuweisung, ab **01.11.2010** bis **31.10.2012** (Befristungsdauer gem. TzBfG)

#### wiss. Mitarbeiter/in / Postdoc (E 13 TV-L)

Ziel dieses Vorhabens ist es, ein postgraduales Blended Learning Angebot zu konzipieren, zu pilotieren und zu evaluieren, in dem Kompetenzen zur Planung, Realisierung und Durchführung von Maßnahmen zur arbeitsplatznahen Qualifizierung in KMU erworben werden können. Projektpartner sind mehrere sächsische KMU verschiedener Branchen an unterschiedlichen Standorten.

**Aufgaben:** Leitung und Koordination des Projekts; Konzeption und Durchführung des Bildungsangebots; Umsetzung von digitalen Lehr-Lernmedien; Konzeption, Durchführung, statistische Analyse und Auswertung der Evaluationen; enger Kontakt mit den beteiligten KMU; wiss. Dokumentation, Auswertung und Publikation der Projektergebnisse; aktive Teilnahme an Messen und Kongressen.

**Voraussetzungen:** sehr guter wiss. HSA der Psychologie (Diplom oder M.Sc.) u. erfolgreiche Promotion im Themenbereich Pädagogische Psychologie, sehr gute methodische, statistische u. Englischkenntnisse in Schrift und Sprache; Erfahrungen in e-Learning- bzw. Blended Learning-Projekten; Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit sowie ausgeprägte Teamfähigkeit und sicheres Auftreten. Eigenständige Forschungs- und Publikationsleistungen im Rahmen des Projekts sind ausdrücklich erwünscht, Erfahrungen im Projektmanagement von Vorteil.

#### 2 wiss. Mitarbeiter/innen (E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

**Aufgaben:** Mitwirkung bei der Konzeption und Durchführung des Bildungsangebots; Mitwirkung bei der Umsetzung von digitalen Lehr-Lernmedien; Mitwirkung bei der Durchführung, Analyse und Auswertung der Evaluationen; enger Kontakt mit den beteiligten KMU; wiss. Dokumentation, Auswertung und Publikation der Projektergebnisse; aktive Teilnahme an Messen und Kongressen.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA der Psychologie (Diplom oder M.Sc.) mit Schwerpunkt im Bereich Pädagogische Psychologie mit Prädikatsexamen; sehr gute methodische, statistische u. Englischkenntnisse in Schrift und Sprache; Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit sowie ausgeprägte Teamfähigkeit u. sicheres Auftreten. Eigenständige Forschungs- und Publikationsleistungen im Rahmen des Projekts sind ausdrücklich erwünscht. Erfahrungen in e-Learning bzw. Blended Learning sind von Vorteil.

Rückfragen über Dr. Antje Proske unter der Telefonnummer 0351 463-36029.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, ggf. Publikationsliste bzw. Liste der eingeworbenen Drittmittel, kurze Beschreibung der Forschungsinteressen bzw. einseitige Zusammenfassung der Diplomarbeit) senden Sie bitte bis zum **05.10.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail an: [antje.proske@tu-dresden.de](mailto:antje.proske@tu-dresden.de) (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Professur für Psychologie des Lehrens und Lernens, Frau Dr. Antje Proske, 01062 Dresden.** Wir bitten Sie darum, für Ihre Bewerbung keine Originalunterlagen einzureichen. Aus Kostengründen können eingereichte Unterlagen nicht zurückgesandt werden.

**Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie**, im “Center of Clinical Epidemiology and Longitudinal Studies“ (CELOS), in einem vom Bundesministerium für Verteidigung geförderten Projekt zur Untersuchung der psychischen Folgen von Auslandseinsätzen für Soldaten, ab 01.12.2010 zunächst bis zum 17.04.2011 als Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

#### Dokumentationsassistent/in (TV-L)

Die Gesamtlaufzeit des Projektes beträgt drei Jahre und umfasst zwei Erhebungen, beginnend mit einer Querschnittstudie, die die Prävalenzen von Traumata und posttraumatischen Belastungsstörungen bei Rückkehrern im Vergleich zu Soldaten ohne Auslandseinsatz mittels eines Interviews erfasst. Darauffolgend werden in einer Längsschnittstudie Personen vor und nach dem Einsatz umfangreich untersucht (Interview, experimentelle und psychobiologische Variablen).

**Aufgaben:** zeitnahe Dokumentation der gewonnenen Studiendaten und Datenmonitoring; Datenvalidierung; Qualitätsmanagement; Datenarchivierung.

**Voraussetzungen:** sehr guter Abschluss als medizinische/r Dokumentationsassistent/in; sehr gute Englischkenntnisse; Teamfähigkeit, Flexibilität, organisatorische Kompetenzen und Fähigkeiten zur selbständigen Umsetzung der Aufgaben.

Wir bieten ein facettenreiches stimulierendes Umfeld an einer der international führenden klinisch-psychologischen Institutionen. Die Klinische Psychologie und Psychotherapie ([www.psychologie.tu-dresden.de/klinische](http://www.psychologie.tu-dresden.de/klinische)) ist ein lebendiger und produktiver Lehrstuhl innerhalb der Fachrichtung Psychologie der TU Dresden, die in den vergangenen Jahren regelmäßig Spitzenplätze (1-3) in CHE-Rankings bezüglich aller Indikatoren eingenommen hat. Eine Vielzahl an nationalen und internationalen Kooperationen, die gut etablierte Forschungs-Infrastruktur und nicht zuletzt auch die hohe Lebensqualität (Platz 1 unter den deutschen Großstädten laut Bericht des Bundesfamilienministeriums 2007) machen den Standort attraktiv.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Bitte reichen Sie Ihre Unterlagen (CV, Publikationsliste und/oder sonstige Nachweise und Zeugnisse) bis zum **05.10.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Frau Lisa Beyer, 01062 Dresden** bzw. an [beyer@psychologie.tu-dresden.de](mailto:beyer@psychologie.tu-dresden.de) (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre**, voraussichtlich zum **01.12.2010**, vorerst befristet für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

#### wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Mitarbeit an der organisatorischen Gestaltung sowie die Erbringung von Forschungs- und Lehrleistungen im Arbeitsgebiet des Lehrstuhls. Die Möglichkeit zur Promotion wird geboten.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA mit sehr gutem Examen in den Schwerpunkten Rechnungslegung sowie Prüfungswesen oder Steuerlehre; Interesse an wiss. Arbeit und an Lehrtätigkeit in den genannten Schwerpunkten; organisatorische und kommunikative Fähigkeiten; ein hohes Maß an Teamfähigkeit, Flexibilität und Eigeninitiative.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für BWL, insb. Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre, Herrn Prof. Dr. Michael Dobler, 01062 Dresden.**

**Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebliche Umweltökonomie**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für 2 Jahre mit Verlängerungsmöglichkeit (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

#### wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Mitwirkung an Forschungsprojekten in den Bereichen Ökobilanzierung und Umweltinformatik. Die Möglichkeit zur Promotion (Dr. rer. pol.) ist gegeben und wird von der Lehrstuhlinhaberin mit Nachdruck gefördert. **Voraussetzungen:** sehr guter wiss. HSA als Umweltinformatiker/in; fundierte Kenntnisse der Ökobilanzierungssoftware sowie statistischer Methoden; Erfahrung in der Arbeit mit betriebswirtschaftlicher Standardsoftware (SPSS, Microsoft Office). Selbständige und flexible Arbeitsweise, überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft, analytisches Denkvermögen, Interesse an wiss. Arbeiten, sehr gute Englischkenntnisse, guter Schreibstil, Rhetorik sowie soziale Kompetenz sind erwünscht.

Auskünfte unter Tel. 0351 463-34313.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **05.10.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für BWL, insb. Betriebliche Umweltökonomie, Frau Prof. Dr. Edeltraud Günther, 01062 Dresden** bzw. [bu@mailbox.tu-dresden.de](mailto:bu@mailbox.tu-dresden.de) (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

## Fakultät Informatik

At the **Institute of Artificial Intelligence** the position

#### Chair (W2) of Computational Logic

is to be filled at the earliest possible date. The successful candidate is required to represent the area mentioned above in research and teaching. The task in teaching consists of lectures (in English) in Computational Logic in the international master program in Computational Logic, lectures (in German) in Computer Science in the other programs of the faculty or for other faculties as well as the supervision of bachelor-, master- and PhD-students. In research, applicants are expected to have made novel contributions to the logical foundations of declarative programming, semantic technologies, constraint and satisfiability problems, verification, intelligent autonomous agents, cognitive systems, the integration of virtual and physical systems, machine learning or natural language processing, their implementation in running systems as well as their application. International publications and contacts as well as the participation in research projects in one or several of the above-mentioned subareas are expected. The applicants must fulfill the employment qualification requirements of the Higher Education Act of Saxony (namely of § 58 SächsHSG). (For information please phone +49 351 463-38340.)

Applications from women are particularly welcome. The same applies to disabled people.

Please send your application until **October 15, 2010** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Informatik, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Andreas Pfitzmann, 01062 Dresden, Germany.** Your application should contain the usual documents (CV, transcripts and certificates, lists of scientific publications, teaching activities and projects funded by third parties, teaching evaluation reports).

## Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie**, ab **01.02.2011** mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, ab **01.08.2011** mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst befristet bis 30.04.2013 (auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des Öffentlichen Dienstes i.d.j.g.E)

#### Institutssekretär/in (TV-L)

**Aufgaben:** allgemeine Sekretariatsarbeit; Bearbeitung von Dienstreiseangelegenheiten; kom-plette finanztechnische Bearbeitung und Überwachung von Haushalts- und Drittmitteln; Kommunikationsstelle des Institutes zwischen wiss. Mitarbeitern, Studierenden, Forschungspartnern und Universitätsverwaltung; Erstellen von Anträgen für Personaleinstellungen; Beschaffung von Verbrauchsmaterial, Auslösung von Beschaffungsanträgen; Sitzungs- und Veranstaltungsmanagement (Raumplanung, Gästebetreuung, Mitorganisation von Tagungen, Protokollführung); Bibliotheksdienste etc.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung in einschlägiger Richtung bzw. nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten; anwendungsbereite Fähigkeiten im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (insb. Word, Excel, Internet); kaufmännische Grundkenntnisse; Englischkenntnisse; Eigeninitiative und selbständiges Arbeiten; freundliches und kompetentes Auftreten; Teamfähigkeit und Organisationstalent.

Als Bewerber nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht: Arbeitslos gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer (die sich bei der Agentur für Arbeit arbeitsuchend gemeldet haben) und Ausgebildete (unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **08.10.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, Herrn Prof. Dr. A. Roloff, Piennner Str. 7, 01737 Tharandt.**

**Fachrichtung Wasserwesen, Institut für Hydrobiologie, Professur für Limnologie (Gewässerökologie)**, ab **15.11.2010** für die Dauer von bis zu 3 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

#### wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

als Ökologe/in/Modellierer/in

**Aufgaben:** Datenanalyse und Modellierung von pelagischen und sedimentbezogenen Prozessen in Seen mit speziellem Fokus auf direkte und indirekte Effekte von Stickstoffeinträgen auf die Planktongemeinschaft. Zur Systemanalyse und Prognose wird ein vorhandenes Seenmodell genutzt. Die physikalische Umwelt (Hydrodynamik) soll angemessen beschrieben und neue Submodelle auf Basis von Ergebnissen der Projektpartner und Literatur entwickelt und integriert werden.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, z.B. Umweltphysiker/in, Umweltchemiker/in, Ökologe/in, Biomathematiker/in, Umweltingenieur/in oder Ozeanograph/in mit starkem Hintergrund auf dem Gebiet der Gewässerökologie (Promotion auf dem Gebiet der Limnologie oder marinen Ökologie erwünscht); aktive Kenntnisse zur Planktonökologie sowie von Stofftransmutationsprozessen im Freiwasser und am Sediment; Erfahrungen in der ökologischen Modellierung und Anwendung numerischer Methoden sowie Programmierung in prozeduralen und Skriptsprachen (vorzugsweise C/C++ und R); Motivation zur Kooperation in einem interdisziplinären Forschungsteam; Kommunikationsfähigkeit; englische Sprache und Fähigkeit zur Ergebnispublikation; selbständige Arbeitsweise und eigenständige Weiterbildung in den projektrelevanten Themengebieten.

Für weitere Auskünfte und Anfragen steht Ihnen Dr. Thomas Petzold, E-Mail: [thomas.petzold@tu-dresden.de](mailto:thomas.petzold@tu-dresden.de) sowie die Homepage: <http://tu-dresden.de/hydrobiologie> zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (einschließlich Publikationsliste) bis zum **05.10.2010** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, Fachrichtung Wasserwesen, Institut für Hydrobiologie, Professur für Limnologie (Gewässerökologie), z.H. Herrn Dr. Thomas Petzold, 01062 Dresden.**

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Forschungszentrum Dresden - Rossendorf e.V. (FZD) ist eine Einrichtung mit insgesamt etwa 750 Mitarbeitern und gehört ab 2011 der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren an. Die fachübergreifenden wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die Krebsforschung, nukleare Sicherheitsforschung und Materialforschung. Die Arbeiten werden in sechs wissenschaftlichen Instituten in Zusammenarbeit mit Hochschulen, außeruniversitären Instituten und der Industrie durchgeführt.

Das Forschungszentrum Dresden - Rossendorf trägt zusammen mit dem Universitätsklinikum „Carl Gustav Carus“ und der Technischen Universität Dresden das Gemeinsame Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie „OncoRay“.

Am OncoRay-Zentrum ist im Rahmen einer gemeinsamen Berufung von FZD und TU Dresden die

#### Professur (W3)

#### „Translationale Radiopharmakologie in der Onkologie“

an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden

unbefristet zu besetzen. Damit verknüpft ist die Stelle eines Direktors des OncoRay-Zentrums. Die entsprechende Bestellung erfolgt für die Dauer von 5 Jahren; Wiederbestellung ist möglich.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG (Sächsisches Hochschulgesetz) sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium im lebenswissenschaftlichen Bereich (Biochemie, Biologie, Medizin oder verwandte Fächer), pädagogische Eignung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen sowie Erfahrung in der Leitung interdisziplinärer Forschungsgruppen.

Gesucht wird eine international herausragende Forscherpersönlichkeit mit ausgewiesener Expertise auf Gebieten wie Pharmakologie, Immunologie, Pharmazie oder Strahlentherapie. Darüber hinaus sind Erfahrungen in Tumorbiologie, Bildgebung oder Strahlentherapie wünschenswert. Mit dieser Position ist eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Schwerpunkt Onkotechnologie des FZD verbunden. Erwartet wird zudem die aktive Mitarbeit am BMBF-Programm „Zentren für Innovationskompetenz“ sowie in anderen Projekten des Zentrums.

Besonderes Engagement in der Lehre sowie in der akademischen Selbstverwaltung wird vorausgesetzt.

Die Medizinische Fakultät der TU Dresden und das Forschungszentrum Dresden - Rossendorf streben einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Bewerbungsunterlagen werden den zuständigen Gremien der TU Dresden und des Forschungszentrums Dresden - Rossendorf e.V. zugänglich gemacht.

Für Rückfragen wenden Sie sich an Prof. Dr. Dr. h. c. R. Sauerbrey, Wissenschaftlicher Direktor des FZD, Tel. (0351) 260-2744, 2625 Fax: (0351) 260-2700 E-Mail: [rsauerbrey@fzd.de](mailto:rsauerbrey@fzd.de)

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen, Veröffentlichungsliste, Sonderdrucken der fünf wichtigsten Publikationen und einer kurzen Darstellung der bisherigen wissenschaftlichen Tätigkeit richten Sie bitte in zweifacher Ausfertigung bis zum 31.10.2010 (es gilt der Posteingangsstempel der Medizinischen Fakultät) an den Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstraße 74,01307 Dresden.

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

#### W2-Professur für Molekulare Pädiatrie

in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin zunächst befristet auf 3 Jahre zu besetzen. Es ist nach positiver Zwischenevaluation durch die DFG beabsichtigt, die Stelle als unbefristete Professur der Medizinischen Fakultät weiterzuführen.

Die Professur ist mit der Leitung der bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragten Klinischen Forschergruppe Defekte des angeborenen Immunsystems bei autoinflammatorischen und autoimmunologischen Erkrankungen verbunden.

Gesucht wird eine in Forschung und Lehre international ausgewiesene Persönlichkeit mit Kenntnissen und Erfahrungen in der Aufklärung der Pathophysiologie genetischer Grundlagen von Autoimmunerkrankungen. Von dem/der Bewerber/in wird erwartet, dass er/sie als Leiter/in der Klinischen Forschergruppe positiv evaluiert wird.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß §58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Studium der Medizin, Promotion und Habilitation. Herausragende wissenschaftliche Leistungen und der Nachweis erfolgreicher Einwerbung von Drittmitteln sowie besonderes Engagement in der Lehre werden erwartet. Die Professur soll insbesondere das im Aufbau befindliche MD/PhD-Programm der Fakultät verstärken.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **30.09.2010** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.** Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen.

An der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

#### W2-Professur für Statistische Methoden in der Bioinformatik

zunächst befristet auf 5 Jahre zu besetzen. Vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Mittel ist bei positiver Evaluation im Anschluss eine Entrüstung der Stelle möglich.

Die Position soll die methodische Expertise am Institut für Medizinische Informatik und Biometrie hinsichtlich Entwicklung und Anwendung statistischer Methoden in der Bioinformatik nachhaltig stärken. Diesbezüglich wird erwartet, dass der/die Bewerber/Bewerberin fundierte Kenntnisse und wissenschaftliche Erfahrungen in folgenden Bereichen vorweisen kann: (i) statistische Modellierung medizinischer/biologischer Daten; (ii) Analyse molekularer Hochdurchsatzdaten; (iii) Verfahren zur Rekonstruktion molekularer Netzwerke, (iv) statistische/bioinformatische Methoden in der Diagnostik. Das Fachgebiet Statistische Bioinformatik soll in enger Kooperation mit der biomedizinischen Grundlagenforschung sowie der klinischen Forschung ausgebaut werden.

Von den Bewerber/innen werden hervorragende Leistungen in der Forschung, eine rege Publikationstätigkeit sowie eine aktive Drittmittelinwerbung erwartet. Gesucht wird eine Persönlichkeit mit hervorragenden konzeptionellen und didaktischen Fähigkeiten für die Wahrnehmung von Lehraufgaben im Bereich medizinischer Bioinformatik/Statistik und die Betreuung des akademischen Nachwuchses in Graduiertenverfahren. Darüber hinaus sollte der/die Bewerber/in über Erfahrungen in der methodischen Beratung von medizinischen bzw. biologischen Forschungsprojekten im Bereich statistischer und bioinformatischer Analysen verfügen sowie ein ausgeprägtes Interesse an interdisziplinären Fragestellungen besitzen.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß §58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium im Fachgebiet Mathematik, Statistik, (Bio-)Informatik oder einem vergleichbaren naturwissenschaftlichen Fach sowie dokumentierte Lehrerfahrung und didaktische Fähigkeiten, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsäquivalente Leistungen. Besonderes Engagement wird auch in der akademischen Selbstverwaltung erwartet.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Für inhaltliche Fragen zur Position wenden Sie sich bitte an den Direktor des Instituts für Medizinische Informatik und Biometrie, Herr Prof. Dr. Ingo Röder (ingo.roeder@tu-dresden.de, 0351-3177 133).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 30.09.2010 an den Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herr Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen.

MKI0210117

An der Medizinischen Klinik und Poliklinik I, Bereich Klinische Studien ist ab sofort befristet für 2 Jahre eine Stelle für

### Medizinische Dokumentationsassistentin und klinisches Monitoring

zu besetzen.

Ihre Aufgabe ist die Erfassung und Überprüfung von Daten aus multizentrischen klinischen Prüfungen der Phasen I bis IV innerhalb der Bundesrepublik Deutschland.

In Ihren Aufgabenbereich fallen folgende Tätigkeiten:

- Überprüfung und Koordination der Datenerfassung und Datenkontrolle
- Erstellen von Queries, Plausibilitätsprüfungen und Qualitätsbeurteilungen der Daten
- Regelmäßige Reisetätigkeit für das Studienmonitoring inkl. dem Erstellen von Monitoring-Berichten
- Unterstützung und enge Zusammenarbeit mit den Prüfzentren zur Identifikation und Lösung von Problemstellungen
- Sicherstellung der regulatorischen Anforderungen: Einhaltung des Studienprotokolls, des Monitoringplans im Rahmen der ICH- und GCP-Richtlinien sowie der nationalen Bestimmungen und der internen SOPs
- Dokumentation von Studiendaten

Ihre Fachkenntnisse:

- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Medizinische(r) Dokumentationsassistent(in) oder ein vergleichbarer Ausbildungsabschluss
- Gute medizinische Grundkenntnisse
- Erfahrung in der Durchführung klinischer Studien
- Gute Kenntnisse in den Richtlinien ICH-GCP, AMG und GCP-V
- Monitoring-Erfahrung ist erwünscht
- Sicherer Umgang mit MS Office
- Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Ihre Fähigkeiten:

- Belastbarkeit und Flexibilität
- hohes Maß an Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Organisationstalent
- Eigeninitiative, strukturierte Arbeitsweise
- gute Kommunikationsfähigkeit
- Freude am Reisen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer MKI0210117 bis zum 30.09.2010 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Verwaltungsleitung Frau J. Kappler, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon: 0351 - 458 4706 oder per E-Mail an: jeannette.kappler@uniklinikum-dresden.de.

BUT 0610119

Der Geschäftsbereich Bau und Technik übernimmt die Bauherrenaufgaben des Universitätsklinikums im Rahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Investition im Bereich der baulichen und haustechnischen Anlagen.

Zum 01.01.2011 ist folgende Stelle vorerst befristet für 2 Jahre zu besetzen:

### Mitarbeiter HKLS / med.-techn. Gase und Sterilisationstechnik (m/w)

Sie gewähren die Versorgungssicherheit und ständige Betriebssicherheit der zu betreuenden Anlagen und Versorgungsbereiche. In diesem Rahmen zählen folgende Tätigkeiten zu Ihren Aufgaben:

- Regelmäßige Analyse aller gebäudetechnischen Anlagen des Fachbereiches;
- Beratung und Unterstützung sowie Koordination von infrastrukturellen und technischen Leistungen;
- Erstellen von Wartungsmaßnahmen für die technischen Anlagen im Verantwortungsbereich;
- Durchführung von Schalt- und Bedienhandlungen und Sicherheitsmaßnahmen sowie Fehlersuche und -beseitigung an Anlagen und Betriebsmitteln des Fachbereiches;
- fachtechnische Betreuung von Baumaßnahmen im Neubau und der Bausanierung, sowie Betreuung von Um- und Neubaumaßnahmen;
- Vorbereitung, Koordination, Überwachung von Wartungsterminen und Wartungsausführung sowie Kontrolle und Abnahme der Wartungsleistungen (d.h. mit Vertragsfirmen, TÜV, Einrichtungen des UKD);
- Betreiben und Bedienen von betriebstechnischen Anlagen;
- Teilnahme am GLF-Schichtdienst; 3-Schichtsystem;
- Führung und Pflege der Anlagendokumentation (Betriebsbücher, Wartungsunterlagen, Bestandslisten, etc.); Erstellen von Störungsmeldungen, Materialbestellungen und Auftragsbearbeitung mittels SAP.
- Sie verfügen neben einer ingenieurtechnischen Ausbildung oder einer abgeschlossenen Berufsausbildung (Meister/Techniker) inkl. einschlägiger Berufserfahrung als Gas-Wasser-Installateur (m/w) oder Klima-, Lüftungs-Kälteanlagen (m/w) oder Geräteelektroniker (m/w) über fundierte und fachübergreifende Kenntnisse sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten in der HKLS-Technik.
- Sie besitzen spezielle Kenntnisse über Aufbau, Funktion und Installation von zentralen medizinischen Gasver-

sorgungsanlagen ebenso wie über die Wartung und Instandhaltung von Sterilisations- und Kryotechnik und können in diesen Bereichen praktische Erfahrungen nach Möglichkeit in Industrie, Laboratorien oder Kliniken vorweisen.

Zu Ihren persönlichen Eigenschaften zählen ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft, Selbstständigkeit, Flexibilität, Koordinationsvermögen, ein gewerkeübergreifendes Denken und Handeln sowie ein freundliches, korrektes und patientenorientiertes Auftreten.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer BUT0610119 per Post (mit frankiertem Rückumschlag) bis zum 30.09.2010 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Geschäftsbereich Bau und Technik, Abteilung Gebäudetechnik, z. Hd. Herrn Zausch, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Rückfragen unter 0351 – 458 2810.

KFO0210123

In der Poliklinik für Kieferorthopädie ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Drittmittelstelle als

### Medizinisch-technische/r Assistent/in

in Vollzeitbeschäftigung mit einer Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche, befristet für vorerst 2 Jahre, zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst den Aufbau und die Leitung eines molekularbiologischen Forschungslaboratoriums, die Etablierung und Durchführung neuer Methoden sowie die Betreuung von Doktoranden. Schwerpunkt der wissenschaftlichen Untersuchungen ist die molekularbiologische Analyse von menschlichem Muskelmaterial (Realtime PCR, Western Blot, Microarray).

Voraussetzungen: Abgeschlossene Ausbildung als MTA; Erfahrungen mit molekularbiologischen Methoden, Fähigkeit und Bereitschaft zum eigenständigen Arbeiten, Englischkenntnisse, sichere Beherrschung von MS Office. Bei entsprechender Eignung und Motivation wird eine längerfristige Beschäftigung angestrebt.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer KFO0210123 bis zum 30.09.2010 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Poliklinik für Kieferorthopädie, Prof. Dr. W. Harzer, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, telefonische Auskünfte unter (0351) 458 2718.

PSY0210124

An der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist zum 01.10.2010 folgende Stelle zu besetzen:

### Mitarbeiter/in im Sozialdienst

Aufgaben:

- sozialpädagogische Begleitung von psychisch kranken Menschen während der stationären, tagesklinischen und ambulanten Behandlung mit dem Schwerpunkt Sozialanamnese, Einzel- und Gruppenarbeit.
- Arbeit in den diagnostisch-therapeutischen Teams
- Zusammenarbeit mit Angehörigen, Betreuern, Einrichtungen der ambulanten Versorgung oder Rehabilitation sowie mit Kostenträgern und Ämtern
- umfassende Beratung der Patienten, Erschließung und Koordinierung materieller und psychosozialer Hilfen, Einleitung weiterer medizinischer und beruflicher Rehabilitation oder anschließender Pflege und Bereung in Einrichtungen mit Klärung der Kostenträgerschaft

Voraussetzungen

- ein mit Erfolg abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogin(in) / Sozialarbeiter(in)
- hohe psychische Belastbarkeit, Teamfähigkeit, hohes Einfühlungsvermögen und Engagement
- Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie zu selbständiger, verantwortungsvoller Arbeit-organisation
- Erfahrung im Umgang mit psychisch kranken Menschen
- umfassende, fundierte Rechtskenntnisse, vor allem im Sozial- und Zivilrecht
- unbedingte Achtung ungewöhnlicher Lebensläufe und Lebensgestaltung
- Fähigkeit, für komplexe Problemlagen Lösungswege zu entwickeln.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Menschen mit einer Schwebehinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Die Stelle ist auf 1 ½ Jahre befristet.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer PSY0210124 bis zum 24.09.2010 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Herr Prof. Dr. Dr. M. Bauer, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden. Rückfragen unter der Telefon-Nr. 0351 – 458 2760 oder per E-Mail: Michael.Bauer@uniklinikum-dresden.de.

HNO0210125

In der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden ist ab 1.12.2010 eine Stelle als

### Servicemitarbeiter/-in Poliklinik

in Teilzeit (30 Std./Woche) zu besetzen. Die Stelle ist zunächst befristet auf 1 Jahr.

**Aufgaben:**

- Bedienung der Kommunikationstechnik;
- Patientenadministration (Bestellung, Terminplanung und Terminvergabe, Bereitstellung der Unterlagen, Dokumentation, Archivierung der Krankenblätter und Kartentaschen, Kopierarbeiten);
- Unterstützung bei der Optimierung des organisatorischen Ablaufes in der Poliklinik

**Voraussetzungen:**

- Abgeschlossene Berufsausbildung als Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation, Sekretärin/-in o.ä. mit Erfahrungen im Dienstleistungsbereich;
- Sehr gute Kommunikationsfähigkeit, hohe Servicebereitschaft; freundliches Auftreten, korrekter Umgang und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Patienten;
- Selbständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise, Flexibilität, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit;
- sichere Beherrschung moderner Bürokommunikationstechnik inklusive der Anwendungen des MS-Office sowie Erfahrungen im medizinischen Bereich; gute Kenntnisse medizinischer Terminologie, des Krankenhausinformationssystem ORBIS und des Klinikbetriebes sind von Vorteil.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer HNO0210125 bis zum 30.09.2010 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Th. Zahnert, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.

The Center for Innovation Competence (German: Zentrum für Innovationskompetenz, ZIK) Oncoray – Center for Radiation Research in Oncology aims to develop innovative methods for biologically individualized, technologically optimized radiation therapy for improving cancer treatment. Oncoray has been established in 2005 as an interdisciplinary research center by the Dresden University of Technology, the University Hospital Dresden and the Research Center Dresden-Rossendorf. It is located at the Medical Faculty and offers high-level research facilities, internationally

acknowledged expertise in translational cancer and radiation research, and a dedicated postgraduate school with an MSc and a PhD programme.

The research group “Molecular and Cellular Radiobiology” (head: Prof. Nils Cordes) invites applications for two positions as:

### Predocutorial fellow

The salary is according to the TV-L dispositions.

Requirements:

- Graduate diploma in biology, biochemistry
- Knowledge in biology, tumor biology, cell culture
- Basic knowledge on molecular biology techniques such as cloning, PCR, RT-PCR, RNA isolation and Western blotting

**Project 1:** registration number ZIK0910126 (Dt. Krebshilfe)

Tasks:

- Studying the role of beta1 integrins in the process of DNA repair and chromatin organization in 2D- and 3D-cell cultures and tumor xenograft models
- Examinations on the molecular mechanisms how beta1 integrin regulate the repair of radiation-induced DNA damage

**Project 2:** registration number ZIK0910127 (Landesezellenzinitiative)

Tasks:

- Studying the role of Fibronectin in tumor cell resistance to radiotherapy and chemotherapy using 2D- and 3D-cell culture models
- Examinations on the molecular mechanisms how Fibronectin is involved in the cell survival signaling network

Women are explicitly invited to apply. Handicapped persons will be preferred in case of equal qualification. For further information please contact Prof. Nils Cordes, Tel: +49-351458 7401 or Email: Nils.Cordes@oncoray.de.

Please address your comprehensive application with until September 24<sup>th</sup> to: Center for Radiation Research in Oncology – Oncoray Medical Faculty Carl Gustav Carus, Technische Universität Dresden, Attn. Mr. Stefan Pieck, Scientific Coordinator, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden; Telephone: +49-351-458 5288, Fax: +49-351-458 7311 or by Email to: Stefan.Pieck@oncoray.de.

MKG0210128

Für den Bereich Zellkultur an der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum Dresden suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/n

### BTA / MTA / Biologielaborant/in

Diese Stelle ist vorerst auf 2 Jahre befristet, Arbeitszeit mit 28 Stunden pro Woche.

Tätigkeit:

- Kultivierung von Zellen
- Herstellung von histologischen Präparaten
- Durchführung molekularbiologischer und biochemischer Analysen
- Durchführung von zellbasierten und immunologischen Assays
- Tierexperimentelle Studien

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung zur MTA/BTA und mehrjährige Berufserfahrung
- Erfahrung mit molekularbiologischen und biochemischen Techniken
- Erfahrung mit Perfusionszellkulturen von Stammzellen, Keratinozyten
- Erfahrung mit tierexperimentellen Arbeiten
- hohe Motivation, sorgfältige und eigenverantwortliche Arbeitsweise, sowie ausgeprägte Teamorientierung und Kommunikationsfähigkeit
- Erfahrung mit Softwareprogrammen (z.B. MS Word, MS Excel)
- Englischkenntnisse sind wünschenswert

Unser Angebot:

- Eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem interdisziplinären Team
- Ein exzellentes wissenschaftliches Umfeld
- neu eingerichtete Laborräume mit moderner Ausstattung für Molekularbiologie, Zellkultur und Histologie

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer MKG0210128 bis zum 30.09.2010 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden. Telefonische Auskünfte: Herr Prof. Dr. U. Eckelt / Frau G. Wittenburg, Telefon 0351 – 458 3382.

MRZ0610131

Im Geschäftsbereich Medizinisches Rechenzentrum ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

### IT-Systemadministrator (w/m)

zunächst befristet für zwei Jahre zu besetzen.

Aufgaben/Tätigkeiten:

- Unterstützung beim Aufbau und Betrieb von klinischen IT-Systemen
- Sicherstellung des korrekten technischen Betriebs dieser Systeme
- Betreuung und Administration von IT-System zur klinischen Nutzung;
- Mitwirkung bei Planung und Ausbau der medizinischen IT-Systeme;
- Abstimmung mit den Nutzern zur Sicherstellung und Optimierung Systembetriebs;
- Verfolgung und Beseitigung von Störungen und Havarien in Zusammenarbeit mit den Herstellern und Lieferanten.

**Anforderung:**

- erfolgreich abgeschlossene Ausbildung im IT-Bereich (z.B. Informatik, Nachrichtentechnik) sowie gute Fachkenntnisse in Unix, Linux und Windows
- ausgeprägte Fähigkeit zur Erfassung komplexer technischer Zusammenhänge
- kunden- und lösungsorientierte Denk- und Arbeitsweise;
- Team- und Kommunikationsfähigkeit;
- hohe Lern- und Weiterbildungsbereitschaft;
- Fähigkeit zu ruhigem und besonnenem Handeln in komplexen Situationen;
- Verantwortungsbewusstsein und hohe Zuverlässigkeit
- von Vorteil, nicht aber Bedingung, sind Kenntnisse zu digitaler Bildverarbeitung in der Medizin (DICOM).

Eingruppierung und Vergütung richten sich nach den Bestimmungen des Haustarifvertrages für das nichtärztliche Personal des UKD.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer MRZ0610131 bis zum 30.09.2010 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Geschäftsbereich Medizinisches Rechenzentrum, Leiter: Herr Dipl.-Inform. Dierk Müller, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon 0351 - 458 3318.

## Top-Nachwuchs für die Mikroelektronik

### Dresden Microelectronics Academy zum 10. Mal

Am 13. September 2010 wurde die 10. Dresden Microelectronics Academy an der TU Dresden eröffnet. Eine Woche erhielten die rund 35 internationalen Studenten, Absolventen und Doktoranden in hochkarätigen Vorträgen und Führungen Wissen aus erster Hand.

»Dresdens Ruf als führender Standort für Mikro- und Nanoelektronik hat dazu geführt, dass wir in diesem Jahr Teilnehmer aus Österreich, Italien, Luxemburg, Polen, Russland und sogar aus Brasilien, Indien, Malaysia und China zu Gast haben«, so Prof. Johann Bartha, Direktor des Instituts für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik an der TU Dresden.

Veranstaltet wird die Sommerakademie von Globalfoundries, Infineon Technologies, und der TU Dresden.



Setzt Erfolg fort, diesmal mit 35 Teilnehmern aus zehn Ländern: Die Dresden Microelectronics Academy. Foto: Seidel

Schwierigkeitsgrad:

**EINFACH**

Kosten (ab):

**13.50 EURO**

*Man nehme*

- 1 PDF-Datei
- 1 Computer (mit Internet)
- 10 Minuten
- 1 Prise Geduld

5 Tage ruhen ... und uns machen lassen.

... und schon hältst du dein persönliches Buch (Hardcover, Softcover, Rückstich- oder Spiralbindung im gewünschten Format – bis 297 x 210 mm) in deinen Händen.

**www.kleingedruckt.net**  
Der Buchspezialist für kleine Auflagen.

## TUD-Studenten erfolgreich gerudert

TUD-Student Andre Sieber gewann gemeinsam mit Johannes Tobias Reiner (EUV Frankfurt/Oder) bei den 11. Studierenden-Weltmeisterschaften Mitte August im Rudern (Doppelzweier) den Titel eines Vize-Weltmeisters. Das deutsche Boot musste sich im ungarischen Szeged nur einer chinesischen Crew geschlagen geben.

Bei den 6. Studierenden-Europameisterschaften im Rudern erkämpfte TUD-Student Grigori Kjulbassanoff in Amsterdam den 3. Platz im Einer. **ke**

## Zugehört



Glen Hansard und Markéta Irglová: »ONCE – Music from the Motion Picture« (AR EXPRESS, 2008).

Musik ist Emotion. Und wenn man mit ihr Bilder, die Sehnsucht in einem wecken, Orte, die man liebt und Charaktere, die man mag, verbinden kann, entwickelt sie etwas Magisches. Die ersten Töne reichen und die Gedanken sind auf und davon und eine ganz besondere Stimmung macht sich breit. So geht es mir mit den zum größten Teil von Glen Hansard und Markéta Irglová komponierten Songs zum irischen Musik-Film ONCE, in dem beide auch die Hauptrollen übernehmen. Dieser hinreißende und 2007 für zirka 150 000 Euro produzierte Independent-Film musste zu Beginn hart kämpfen, überhaupt irgendwo gezeigt zu werden. Dann konnte er bei Festivals das Publikum mitreißen. Am Ende stand neben dem beachtlichen kommerziellen Erfolg in zahlreichen Ländern 2008 ein fast märchenhafter Oscar in der Kategorie »Bester Song« für den Titel »Falling Slowly«.

Ich hatte Ende 2007 im Internet über den Film gelesen – Dublin als Drehort machte die Geschichte für mich interessant, die schauspielernden Musiker sagten mir nichts. Als ich dann endlich Gelegenheit hatte, ONCE im Kino zu genießen, ergaben Bilder und Musik eine so perfekte Einheit, dass auch meine eigenen Erinnerungen an eine schöne Zeit in Dublin nun für immer mit diesen Songs verbunden sein werden. Als die CD mit der Filmmusik in Deutschland auf den Markt kam, stand sie recht bald in meinem Regal. Zum Kennenlernen der Songs – wunderschöner Gitarren-Folkpop – empfehle ich in diesem besonderen Fall aber unbedingt den Film. **Konrad Kästner**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. **UJ-Red.**

Staatsoperette Dresden

**Karten (0351) 207 99 99**

**RadioMusiken**  
Konzert der Staatsoperette Dresden am 2./3. Oktober 2010

**Leben in dieser Zeit**  
**Mord** Ein Hörspiel  
**Charleston** Caprice  
**Bänkel und Balladen**

Staatsoperette Dresden. Ihr Glücksbringer.  
staatsoperette-dresden.de

# Begegnungen mit jüdischem Leben

## Bereits jetzt beginnt Vorprogramm der Jiddischen Musik- und Theaterwoche in Dresden

Zwar beginnt die 14. Jiddische Musik- und Theaterwoche Dresden erst im Oktober, doch bereits im September wird ein umfangreiches Vorprogramm geboten. Initiiert vom Rocktheater Dresden e.V. in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde zu Dresden und dem HATIKVA e.V. sollen jüdische Kultur und jüdisches Leben öffentlich präsent sein. Im Vorjahr wurden die Veranstalter für ihr Engagement mit dem »Regine-Hildebrand-Preis« geehrt. Zahlreiche Institutionen und Privatpersonen unterstützen das Festival, darunter auch das Mitteleuropazentrum der TU Dresden. Aspasia Krause, Studentin für Germanistik (Literatur – und Kulturwissenschaft) und Geschichte im 3. Fachsemester an der TU Dresden, entschied sich, ihre Semesterferien mit etwas zu verbringen, was ihr Spaß macht und sie fordert. Seit August absolviert sie ein Praktikum bei der Jiddischen Woche: »Ich wollte mir für meinen weiteren Weg nach dem Studium berufliche Perspektiven ansehen und ausprobieren, ob ein Job im kulturellen Sektor etwas für mich sein könnte.« Nun absolviert sie Termine bei Zeitungen, recherchiert, knüpft Kontakte und empfiehlt Veranstaltungen.

Bereits seit Anfang September sind im Gemeindezentrum der jüdischen Gemeinde Blattgoldcollagen und Objekte von Reiner Tischendorf zum Thema Menora zu bewundern. Eine Wanderausstellung widmet sich ab 18. September in der Dreikönigskirche Joseph Süß Oppenheimer, genannt »Jud Süß« (1698 – 1738). Die Auseinandersetzung mit der historischen Person, die zu den bedeutendsten und ambivalentesten Persönlichkeiten der deutsch-jüdischen Geschichte zählt, ist ein inhaltlicher Schwerpunkt des Festivals. Filme und Vorträge zu »Jud Süß« für unterschiedliche Zielgruppen ergänzen das Angebot. Außerdem im besonderen Blick befindet sich das Thema Zuwanderung. Zwischen 1991 und 2004 kamen rund 220 000 jüdische Zuwande-



14. Jiddische Musik- und Theaterwoche Dresden: Am 23. Oktober 2010 findet der »jüdische Ball« statt.

Foto: PR

rer aus der ehemaligen Sowjetunion als sogenannte »Kontingentflüchtlinge« nach Deutschland, was infolge des Zusammenstreffens unterschiedlichster Strömungen und kultureller Prägungen erheblichen Einfluss auf die Struktur der jüdischen Gemeinden hatte. Ein Podiumsgespräch am 13. Oktober wird sich mit verschiedenen »Ankunftsgeschichten« auseinandersetzen. Mehr als 40 Einzelveranstaltungen an zahlreichen Dresdner Veranstaltungsorten sind im offiziellen Festivalzeitraum zwischen 17. und 31. Oktober 2010 gelistet. Theater und Filme, Konzerte und Lesungen, Führungen und Vorträge, Sprachkurse, Tanzworkshops und vieles mehr.

Das Eröffnungskonzert bestreitet Rabbiner Walter Rothschild. Richtig gelesen. Der jüdische Gelehrte tourt als Frontmann mit einer Jazz-Formation um den Hamburger Musiker Max Doehlemann durch das Land. »Walter Rothschild And The Minyan Boys« werden geistreiche, witzige und bissige Texte aus dem

deutsch-jüdischen Alltag singen und sprechen. »Speak With Ghosts« ist das Motto des französischen Anakronic Elektro Orkestra, das zum ersten Mal in Deutschland auftreten wird. Die Musiker gelten derzeit als angesagteste Electro-Klezmer-Formation. Wer zu den Rhythmen der zu den wichtigsten aktuellen französischen Musik-Exporten zählenden Band tanzen möchte, sollte sich am 21. Oktober in der Neustädter Scheune einfinden.

Live-Musik von »A Tickle In The Heart & Matti Goldschmidt«, jüdische Tänze, Klezmer, jiddische und chassidische Lieder und die besten Tanzmeister ihres Fachs – das sind die Zutaten zu einer Premiere, von der sich die Veranstalter eine rauschende Nacht versprechen: beim »Jüdischen Ball« am 23. Oktober. Als Stargast wird die international bekannte Klezmer-Violinistin Deborah Strauss aus New York erwartet. Der 24. Oktober steht ganz im Zeichen der Familie. Kaffee und Kuchen, Familienführung, Kinderoper »Das Tierhäuschen« und

ein Erzählcafé haben sich auf Klein und Groß eingestellt. Auch wer schon immer ergründen wollte, was es mit der koscheren Küche auf sich hat, kann seinen Wissensdurst stillen. Zum Klezmer-Brunch im Café Schoschana am 31. Oktober, übrigens mit musikalischen Einlagen der »global shtetl band«.

Die 14. Jiddische Musik- und Theaterwoche bietet Begegnungen mit jüdischem Leben in allen Facetten. Lebendig und ganz sicher manchmal kontrovers. Praktikantin Aspasia Krause bestätigt das vorab: »Das Besondere bei meiner Arbeit ist für mich, dass mir ein völlig neuer Einblick in die jüdische Kultur vermittelt wird. Die Festival-Vorbereitungen haben meinen Horizont deutlich erweitert.«

**Dagmar Möbius**

➔ Das vollständige Programm inklusive Angaben zum Ticket-Bezug findet man im Web unter: [www.jiddische-woche-dresden.de](http://www.jiddische-woche-dresden.de)

## Exquisite Reihe mit Herbstkonzerten

### »Das Lied in Dresden« bricht eine Lanze für ein Nischen-Genre – Noch zwei Konzerte im Herbst

Große Oper, großes Konzert, möglichst mit bekanntem Repertoire – das zieht. Steht dagegen »Liederabend« im Veranstaltungskalender, rümpft selbst manch für klassische Konzerte sonst zu begeisternde Zuhörer die Nase. Das Genre hat einen schweren Stand. Zu Unrecht. Selten zum Beispiel erlebt man Künstler so hautnah wie in dieser so intimen Art von Musik. Und lässt man sich darauf ein, tragen die Seelenfreuden und Seelenabgründe der Lieder aus vergangenen Jahrhunderten sehr wohl viel Heutiges in sich. Das ins Bewusstsein zu rufen, gründeten einige junge Menschen 1997 den Verein »Das Lied in Dresden«. Mit nicht eben üppiger finanzieller Unterstützung riefen sie eine kleine, aber feine Konzertreihe ins Leben, das Dresdner Kulturtheater bot den Veranstaltungen ein Dach über dem Kopf. Bedeutende Künstler sind seither hier aufgetreten, etwa die Sänger Diana Damrau, Annette Dasch, Iris Vermillion, Markus Schäfer, Peter Schreier, Christian Gerhaher, Konrad Jarnot, Roman Trekel, Robert Holl und Kurt Moll oder die Pianisten Christoph Berner, Helmut Deutsch, Walter Olbertz und Camillo Radice. Auch einige eigentlich »fachfremde« Instrumentalisten gastierten; Größen wie Günter Grass und seine Tochter Helene sowie Dietrich Fischer-Dieskau konnten für Lesungen gewonnen werden.

Doch bietet der Verein in seinen Konzerten nicht nur gestandene Künstler auf, er



Stephanie Atanasov singt am 26. September. Foto: Lienbacher

gibt auch dem sängerischen Nachwuchs ein Podium. Seit langem pflegt er eine enge Zusammenarbeit mit der Dresdner Hochschule für Musik Carl Maria von Weber, deren Liedklasse regelmäßig in diesem Rahmen zu erleben ist. Für die laufende Saison 2010 wurde die Kooperation erweitert: Drei der in diesem Jahr insgesamt fünf Liederabende finden im immer noch neu zu nennenden Konzertsaal der Hochschule in der Schützengasse statt. Und die Sänger, die dort konzertieren, geben im Zusammenhang mit ihrem Auftritt einen Meisterkurs an der Hochschule.

So tun es auch der Bariton Didier Henry und die Pianistin Anne LeBozec, die am 17. Oktober zu erleben sind. In ihrem Liederabend interpretieren die beiden französischen Künstler Lieder von Hector Berlioz, Claude Debussy und Henri Duparc. Entsprechend beschäftigt sich auch der anschließende zweitägige Workshop mit dem französischen Repertoire. In dessen Studium von Muttersprachlern unterstützt zu werden, ist für Gesangsstudenten immer ein Glücksfall. Gerade in einem so nuanenreichen Genre wie dem Lied können Tipps von Künstlern, die die Kompositionen quasi mit der Muttermilch aufgesogen haben, von großem Wert sein. Neugierige, die einmal miterleben wollen, wie so ein Workshop abläuft, sind zum Zuhören herz-

lich in die Hochschule eingeladen (Kurszeiten siehe unten). Bevor es freilich soweit ist, können Kurzsentschlossene noch einen ganz anderen Liederabend erleben. Im Stammhaus der Reihe, dem Kulturtheater, geben sich nicht – wie gewöhnlich – nur zwei, sondern gleich vier Künstler die Ehre. Die an der Semperoper engagierte Stephanie Atanasov (Mezzosopran), Vereins-Mitbegründer und Ex-Kruzianer Henryk Böhm (Bariton), Frank-Michael Guthmann (Cello) und Pauliina Tukiainen (Klavier) bringen Kompositionen von Robert Schumann und Johannes Brahms zu Gehör. Erklingen werden sowohl klassische Klavierlieder und rein instrumentale Kammermusik als auch zum Beispiel Brahms' Zwei Gesänge op. 91 für Gesang, Violoncello und Klavier.

Damit sind zwei spannende Chancen gegeben, es doch mal mit dem Lied zu versuchen. Es lohnt sich! **Sybille Graf**

➔ [www.dasliedindresden.de](http://www.dasliedindresden.de), [www.hfmd.de](http://www.hfmd.de)

Konzerte:  
26. September, 19 Uhr, Kulturtheater: Atanasov/Böhm/Guthmann/Tukiainen – Schumann und Brahms.  
17. Oktober, 19.30 Uhr, Konzertsaal der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden: Henry/LeBozec – Berlioz, Debussy, Duparc  
Karten zu 12,50 Euro unter Tel.: 0351 8627390, [www.ticket2day.de](http://www.ticket2day.de) oder per E-Mail unter [info@dasliedindresden.de](mailto:info@dasliedindresden.de). Studenten zahlen 7 Euro (nur an der Abendkasse).  
Workshop: 18. Oktober, 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr; 19. Oktober, 10 bis 13 Uhr.

## Zugesehen

### Neil Jordan: »Ondine – Das Mädchen aus dem Meer«

Der Herbst hält merklich Einzug und die Tage werden trüber und vor allem nasser. Dies ist jedoch kein Vergleich mit der trüben Nässe, die zu dieser Zeit in Irland herrscht – Neil Jordan gelingt es in seinem neuesten Film »Ondine«, dies für die Hiergebliebenen filmisch erlebbar zu machen.

Im Mittelpunkt des bereits 2009 entstandenen Films steht der Fischer Syracuse (Colin Farrell), ein trockener Alkoholiker, der eines Tages in seinem Fischernetz eine junge Frau (Farrells Lebensgefährtin Alicja Bachleda-Curus) an Bord seines Kahns zieht. Sie nennt sich Ondine und gibt sich menschenscheu. Ihr Gesang scheint die Fische und Hummer allein in die Netze Syracuse zu treiben und so ist der mit der Zeit bereit zu glauben, was seine kleine Tochter Annie von Anfang an behauptet hat: Dass Ondine eine Meerjungfrau sei. Doch ist das tatsächlich die Wahrheit?

Neil Jordan hat sich in der Vergangenheit immer wieder mit irischen Themen beschäftigt: In »Michael Collins« und »The Crying Game« widmete er sich der Geschichte des Landes; in »Ondine« wendet er sich nun der irischen Mythologie zu. Er spielt dabei ein wenig mit den Erwartungen der Zuschauer und zaubert stellenweise wunderbar raue irische Bilder – der starke irische Akzent des in der Nähe von Dublin geborenen Colin Farrell tut dabei sein Übriges. Leider wirkt die Lösung des Ondine-Rätsels zu klischeehaft-aufgesetzt und simpel, um den Film würdig zu beschließen. Nur Filmfeylerfinder, die sei abschließend verraten, werden beim Ende wirklich in Entzücken verfallen. Kinostart ist am 21. Oktober. **Steffi Eckold**



## Weiter Vollgas

### Interview mit Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen zur Exzellenzbewerbung der TU Dresden

Geschrieben, gebunden, geliefert. Zum 1. September hat die TU Dresden ihr Antragspaket im Rahmen der zweiten Phase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder eingereicht. Auch die beiden Fortsetzungsanträge aus Dresden zu den bereits bestehenden Exzellenzbereichen wurden fristgerecht zum 15. September 2010 angezeigt. In den letzten Monaten wurde intensiv an den insgesamt sieben Antragskennzeichnungen für das Zukunftskonzept, fünf Exzellenzcluster und eine Graduiertenschule gearbeitet. Mitten in diesem Erarbeitungsprozess für die Neuanträge fand am 16. Juni außerdem die Wahl eines neuen Rektors statt. Wie er seinen Einstieg erlebt hat und wie der Weg weitergeht, darüber haben wir mit Prof. Hans Müller-Steinhagen gesprochen.

*EXB: Herr Prof. Müller-Steinhagen, die Anträge sind eingereicht – wie fühlen Sie sich jetzt?*

**Müller-Steinhagen:** Ich bin schlicht und einfach begeistert. Als ich die ersten gebundenen Exemplare unserer Skizzen in der Hand halten konnte, war das ein tolles Gefühl. Wir an der TU Dresden haben da etwas geschaffen, auf das wir stolz sein können und von dem wir auf jeden Fall profitieren werden, egal ob wir schlussendlich finanziell unterstützt werden oder nicht. Wir haben gemeinsam an unserem Profil gearbeitet, innovative Ideen generiert, Strukturen und Prozesse beleuchtet,

neue Forschungsfelder identifiziert, Optimierungsmöglichkeiten für die Lehre besprochen. Die Exzellenzbewerbung ist für mich daher schon jetzt eine Erfolgsgeschichte, inhaltlich und auch hinsichtlich der Zusammenarbeit innerhalb der TUD, mit unseren Partnern im DRESDEN-concept, mit der Wirtschaft, mit der Stadt Dresden.

*Als Sie die Wahl zum Rektor angenommen haben, wussten Sie da schon, was Sie in Sachen Exzellenzinitiative erwartet?*

Theoretisch schon, denn jeder weiß, dass das viel Arbeit unter richtig großem Zeitdruck ist. Dass mein Urlaub in diesem Jahr darin bestehen würde, sich voll in die Exzellenzbewerbung einzubringen, war mir sofort klar. Das halte ich auch für selbstverständlich. Aber praktisch ist es dann doch noch einmal etwas ganz anderes. Dass die Nächte so kurz werden, hätte ich dann doch nicht gedacht. Und auch das riesige Engagement und die Leistungsbereitschaft, mit der alle Beteiligten bei der Sache waren, das war auch noch mehr als jeder, der von außen dazukommt, erwarten würde. Da möchte ich mich auch nochmals ausdrücklich bei allen bedanken, die in der Wissenschaft, in den Verwaltungen und in den unterstützenden Dienstleistungen diesen Erfolg möglich gemacht haben. Da haben ganz viele Menschen mitgewirkt, direkt und indirekt.

*Wie haben Sie die letzten Monate der Erarbeitungsphase erlebt?*

Es war eine unglaublich intensive, spannende und bereichernde Zeit. Und um ehrlich zu sein, es gab auch Momente, in denen ich dachte, wir schaffen es

nicht. Aber da war dann auch das Team stark, weil immer jemand da war, der die anderen wieder inspiriert hat. Als ich ins Thema einsteigen durfte, war ja schon sehr viel geleistet. Doch die letzten Meter waren dann schon noch ein Kraftakt. Das ist aber auch in einem solchen Vorhaben normal. Was mich von der menschlichen Seite her sehr gefreut hat: Ich bin hier in Dresden und auch in diesem Exzellenzprozess so offen aufgenommen worden wie sonst noch nirgends in meiner Berufslaufbahn. Das war eine schöne Erfahrung.

*Wie bewerten Sie das jetzt vorliegende Ergebnis?*

Es ist eine runde Sache: ein stimmiges Gesamtpaket aus starken, eigenständigen Anträgen. Die TU Dresden ist eine Volluniversität mit vier starken Wissenschaftsgebieten: Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Geistes-, Sozial und Kulturwissenschaften und Medizin. Das hebt uns von anderen Universitäten ab, und mit diesem Pfund wollen wir wuchern. Die Anträge sind aber auch ein handfester Beweis, dass das DRESDEN-concept lebt, denn hier wird die Kooperation zwischen der TUD und den wissenschaftlichen Institutionen am Standort Dresden deutlich sichtbar.

*Wie schätzen Sie die Chancen ein, zum Vollantrag aufgefordert zu werden?*

Wir haben unser Bestes gegeben und allein schon durch den Erarbeitungsprozess viel gewonnen. Alles andere liegt jetzt in den Händen der Gutachter. Aber Daumen drücken ist erlaubt, und ich drücke all unseren Skizzen die Daumen. Jede für sich ist gut und zusammen erst recht. Das haben uns auch externe Gutachter zurückgemel-



Prof. Hans Müller-Steinhagen

Foto: MZ/Liebert

det, die diese Skizzen bereits in unseren internen Evaluierungsverfahren gesehen haben.

*Wie geht es jetzt weiter?*

Zwei, drei Wochen Durchschnaufen, aber dann im Herbst startet wieder mit Vollgas Phase 2. Wir können und wollen nicht warten mit der weiteren Ausarbeitung unserer Themen, bis wir Mitte März 2011 erfahren, ob wir für Vollanträge aufgefordert werden. Deshalb werden wir sowohl am Zukunftskonzept als auch in den Clustern und bei der Graduiertenschule weiterarbeiten. Und wir werden auch verstärkt in die Kommunikation gehen, innerhalb der Universität, aber natürlich auch nach draußen. Die TU Dresden kann ihr Licht ruhig mehr auf den Scheffel stellen, denn sie hat eine fulminante Entwicklungsleistung in den letzten 20 Jahren vollbracht und ist heute in vielen Bereichen auf einem Spitzenniveau, das jedoch von außen noch nicht so wahrgenommen wird.

*Was steht in Sachen Exzellenz ganz oben auf Ihrer Liste?*

Wir wollen mit einigen wichtigen Themen unseres Zukunftskonzepts schon jetzt starten. Dabei stehen Strukturfragen ganz oben, also die Einführung der Schools als Klammer für unsere Fakultäten sowie die Etablierung der Graduiertenakademie. Dazu werden wir in der neu formierten Universitätsleitung zügig Konzepte ausarbeiten und mit unseren Vorstellungen dann in Gespräche mit den Gruppen und Verantwortungsträgern in der Universität eintreten. Aber auch das Kommunikationsthema möchte ich vorantreiben durch Einzelgespräche, Runden, Veranstaltungen, den persönlichen Dialog, aber auch durch mediengestützte Kommunikation nach innen und außen. Wir wollen nicht mehr scheitern als sein. Aber wir wollen uns so stark positionieren, wie wir tatsächlich sind.

*Findet die TU Dresden aus ihrer Sicht ausreichend Unterstützung auch außerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft?*

Die Bewerbung der TU Dresden findet breite Unterstützung, auch das DRESDEN-concept. Und das kommt auch nicht von ungefähr. Was gut ist für die TU Dresden, ist auch gut für die Stadt Dresden, für die Region, für Sachsen.

*Was ist für Sie noch aufregender als eine Exzellenzbewerbung?*

Im Herbst werde ich völlig abheben und erstmals Erfahrungen mit der Schwerelosigkeit machen in einem Forschungsflug des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), meinem früheren Arbeitgeber. Da bin ich schon sehr gespannt.

**Das Gespräch führte  
Marlene Odenbach**

## Umfassend informiert



Nur wenige Stunden nach Ablauf der Einreichungsfrist für die Anträge informierten am 1. September der Rektor, die Sprecherin der geplanten Graduiertenschule und die Sprecher der einzelnen Exzellenzcluster die TUD-Angehörigen über die beantragten Projekte. Weitere Informationsveranstaltungen sind im Herbst geplant.

Foto: UJ/Eckold

## Impressum

Herausgeber des »EXtraBLATT« von DRESDEN-concept als Beilage des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Der Rektor der Technischen Universität Dresden,  
V. i. S. d. P.: Marlene Odenbach  
Besucheradresse der Redaktion:  
George-Bähr-Straße 3 c, 01069 Dresden,  
Tel.: 0351 463-34520, Fax: -37576  
E-Mail: marlene.odenbach@tu-dresden.de  
Anzeigenverwaltung:  
SV SAXONIA VERLAG GmbH,  
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,  
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,  
unijournal@saxonia-verlag.de  
Die in Namensbeiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor.  
Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.  
Satz: Redaktion.  
Druck: Henke Druckerei GmbH & Co. KG,  
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

# Die Stadt sieht den TUD-Auftritt mit Freude

## Interview mit der Dresdner Oberbürgermeisterin zum Thema Exzellenz-Bewerbung der TU Dresden

Wenn Sie die TU Dresden mit einem Satz beschreiben müssten – welcher wäre das?

Wissen schafft Brücken

Welche Rolle nimmt die TU Dresden innerhalb der Stadt Dresden ein?

In meinen Zielen für das Jahr 2025 spielt die TU Dresden eine zentrale Rolle. Denn ohne eine hervorragende Universität an einem gut erreichbaren und attraktiven Wissenschaftsstandort Dresden können auch keine starken, hier gewachsenen und verwurzelten Unternehmen entstehen und bestehen und damit auch keine sicheren Arbeitsplätze für die Zukunft. Bildung und Ausbildung sind an diesem Beispiel die zentralen Dreh- und Angelpunkte. Die TU Dresden steht hierfür geradezu exemplarisch. Daneben ist unsere Technische Universität ein Imagefaktor. Die über 35 000

Studierenden und 7 000 Mitarbeiter stehen für ein dynamisches Dresden, das künftige Herausforderungen nicht fürchten muss. Außerdem geben die vielen hellen Köpfe aus aller Herren Länder, die sich für Dresden als Auslandsstudienort entscheiden, der Landeshauptstadt ein internationales Gesicht – und so etwas tut immer gut.

Wie stehen Sie zur Exzellenzbewerbung der TU Dresden? Ist das überhaupt ein Thema für Sie?

Selbstverständlich. Was die TU Dresden betrifft, betrifft auch immer die Stadt Dresden. Wir sehen mit Freude den engagierten und ambitionierten Antritt der TU Dresden, die sich ja für alle drei Förderlinien bewirbt. Anträge für fünf Exzellenzcluster und eine Graduiertenschule zeugen für ein auf Leistung basierendes Selbstbewusstsein, das nicht nur zur TUD, sondern insgesamt zu Dresden gut passt. Ich bin sehr zuversichtlich, dass damit international sichtbare und konkurrenzfähige Forschungsschwerpunkte etabliert werden können, die ja de facto auch schon seit Jahren an der TU Dresden existent sind. Jetzt heißt es: Daumen drücken!

Werden Sie die Bewerbung unterstützen?

Das Kernelement DRESDEN-concept ist Teil der Kooperationsvereinbarung zwischen Landeshauptstadt und TU. Deshalb unterstütze ich die Bewerbung. Zugleich soll ja die Bedeutung des Wissenschaftsstandortes Dresden im nationalen und internationalen Maßstab durch den Ausbau der Möglichkeiten für Spitzenforschung gefestigt werden. Dieses wichtige Ansinnen im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe kann Dresden viel erfolgreicher angehen, wenn zusätzliche Forschungsgelder aus dem Exzellenzbudget des Bundes fließen. Hierfür mache auch ich mich stark.

Sehen Sie auch Risiken in der Bewerbung?

Ich sehe – bei allem Realismus – vor allem die Chancen. Die vergangene Auswahlrunde hat gezeigt, dass es sich hier um einen sehr harten Wettbewerb handelt. Die TU Dresden ist aus Runde eins mit einem Exzellenzcluster und einer Graduiertenschule als erfolgreichste Hochschule der neuen Bundesländer hervorgegangen.



Helma Orosz

Foto: PR

Gleichwohl: In der dritten Förderlinie blieb der Erfolg versagt. Manchmal braucht es neben aller wissenschaftlichen Expertise eben auch das sprichwörtliche Quäntchen Glück – wie in anderen Bereichen des Lebens auch. Ich bin indes fest davon überzeugt, dass die Universitätsleitung die

wesentlichen Faktoren erkannt hat, um die Gutachter souverän von den erfolgversprechenden Forschungsperspektiven der TU Dresden zu überzeugen. Man darf gespannt sein – vor allem aber auch optimistisch!

Das Gespräch führte  
Marlene Odenbach

## Dresdner Dreiklang

### Das Antragspaket der TU Dresden

Die TU Dresden will Exzellenz-Universität werden. In ihrer Bewerbung geht sie einen ganz eigenen Weg, indem sie als Volluniversität antritt. Sie hat zum 1. September 2010 ein Antragspaket eingereicht, das die gesamte Universität in ihrer akademischen Vielfalt stärken und die Synergien zwischen den Wissenschaftsdisziplinen noch mehr fördern soll. »Wir haben uns bewusst für ein umfassendes Konzept entschieden, das alle hervorragenden Forschungsfelder der TU Dresden einbezieht«, sagt Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen. »Wir wollen unser Profil nicht völlig verändern, sondern es schärfen und den Sprung in die nationale Spitzengruppe schaffen unter Wahrung unserer Identität. Wir denken und handeln dabei immer im Dreiklang von Strategie, Strukturen und Organisationskultur.«

Die Strategie ist, die besten Wissenschaftler und Studierenden nach Dresden zu holen. Dafür schafft oder verbessert die TUD die Strukturen und Rahmenbedingungen in Forschung, Lehre und Infrastruktur, damit diese für die »Besten« auch attraktiv sind. Zu diesen Rahmenbedingungen gehört auch eine exzellente Organisa-

tionskultur, wo Leistungsbereitschaft, Zusammenarbeit und sympathisches Auftreten Hand in Hand gehen. Oder auf eine knappe Formel gebracht: Tolle Wissenschaft, tolle Organisation, tolle Typen.

Die Förderung aus den Mitteln der Exzellenzinitiative wäre ein wichtiger finanzieller Impuls zur Umsetzung dieser Entwicklungsstrategie der TU Dresden. Insgesamt 224 Millionen Euro stecken in dem Antragspaket, davon 65 Millionen Euro fürs Zukunftskonzept. »Wir werden unsere Kern-Maßnahmen jedoch auch angehen, wenn wir nicht gefördert würden«, so Prof. Müller-Steinhagen. »Dann dauert es jedoch deutlich länger, und wir werden andere Finanzquellen erschließen müssen.« Im März 2011 werden DFG und Wissenschaftsrat bekannt geben, welche Universitäten Vollanträge stellen können.

Das Bewerbungspaket umfasst die Antragskizzen für das Zukunftskonzept, für fünf Exzellenzcluster und eine Graduiertenschule. Mitte September hat die TU Dresden außerdem die Verlängerungsanträge für ihre bereits bestehenden Exzellenzaktivitäten angezeigt: das Cluster »From Cells to Tissues to Therapies« (CRTD) und die Graduiertenschule »DIGS-BB« (Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering).

### Eckpunkte des Zukunftskonzepts

Das Zukunftskonzept der TU Dresden verzahnt mehrere Schwerpunkt-Maßnahmen, die die Rahmenbedingungen für Spitzenforschung und exzellente Lehre weiter verbessern sollen. Die Maßnahmen lassen sich in zwei Kategorien zusammenfassen: Maßnahmen rund um Personen und Maßnahmen rund um Strukturen und Prozesse. Bei den personenorientierten Maßnahmen stellt die TU Dresden innovative Wege vor, wie die besten Wissenschaftler und Studierenden für Dresden gewonnen werden können. Bei den Strukturmaßnahmen spannt sich der Bogen von der Einführung von Schools als Klammer für die weiterbestehenden Fakultäten über eine stärkere Dezentralisierung der Verwaltung bis hin zum Aufbau eines Welcome Center für Wissenschaftler aus dem Ausland.

### Die Kernelemente des Zukunftskonzepts

- Stärkung der inter- und transdisziplinären wissenschaftlichen Arbeit
- Optimierung der Strukturen und Prozesse innerhalb der Universität sowie im

Zusammenspiel mit den außeruniversitären Partnern

- Das DRESDEN-concept
  - Innovative Wege, die besten Köpfe an die TU Dresden zu holen und sie zu halten
- Wegen der Wettbewerbssituation mit anderen Universitäten können weitere Details noch nicht breit im EXtraBLATT kommuniziert werden.

### Vier Forschungsschwerpunkte

Die fünf Exzellenzcluster und die Graduiertenschule wurden von Forscherinnen und Forschern aus Wissenschaftsfeldern erarbeitet, in denen die TU Dresden schon heute einen hervorragenden Platz erreicht hat und in denen auch die außeruniversitären Institutionen in Dresden stark sind. Auch hier gilt bis September 2011, dass zu frühe und zu breite Detailinformationen aus Wettbewerbsgründen ein Eigentor sein können. Daher zum jetzigen Zeitpunkt eine Information zu den Themen, nicht aber Details der Antragskizzen. Eine Übersicht über das gesamte Antragspaket in der 1. und 2. Förderlinie bietet die untenstehende Tabelle

Im TUD-Forschungsschwerpunkt Biomedizin/Bioengineering gibt es zwei Fort-

setzungsanträge (Prof. Michael Brand, Prof. Gerhard Rödel) und einen Neuantrag aus dem Gebiet der Psychologie und Neurowissenschaften (Prof. Ulrich Wittchen). Aus dem TUD-Forschungsschwerpunkt Informationstechnik/Mikroelektronik koordiniert Prof. Gerhard Fettweis eine Antragskizze, die sich mit bereits mittelfristig auftretenden, kritischen Problemstellungen des computergestützten Rechnens befasst.

Aus dem in Dresden stark vertretenen Gebiet der Materialwissenschaften stammen zwei Cluster-Skizzen zum Thema Leichtbau (Prof. Werner Hufenbach) und zu neuen Wegen im Magnetismus (Prof. Stefan Odenbach) sowie eine Skizze zu einer Graduiertenschule (Prof. Brigitte Voit), die sich thematisch eng an die Cluster aus der Mikroelektronik und der Materialwissenschaft anlehnt. Dresden zu einem Zentrum für Kulturwissenschaften zu machen, ist der Ansatz der fünften Clusterskizze (Prof. Hans Vorländer).

Weitere Informationen zum DRESDEN-concept finden sich auch unter: [www.dresden-concept.de](http://www.dresden-concept.de) und werden auf den universitätsöffentlichen Informationsveranstaltungen des Rektorats angeboten. Zwei solcher Veranstaltungen haben am 13. April und 1. September stattgefunden, weitere sind geplant. **EXB**

## Das Antragspaket in der Übersicht

Forschungsschwerpunkte	Exzellenzcluster (Fortsetzungsantrag kursiv)	Graduiertenschulen (Fortsetzungsantrag kursiv)	Koordinatoren
Biomedizin Bioengineering		DIGS-BB Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering	Prof. Gerhard Rödel
	From Cells to Tissues to Therapies		Prof. Michael Brand
	The Personal Brain From Vulnerabilities to Mechanisms of Behavioral Health and Disorders		Prof. Ulrich Wittchen
Informationstechnik Mikroelektronik	AED – Center for Advancing Electronics Dresden		Prof. Gerhard Fettweis
Materialien Energieeffizienz		DIGS-E3 Dresden International Graduate School of Emerging Materials for Energy Efficiency	Prof. Brigitte Voit
	HyTeC – Multi-material composites		Prof. Werner Hufenbach
	CAM <sup>3</sup> – Centre for the Application of Magnetic Fields and Magnetic Materials		Prof. Stefan Odenbach
Kultur und Wissen	DCCR Cultural Transformations – The Dresden Center for Cultural Research		Prof. Hans Vorländer

## DRESDEN-concept ist »vereint«

Die 15 Partner des DRESDEN-concept eint schon seit 2009 ihr gemeinsames Streben nach exzellenter Forschung, Lehre und Forschungsinfrastruktur am Wissenschaftsstandort Dresden. Nun sind sie auch im juristischen Sinne »vereint«: Am 20. August 2010 trafen sich die Spitzen der Institutionen zur Gründung des DRESDEN-concept e.V. und wählten den Vereinsvorstand, dem der Rektor der TUD, Prof. Hans Müller-Steinhagen, der Kanzler der TUD, Wolf-Eckhard Wormser, und als Vertreter der außeruniversitären Einrichtungen Prof. Wieland Huttner vom Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik angehören.

Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Aus- und Fortbildung des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses und des wissenschaftlichen Gedankenaustauschs am Wissenschaftsstandort Dresden. Der Verein fördert die Zusammenarbeit der TU Dresden mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Museen und mit weiteren Hochschulen in Dresden. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen die Strategieentwicklung für den Wissenschaftsstandort Dresden, die Förderung gemeinsamer Forschungs- und Entwick-

lungsvorhaben, von Graduiertenschulen, gemeinsamen Berufungen und die Entwicklung gemeinsamer Studien- und Weiterbildungsangebote.

DRESDEN-concept e.V. will Seminare, Kurse und Ausstellungen durchführen, betreibt Öffentlichkeitsarbeit für das Partner-Netzwerk, gibt Zeitschriften und Bücher heraus. Der Verein nimmt auch gemeinsame Anliegen der Partner gegenüber Bund, Ländern und der Europäischen Union wahr.

DRESDEN-concept e.V. ist ein Kernelement der Bewerbung der TU Dresden im Rahmen der Exzellenzinitiative. Es ist ein einmaliges Wissenschaftsnetzwerk der TU Dresden mit weiteren 14 Partnern aus den vier großen institutionellen Forschungseinrichtungen Fraunhofer, Helmholtz (Forschungszentrum Dresden-Rossendorf ab 2011), Max-Planck und Leibniz sowie seitens renommierter Museen und Bibliotheken in Dresden. Die Partner bleiben völlig eigenständig, bringen jedoch ihre spezifischen Stärken ins Netzwerk ein und arbeiten innerhalb klarer Governance-Regeln vertrauensvoll und auch mit viel Spaß zusammen.

Unter [www.dresden-concept.de](http://www.dresden-concept.de) finden sich alle wichtigen Informationen auf Deutsch und Englisch. **EXB**

# Gut für Sachsen

## Was andere zur Exzellenzbewerbung der TUD sagen

Die TU Dresden wird in ihrer Exzellenzbewerbung nicht nur aus der Wissenschaft breit unterstützt, sondern auch durch Politik und Wirtschaft. Diese Unterstützung hat viele Facetten bis hin zu öffentlichen

Erklärungen. Zwei prominente Beispiele für dieses öffentliche Bekenntnis zur TUD druckt das EXtraBLATT im Originaltext ab: die Presseinformationen von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich sowie von Gunda Röstel, Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden, und Klaus Raps, Vorstandsmitglied des Bau- und Dienstleistungskonzerns Bilfinger Ber-

ger AG. Gunda Röstel ist Vorsitzende und Klaus Raps stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrats der Technischen Universität Dresden. Sie sind hochschulerne Mitglieder. Der Hochschulrat erfüllt ähnliche Aufgaben wie ein Aufsichtsrat in Unternehmen und ist vorrangig als Berater sowie Begleiter in Profil- und Finanzfragen tätig. **EXB**

## Tillich unterstützt Exzellenzbewerbung der TU Dresden

Prominente Unterstützung für Dresden im sogenannten Exzellenzwettbewerb der Universitäten Deutschlands: Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich hat sich vollumfänglich hinter die Bewerbung der Technischen Universität Dresden für die zweite Programmphase (2012 – 2017) des Exzellenzwettbewerbs des Bundes und der Länder gestellt.

Die TU Dresden wird sich dabei für alle drei Förderlinien bewerben. Sie stellt dabei Anträge für fünf Exzellenzcluster, eine Graduiertenschule und für ein »Zukunftskonzept«. Damit sollen international sichtbare und konkurrenzfähige Forschungsschwerpunkte etabliert werden. Die Graduiertenschule soll dem wissenschaftlichen Nachwuchs Promotionsprogramme innerhalb eines breiten Forschungs- und Wissenschaftsgebietes anbieten. Insgesamt ist die Programmphase mit 2,7 Milliarden Euro ausgestattet.

Tillich traf in diesem Zusammenhang Wissenschaftler der TU unter der Führung der Vorsitzenden des Dresdener Hochschulrates, Gunda Röstel, und des Rektors Prof. Hans Müller-Steinhagen, um mit ihnen über die zweite Phase des Exzellenzwettbewerbs zu sprechen. Der Ministerpräsident sieht beste Voraussetzungen, dass die TU Dresden beim Auswahlverfahren



MP Stanislaw Tillich

Foto: PR

ren der Exzellenzinitiative erfolgreich abschneidet.

»Mit diesen Anträgen beweist die Technische Universität Dresden, dass sie zu den besten deutschen Hochschulen gehört und international konkurrenzfähig ist«, würdigte Tillich die bei dem Treffen vorgestellten Präsentationen. »Ich bin fest davon überzeugt, dass diese Auffassung am Ende der aufwendigen wissenschaftlichen Begutachtung bestätigt wird.«

»Die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder ist zu einem Gütesiegel in der deutschen Hochschullandschaft geworden. Schon in der ersten Programmphase hat Sachsen mit zwei Gra-

duiertenschulen und dem Dresdener Exzellenzcluster »Zentrum für Regenerative Therapien« Zeichen gesetzt«, sagte Tillich weiter.

Unter Führung der TU Dresden haben sich das Forschungszentrum Dresden in Rossendorf und weitere 13 Forschungseinrichtungen der Max-Planck- und der Fraunhofer-Gesellschaft sowie die Dresdener Museen zu einem viel beachteten Wissenschaftsverbund zusammengefunden, um weitere Synergien in Forschung und Lehre zu heben. Biomedizin und Bioengineering, Informationstechnik und Mikroelektronik, Materialwissenschaft und Energieeffizienz sowie Kultur und Wissen sind die Felder, in denen der Dresdener Wissenschaftsverbund »DRESDEN-concept« eine Führungsrolle innehat.

Die Anträge der TU Dresden werden jetzt bei der Geschäftsstelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereicht. Voraussichtlich im März 2011 wird nach einer Begutachtung der Anträge entschieden, welche Konzepte zu Vollarträgen ausgearbeitet werden sollen. Die endgültige Förderentscheidung fällt im Sommer 2012.

Weitere Informationen auf [www.tu-dresden.de](http://www.tu-dresden.de) und auf [www.dresden-concept.de](http://www.dresden-concept.de)

Pressemitteilung der Sächsischen Staatskanzlei, 19. August 2010

## Wirtschaft begrüßt Exzellenzanträge der TU Dresden

Der Antrag der Technischen Universität Dresden für die zweite Phase der Exzellenzinitiative stößt in Wirtschaftskreisen auf äußerst positive Resonanz.

Gunda Röstel, Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden, sieht in der Bewerbung ein Zeichen für die gewachsene Stärke der Wissenschaftsregion Dresden. »Seit der letzten Bewerbung hat die TU Dresden gemeinsam mit ihren Partnern viel bewegt. Alle Strukturen und Prozesse wurden auf den Prüfstand gestellt und vielfältige Veränderungen angestoßen.« Sie lobt dabei besonders den Aufbau des auf Kooperation und Interdisziplinarität angelegten Netzwerkes »DRESDEN-concept«, dem zahlreiche wichtige Wissenschafts- und Kulturinstitutionen in Dresden angehören. Diese Anstrengungen verdeutlichen die Fortschritte der letzten Jahre und die Glaubwürdigkeit der Exzellenzbewerbung. »Dresden hat mit dem vorliegenden Zukunftskonzept die besten Chancen, in die 1. Bundesliga der Universitätsstädte aufzusteigen«, so Röstel.

Überzeugt äußert sich Klaus Raps, Vorstandsmitglied des Bau- und Dienstleistungskonzerns Bilfinger Berger AG: »Dass die TU Dresden in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative sieben Neu- und zwei Fortsetzungsanträge stellen wird, zeugt nicht nur von ihrer Breite als Volluniversität, sondern auch von der hohen Qualität auf allen Forschungsgebieten.« Gerade dies mache die Region Dresden attraktiv für Unternehmen: »Wirtschaftlicher Aufschwung ist eng mit Wissenschaft und Forschung verbunden. Eine hervorragende Universität bildet die Grundlage für zukünftige Investitionen

und Arbeitsplätze.« Er betont, dass die Exzellenzbewerbung nicht nur für Dresden eine einzigartige Chance sei: »Die Strahlkraft einer Exzellenzuniversität TU Dresden wird ganz Sachsen in neuem Licht erscheinen lassen.«

Zuletzt hatte sich Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich hinter die Bewerbung der Technischen Universität Dresden für die zweite Programmphase des Exzellenzwettbewerbs des Bundes und der Länder gestellt. »Mit diesen Anträgen beweist die Technische Universität Dresden, dass sie zu den besten deutschen Hochschulen gehört und international konkurrenzfähig ist«, würdigte Tillich die bei einem Treffen mit dem neuen Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen vorgestellten Präsentationen. »Ich bin fest davon überzeugt, dass diese Auffassung am Ende der aufwendigen wissenschaftlichen Begutachtung bestätigt wird.«

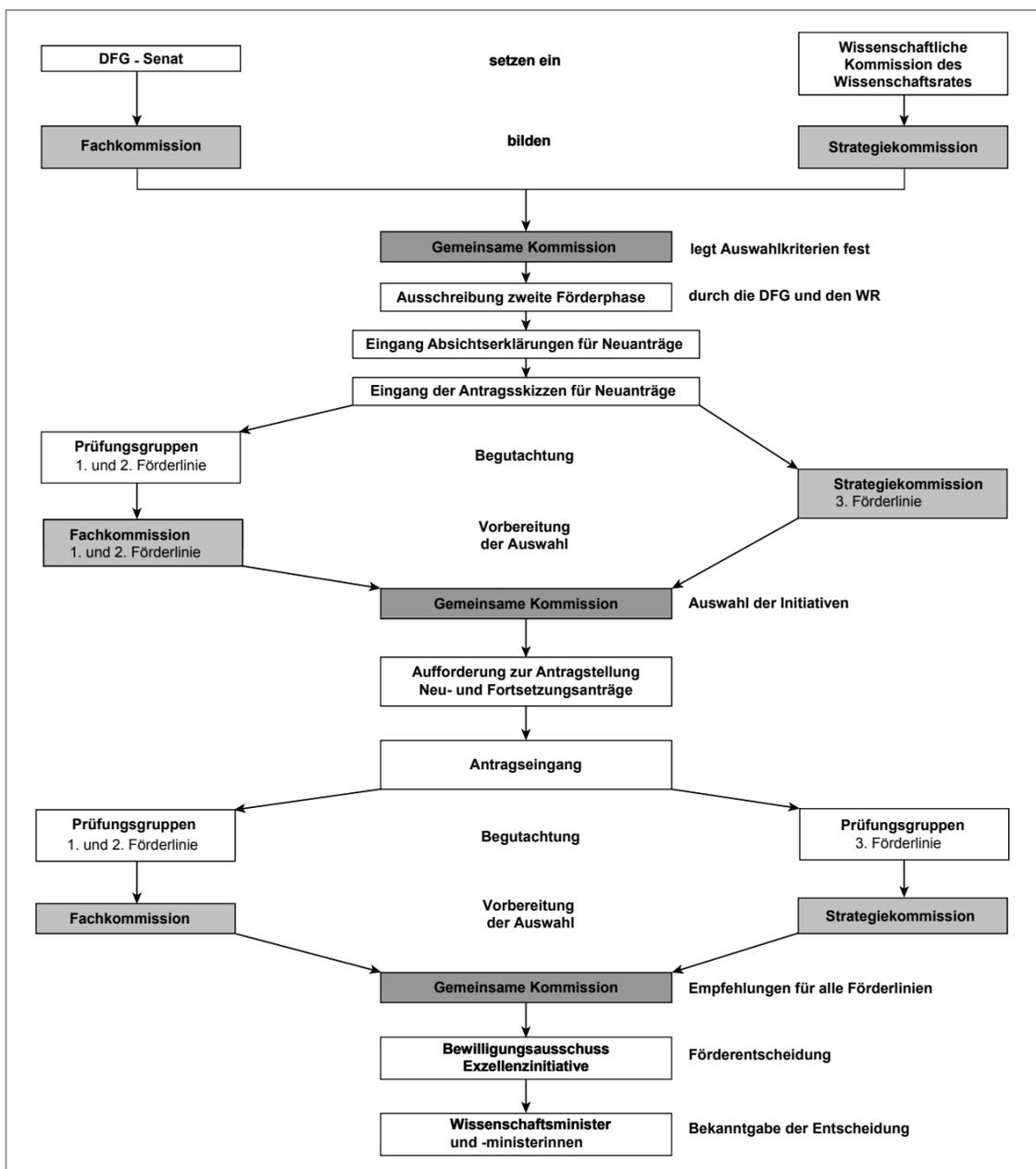
Pressemitteilung, 1. September 2010



Gunda Röstel

Foto: PR

# So laufen die Entscheidungen



Die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder ist ein komplexes Verfahren. Der Ablauf zieht sich über mehrere Gremien und ist in dieser Grafik dargestellt.

# Die Uhr tickt weiter

## Zeitplan und Verfahren der Exzellenzinitiative

Die TU Dresden hat ihr Antragspaket mit den Skizzen für die Neuanträge pünktlich zum 1. September 2010 eingereicht und auch die beiden Vorankündigungen für Fortsetzungsanträge vor dem Stichtag 15. September 2010 auf den Weg gebracht. Jetzt läuft die Begutachtungsphase (siehe Grafik links). Die Antragsskizzen für Neuanträge werden laut DFG in international besetzten Prüfungsgruppen von Oktober bis Dezember 2010 bewertet. Am 2. März 2011 entscheidet die Gemeinsame Kommission, welche Universitäten zur Antragstellung für Neuanträge aufgefordert werden. Zeitgleich wird die Aufforderung für die Fortsetzungsanträge erfolgen. Am 1. September 2011 ist Stichtag für die Einreichung der neuen Voll- und der Fortsetzungsanträge.

Zwischen Oktober 2011 bis Februar 2012 laufen die Begutachtungen der Neu- und Fortsetzungsanträge. Voraus-

sichtlich Mitte Juni 2012 spricht die Gemeinsame Kommission auf der Basis des Votums der jeweiligen Prüfungsgruppe Empfehlungen an den Bewilligungsausschuss Exzellenzinitiative aus. Ob und mit welchen Summen eine Förderung erfolgen wird, ist erst also erst im Juni 2012 klar. Die Förderung würde dann im November 2012 starten.

Für alle, die an den Skizzen bereits mitgearbeitet haben oder die jetzt neu dazustoßen, heißt dieser Zeitplan: Keine Pause, die Arbeit geht weiter. Auch wenn die Entscheidungen der Gemeinsamen Kommission erst im März bekanntgegeben werden – der Zeitraum zwischen März und September 2011 wäre für die Erarbeitung eines Vollartrags mehr als eng. Daher wird weiter an den Themen gearbeitet, um bei positivem Bescheid nicht in zeitliche Bedrängnis zu kommen. Und wenn – was niemand will, aber geschehen kann – eine Antrags-skizze nicht punktet? Dann war die Arbeit nicht umsonst, sondern ist Basis für Förderanträge außerhalb der Exzellenzinitiative. **EXB**

## »Großes Interesse, harter Wettbewerb«

### Neben der TU Dresden treten 21 weitere Hochschulen mit Zukunftskonzepten an

Mit den Worten »Großes Interesse, harter Wettbewerb« umriss der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Professor Matthias Kleiner, die Flut der Neubewerbungen in der 2. Runde der Exzellenzinitiative. Die (DFG) erhielt bis zum Ende der Einreichungsfrist am 1. September insgesamt 227 Antragsskizzen. Davon sind 98 Skizzen für Graduiertenschulen, 107 für Exzellenzcluster und 22 für universitäre Zukunfts-

konzepte. Die Neubewerbungen wurden von insgesamt 65 Hochschulen aus dem ganzen Bundesgebiet eingereicht. Dabei sind die großen Wissenschaftsgebiete der Lebenswissenschaften, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Geistes- und Sozialwissenschaften etwa gleich stark vertreten.

»Die hohe Zahl der Antragsskizzen zeigt uns deutlich, wie groß das Interesse der Hochschulen an der Exzellenzinitiative ist, die das deutsche Wissenschaftssystem nachhaltiger verändert hat als alle anderen Programme der vergangenen Jahrzehnte«, sagte DFG-Präsident, Professor Matthias Kleiner, nach dem Eingang der letzten Neubewerbungen in der Bonner Geschäftsstelle der DFG. **PI, Mag**

# Drei Fragen an die Antragskoordinatoren

Die Antragskizzen, die die TU Dresden zum 1. September 2010 bei DFG und Wissenschaftsrat eingereicht hat, sind das Ergebnis aus Teamwork und Koordination. Hunderte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Dresden

haben ihr Know-how in diese Skizzen eingebracht. Die Antragskoordinatoren mussten diesen breit gefächerten Erarbeitungsprozess steuern und zu einem Ergebnis führen. Es ist eine Gemeinschaftsleistung, in der jede Rolle und

jeder Beitrag wichtig war und ist. Wenn das EXtraBLATT hier jetzt den Antragskoordinatoren drei Fragen unterbreitet, dann geschieht dies in Würdigung der Gesamtleistung für diese Skizze und um diese Personen ein bisschen näher vor-

zustellen, deren Rolle große Anforderungen stellt und mit hohen Erwartungen verknüpft ist. Unsere drei Fragen sollen diese Rolle des Antragskoordinators bzw. Sprechers würdigen – unabhängig davon, ob Fortsetzungsantrag oder Neuan-

trag –, mit einem Augenzwinkern, aber auch mit einer dem Thema angemessenen Ernsthaftigkeit. Prof. Rödel und Prof. Brand stehen für die Fortsetzungsanträge der TUD, die weiteren Koordinatoren für die Neuanträge. **EXB**

**Eine Förderung innerhalb der Exzellenzbewerbung bietet viele Vorteile. Worin sehen Sie das größte Plus?**

**Was war Ihre positivste Erfahrung im Exzellenz-Prozess an der TUD?**

**Verfolgt Sie eigentlich die Exzellenz bis in Ihre Träume?**



Prof. Brigitte Voit

Natürlich bedeutet eine Förderung im Rahmen der Exzellenzinitiative zunächst vorrangig mehr Geld für die TU Dresden. Damit können sowohl wichtige strukturelle Maßnahmen durchgeführt werden als auch zukunftsreiche Forschungsgebiete gestärkt werden. Die TU Dresden kann damit ihr Profil ausbauen, Forschungsmöglichkeiten und auch Lehre und Infrastruktur verbessern. Indirekt bedeutet es klar eine Erhöhung des Ansehens der TU Dresden bundesweit und international, die Möglichkeit, die besten Studenten, Wissenschaftler und Professoren nach Dresden zu holen und den gesamten Wissenschaftsstandort Dresden maßgeblich zu stärken. Davon profitieren letztendlich alle, die Studenten, die Fakultäten und Professoren, aber natürlich auch die außeruniversitären Forschungseinrichtungen und auch die Stadt und der Wirtschaftsstandort Dresden.

Meine positivste Erfahrung im Exzellenz-Prozess war der enge Kontakt und intensive Austausch mit zahlreichen Kollegen und Kolleginnen an der TU Dresden aus den verschiedensten Fakultäten, mit denen man sonst keinen und nur wenig Kontakt hatte. Ich habe jetzt einen viel tieferen Einblick in die Strukturen und Stärken der TU Dresden. Schon allein aufgrund dieses viel besseren Überblicks zu den Möglichkeiten an der TU Dresden und bei den außeruniversitären Partnern erschließen sich zahlreiche neue Aspekte für fächerübergreifende Zusammenarbeiten. Dazu kommt aber auch ein ganz neues Gemeinschaftsgefühl zwischen den Kollegen: wir sind das DRESDEN-concept und wir ziehen an einem Strang.

Gelegentlich



Prof. Gerhard Rödel

Die nationale und internationale Wahrnehmung der TUD als herausragender Forschungscampus wird nachhaltig gesteigert. Somit wächst die Attraktivität der TUD für exzellente WissenschaftlerInnen und Studierende aus aller Welt und damit die Qualität.

Der extensive Gedankenaustausch und das außergewöhnliche Engagement der Antragsteller, einschließlich der Kollegen der außeruniversitären Einrichtungen, war sehr beeindruckend – gerade auch im Vergleich zur ersten Runde der Exzellenzinitiative.

Da ich in der Regel die Inhalte meiner Träume nicht kenne, kann ich es nicht ganz ausschließen. Aber ich hoffe sehr, dass andere Themen meine Träume dominieren.



Prof. Michael Brandl

Die deutschen Universitäten sind seit Jahrzehnten chronisch unterfinanziert – in der Folge hatte sich viel Resignation und Mittelmaß ausgebreitet. Mit der ExIni geht ein frischer Wind durch die Unis: sie bietet die Möglichkeit, visionäre und daher langfristig angelegte Themen in den Universitäten auf wissenschaftlich höchstem Niveau zu bearbeiten – und dabei auch dringend notwendige Verbesserungen in Lehre und Ausstattung zu erreichen.

Unser Exzellenzcluster, das Zentrum für Regenerative Therapien, CRTD, ›läuft‹ nun seit vier Jahren. Mich hat am meisten beeindruckt, wie schnell sich ein solches international sichtbares Zentrum entwickeln kann – durch stärkere Kooperation der Wissenschaftler vor Ort, aber auch mit den neu hinzugewonnenen Kollegen. Ohne diesen neuen Geist der Kooperation und ohne die Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Universität und das Land Sachsen wäre dies nicht möglich gewesen.

Die ›Exzellenz‹ nicht – die konkreten Aufgaben und wissenschaftlichen Inhalte: definitiv ja ... für die mit diesem Job verbundenen Aufgaben reichen nämlich auch 24 Stunden/Tag nicht. Aber in der Traumdimension geht ja bekanntlich alles rasend schnell, da ist also noch viel Platz für andere schöne Träume!



Prof. Hans-Ulrich Wittchen

Die Exzellenzinitiative bietet einfach in vielerlei Hinsicht einzigartige Möglichkeiten, strukturell und inhaltlich einen »Sprung« in Richtung von interdisziplinären Forschungsvisionen zu machen, die ansonsten über andere etablierte kaum denkbar wären. Dieses selten geöffnete Fenster der Möglichkeiten nicht zu nutzen, wäre nahezu fahrlässig.

In kurzer Zeit intensiv mit vielen, mir zum Teil noch unbekanntem Fachkollegen vieler Disziplinen an einem Thema und einer Vision zu arbeiten, war sicherlich eines der Highlights. Noch schöner war es, das Entstehen der Werke – von ersten rudimentären Ansätzen über nächtelange Endredaktionssitzungen bis zum gedruckten Endprodukt – zu verfolgen.

Nein – die nächtelangen Arbeitssitzungen erlaubten es hinreichend intensiv »Träume auszuleben!«



Prof. Gerhard Fettweis

Eine Förderung in der Exzellenzinitiative bietet die Chance, das Renommee der TU Dresden sehr gut außenwirksam zu steigern. Hiermit können wir im Detail:

1. Die besten Köpfe für die TU Dresden begeistern, sowohl bzgl. Studenten, Doktoranden, als auch Professoren;
2. Zusätzliche Drittmittel für Forschungsprojekte einwerben, weil Drittmittelgeber gerne Spitzenunis unterstützen;
3. Sponsoring und Stiftungsmittel akquirieren, die ganz allgemein die Ausstattung der TU steigern können.

Im Prozess der Antragserstellung wurde den beteiligten Personen eine faszinierende inhaltliche Breite exzellenter Forscher der TU Dresden bewusst. Außerdem sind die Themen, die andere Gruppen bearbeiten, hoch innovativ und interessant. Das Fazit ist, die TU Dresden ist ein noch wesentlich spannenderer Arbeitgeber geworden, weil ich froh bin, Teil unserer TU zu sein.

Wovon ich träume, behalte ich gerne für mich. :-)



Prof. Werner Hufenbach

Für das Wichtigste halte ich die immense Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung, des nationalen und internationalen Renommées und der Attraktivität der TUD. Dies wird im Wettbewerb um die klügsten Köpfe auch zukünftig hervorragende Wissenschaftler und Studierende anziehen. So lassen sich nachhaltig Wachstum und Arbeitsplätze auf Zukunftsfeldern generieren.

Dass alle Beteiligten die Bedeutung der Exzellenzinitiative für den Standort Dresden und die sächsische Forschungslandschaft früh erkannt hatten, alle an einem Strang gezogen haben und eine echte Symbiose von Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie von universitären und außeruniversitären Einrichtungen auf allen Skalenebenen hervorragend gelungen ist. Der dabei entwickelte Gemeinschaftsgeist ist eine gute Basis für Exzellenz.

Die Exzellenz hat mich nicht verfolgt, sondern positiv zum Träumen inspiriert. Ich fürchte allerdings, dass die Menge und Breite dieser Visionen meinem tollen Team bei der Erstellung der Antragskizze einige schlaflose Nächte beschert haben.



Prof. Stefan Odenbach

Das größte Plus ist, dass wir schon jetzt, während der Antragsphase, eine ganz neue Dimension von wissenschaftlichen Netzwerken innerhalb der Universität und mit unseren außeruniversitären Partnern eröffnen konnten. Da arbeiten Leute zusammen, die zuvor niemals zu hoffen wagten, jemals in derart breiten und interdisziplinären Netzwerken arbeiten zu können. Idealerweise kommt zu diesen Plus dann auch noch die unterstützende finanzielle Förderung.

Mit so vielen Kolleginnen und Kollegen neu zusammenarbeiten zu können und dadurch neue Perspektiven zu erschließen und wirkliches Neuland zu betreten. Kein anderes Förderprogramm erschließt die Möglichkeit, derart breit Know-how zusammenzukoppeln wie in einem Exzellenzcluster.

Wenn es um Alpträume ginge, würde ich mir vor dem Schlafengehen eine Talkshow anschauen. Und wenn es um die schönen Träume geht, so sind diese, wenn denn Zeit dafür bleibt, privat.



Prof. Hans Vorländer

Neue Möglichkeiten für Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung und neue Chancen für TUD, Dresden und Sachsen. Die TUD ist eine Universität mit enormen Potenzialen. Es wäre doch schön, wenn sie alle genutzt und gefördert werden könnten. The best days are still ahead.

Es ist immer wieder faszinierend, zu sehen, wie aus einer Idee etwas werden kann, wenn Neugier, Kooperation und Kollegialität zusammenkommen. Also höchst positiv: Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen und den außeruniversitären Partnern. Ferner: die Unterstützung durch die Universitätsleitung und das gute Einvernehmen mit den Antragskoordinatoren der anderen Gruppen. Kurzum: Eine neuer esprit de corps, auf den sich bauen lässt.

Bis in die Träume? Nein. Aber solch ein Antrag kostet schon Schlaf, auch Kraft – zumal er neben allen anderen Verpflichtungen geschrieben werden will.